



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„Kommunikative Strategien in esoterischen
TV-Beratungen“

Verfasserin

Martyna Anna Krawczyk

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 817

Studienrichtung lt. Studienblatt: Masterstudium Deutsche Philologie

Betreuer: Ao. Univ.–Prof. Mag. Dr. Franz Patocka

Danksagung

Für das Gelingen meiner Masterarbeit haben viele Personen direkt oder indirekt beigetragen. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, die mich bei der Anfertigung dieser Arbeit unterstützt haben.

Zuerst gebührt mein Dank meinem Betreuer, Herrn Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Patocka, der mit unermüdlichem Einsatz meine Masterarbeit betreut hat und mir immer mit Rat und Verbesserungsvorschlägen zur Seite stand.

Insbesondere möchte ich auch dem PULS4-Team für die kostenlose Bereitstellung der für die empirische Analyse notwendigen Aufnahmen danken.

Ein sehr großer Dank auch an meine Familie, für ihre viele Geduld, moralische Unterstützung und ihren Glauben an mich. Ohne deren Fürsorge, auf die ich mich immer verlassen konnte, wäre ein solches Studium nur schwer möglich gewesen.

Ein sehr spezieller Dank geht an meine Freundin Agata Jurewicz, welche mir immer fachliche Unterstützung sowie große Bereitschaft für Diskussionen und Gespräche während des gesamten Studiums und der Anfertigung meiner Masterarbeit entgegengebracht hat.

Mein besonderer Dank gilt nicht zuletzt der Familie Crismani und Frau Julia Krisch für deren moralische Unterstützung und motivierenden Gespräche, die mir mit viel Geduld, Interesse und Hilfsbereitschaft während der vergangenen Jahre zur Seite standen.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	2
1. Einführung	5
1.1 Einleitung	5
1.2 Zum Forschungsstand	6
1.3 Forschungsziele und Strukturierung der Arbeit	7
2. Esoterik und Wahrsagen - einige Grundbegriffe und Unterscheidungen	9
2.1 Begriffsbestimmung „Esoterik“	9
2.2 Begriffsbestimmung „Wahrsagen“	11
2.3 Wahrsagen als metasemiotisches System	12
2.4 Wahrsagen in den Massenmedien – zur Entwicklung des Esoterik-Fernsehens.....	14
3. Sprechhandlungstheoretische Voraussetzungen (Funktionalität des Wahrsagens)	17
3.1 Das Sprechhandlungskonzept als theoretische Grundlage	17
3.2 Das Wahrsagen im System der Textfunktionen	20
3.3 Unbestimmtheit von Illokutionen	21
3.4 Persuasive Aspekte.....	25
4. Das situativ-kommunikative Umfeld von Esoterik-Shows	28
4.1 Mediale Voraussetzungen für Astro-Shows und die fernsehspezifische Inszenierung.....	28
4.1.1 Der Moderator	29
4.1.2 Privatheit und Öffentlichkeit.....	31
4.1.3 Zeitdruck	31
4.2 Das kommunikative Setting	32
4.2.1 Initialisierungsphase.....	32
4.2.2 Beratungsphase	33
4.2.2.1 Geschlossene Fragen.....	34
4.2.2.2 Offene Fragen.....	37
4.2.3 Beendigungsphase.....	42
4.3 Pseudoberatung.....	43
5. Kognitive Effekte	45
5.1 Barnum-Effekt	46
5.2 Selektives Wahrnehmen und Erinnern.....	47
5.3 Kognitive Dissonanz	48
5.4 Effekte sozialer Erwünschtheit	48

5.5	Dr.-Fox-Effekt.....	49
5.6	Thomas-Theorem	49
5.7	Selbsterfüllende Prophezeiung.....	50
5.8	Sonstige kognitive Effekte	51
6.	Empirische Analyse der sprachlich-kommunikativen Strategien in der esoterischen TV-Beratung.....	53
6.1	Methodische Vorgehensweise.....	53
6.2	Theoretische Grundlagen	53
6.3	Das Prinzip der erschöpfenden Themenpräsentation	55
6.3.1	Verknüpfung alternativer Sachverhalte.....	56
6.3.2	Modalitäts- und Heckenausdrücke	59
6.4	Das Prinzip der Allgemeinheit durch „umbrella terms“	61
6.4.1	Hyperonymie.....	61
6.4.2	Randbereichsunschärfe	64
6.4.3	Shell nouns	65
6.4.4	Unbestimmte Personen-, Objekt/ Ereignis- und Ortsreferenz.....	66
6.5	Das Prinzip der Skala der Relativität	68
6.5.1	Relativität der Adjektive	68
6.5.2	Unbestimmtheit des Bezugsbereichs.....	73
6.5.3	Relative Zeitangaben.....	76
6.6	Das Prinzip allgemeiner und zeitloser Wahrheit.....	78
6.6.1	Sprichwörter und Gemeinplätze.....	78
6.6.2	Unüberprüfbare Aussagen.....	80
6.7	Das Prinzip der Anschaulichkeit und scheinbaren Präzisierung.....	82
6.7.1	Phraseologismen	83
6.7.2	Metaphern	84
6.7.3	Scheinpräzisierungen durch Präsuppositionen.....	86
6.8	Das Prinzip der pseudowissenschaftlichen Evidenz	87
6.9	Das Prinzip der Inszenierung von Nähe und emotionaler Beteiligung	91
7.	Schlussbetrachtungen	93
	Literaturverzeichnis	97
	Anhang	102

1. Einführung

1.1 Einleitung

Astro-Shows im Fernsehen, Kartenleger via Telefon-Hotline, esoterische Videoportale im Internet erleben im 21. Jahrhundert eine große Blütezeit. Esoterische Angebote sind sehr gefragt – nicht nur zu Unterhaltungszwecken, sondern zunehmend auch als individuelle Lebensberatung. Vom kommerziellen Erfolg der Esoterik zeugt nicht nur die große Anzahl der Publikationen, die sowohl von Buchhandlungen wie auch von speziellen Esoterik-Geschäften angeboten werden. Mehrere tausend Astrologen und Psychologen, Wahrsager, Kartenleger, Hellseher und Wunderheiler bieten öffentlich ihre Dienste an, entsprechende Anzeigen dazu finden sich immer wieder in Printmedien, im Fernsehen oder Internet. Mit dieser Entwicklung verändert sich auch die mediale Inszenierung der esoterischen Beratung. Sie ist in ihren mannigfachen Erscheinungsformen aus den Massenmedien nicht wegzudenken. Auch wenn sie vielen aufgeklärten Zeitgenossen als irrational erscheint und in Widerspruch zur modernen Welt tritt, scheint das Bedürfnis nach Übersinnlichem und Spirituellem nicht zu senken. Die ursprüngliche Beschränkung des esoterischen Wissens auf Eingeweihte ist zurückgegangen. Vorbei ist auch die Zeit, in der verschiedene Formate der Zukunftsdeutung aus dem gesellschaftlichen Leben verbannt werden. Heute sind sie – und ganz besonders esoterische Lebensberatung im Fernsehen – zu einer öffentlich angebotenen Ware, einem alltäglichen Massenphänomen geworden, das man kaum noch übersehen kann. Man soll berücksichtigen, dass es sich heutzutage verstärkt um die Verschmelzung von Unterhaltungsastronomie und alternativer esoterischer Lebensberatung handelt. Dabei verwischen sich die Grenzen zwischen Astrologie, Wahrsagen und anderen esoterischen Methoden. Nun gilt es jedoch zwischen der fachlich ausgerichteten Astrologie, die auf wesentlich mehr persönlichen Daten basiert und zwischen den medial inszenierten Konsumangeboten, in denen Unterhaltung und Beratung verschmelzen, zu differenzieren. In diesem zweiten Sektor lassen sich zwei wichtige Tendenzen beobachten: Zum einen hat der esoterische Beratungsbedarf in den letzten Jahren deutlich zugenommen, zum anderen entwickelt sich Esoterik-TV zur festen Größe in der Mediengesellschaft.¹ Umso

¹ Vgl. Pöhlmann (2009), S. 12.

wichtiger erscheint es, die Hintergründe und Gründe für die hohe Konjunktur dieses spezifischen Medienangebots unter die Lupe zu nehmen.

Die vorliegende Arbeit soll sich mit dem Phänomen des Esoterik-Fernsehens und vor allem mit dem Begriff des Wahrsagens, der den fundamentalen Bestand solcher Formate bildet, auf linguistischer Ebene auseinandersetzen. Näher in den Blick sollen sprachlich-kommunikative Strategien genommen werden, die zweifellos zum großen Erfolg dieser Beratungsformate beitragen.

1.2 Zum Forschungsstand

Die Allgegenwart der in vielerlei Varianten auftretenden Wahrsagerei steht in keinem Verhältnis zur Anzahl der bisher entwickelten wissenschaftlichen Ansätze, die diese einer präzisen Analyse unterziehen. Eine entsprechende wissenschaftliche Untersuchung der Funktionen, Strukturen und sprachlichen Besonderheiten des Wahrsagens wurde bislang im deutschsprachigen Raum weder in der Linguistik noch in der Kommunikationswissenschaft vorgenommen.

Die Ursachen für das äußerst mangelhafte Interesse an einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit medial vermittelten Wahrsagerberatungen liegen wahrscheinlich darin, dass die Sinnhaftigkeit dieses Phänomens im Allgemeinen stark in Frage gestellt wird. Den wahrsagerischen Sitzungen wird keine ernst zu nehmende Bedeutung zugesprochen. Trotz seiner Beliebtheit erfährt diese Art der Beratung eine gewisse Abwertung, indem es als bloße Unterhaltung oder auch als Aberglaube deklariert wird.² Seelmann-Holzmann sieht die Gründe für das mangelnde Interesse an der Forschung der Sprache der Astrologie in einer „Überzeugung nach einer wert- und zweckrationalen Ausrichtung der modernen Gesellschaft“³ und fragt:

Oder ist die Zurückhaltung im wesentlichen begründet durch die Qualität des astrologischen Systems – hat also der sozialwissenschaftliche Forscher Angst vor Reputationsverlust in der scientific community, weil er/sie sich mit einem solch tabuisierten und stigmatisierten Wissensgebiet beschäftigt? Was auch immer als Ursache möglich erscheint, die Wirkung bleibt gleich: eine solcherart praktizierte Abstinenz gegenüber einem verbreiteten Phänomen in der modernen Gesellschaft verhindert letztlich, Wissen über die Morphologie der in der Gesellschaft verbreiteten Orientierung zu erhalten.⁴

² Vgl. Furthmann (2006), S. 19

³ Seelman-Holzmann (1986), S. 15.

⁴ Seelman-Holzmann (1986), S. 15.

Die weit verbreitete Abwertung der massenmedial vermittelten Astrologie als etwas Banales und Irrationales könnte zwar die unzureichende wissenschaftliche Bearbeitung erklären, schließt jedoch nicht aus, dass in diesen Texten ein großes Potential liegt, das eine genauere Analyse der linguistischen Merkmale in ihren Beziehungen zum kommunikativen Kontext aufschlussreich erscheinen lässt. Bei genauer Analyse der wahrsagerischen Sitzungen zeigt sich eine Vielfalt an Forschungsfragen, die zentrale Probleme der Sprach- und Kommunikationswissenschaften betreffen und zu wichtigen Erkenntnissen verhelfen können.

Formate esoterischer Lebensberatung sind trotz ihres großen Erfolgs kaum zum Gegenstand der Linguistik oder Kommunikationswissenschaft gemacht worden. Neben den begrenzten, vor allem im angloamerikanischen Raum entstandenen sprach- und kommunikationswissenschaftlichen Studien zu astrologischen Beratungen und Wahrsagungen als komplexen, dynamischen und interaktiven Gesprächen gibt es Bücher von Astrologen und Psychologen zur astrologischen Beratung sowie wenige Artikel von Astrologiekritikern, die sich mit Prinzipien in astrologischen Beratungssitzungen auseinandersetzen. Eine umfassende „Linguistik des Wahrsagens“, die die Erkenntnisse der unterschiedlichen Richtungen zusammenführt und dabei den massenmedialen Kontext einbezieht, existiert bisher nicht.⁵

1.3 Forschungsziele und Strukturierung der Arbeit

Der oben dargestellte Forschungsüberblick zeigt, dass in der germanistischen Linguistik die Sprache der Wahrsagungen bisher nur wenig behandelt worden ist. Da bislang kein vollständiger Überblick über die linguistische Betrachtung der Sprache des Wahrsagens existiert, soll versucht werden, auf einer fundierten theoretischen Grundlage ihre Besonderheiten am Beispiel eines Ausschnitts aus gegenwärtigen Medien herauszuarbeiten. Das Ziel der vorliegenden Arbeit besteht darin, sich mit der sprachlichen Realisierung wahrsagerischer Sitzungen und den damit verbundenen situativ-kontextuellen, psychologischen Komponenten näher zu beschäftigen sowie anhand von empirischem Material zu erforschen, welche Strategien auf sprachlich-kommunikativer Ebene den

⁵ Vgl. Furthmann (2006), S.

Bedarf nach wahrsagerischer Lebensberatung wachsen lassen und damit zum Erfolg des Esoterik-Fernsehens beitragen. Dieses Ziel wird in mehreren Teilschritten verfolgt.

Im ersten Teil der Arbeit erfolgt die Aufführung theoretischer Aspekte, die die Basis für weitere, empirische Untersuchungen verschaffen sollen.

In Kapitel 2 werden zunächst einige grundlegende Begriffe und Unterscheidungen im Zusammenhang mit Wahrsagen und Esoterik geklärt. Außerdem soll kurz die geschichtliche Entwicklung esoterischer Fernsehformate umrissen werden. Dieser Überblick ist hilfreich für die differenzierte Verwendung der Begriffe „Esoterik“ und „Wahrsagen“ innerhalb der folgenden Ausführungen hilfreich.

In Kapitel 3 werden die sprechakttheoretischen und textlinguistischen Grundlagen besprochen, um einen angemessenen theoretischen Rahmen für die Analyse der Sprache des Wahrsagens zu erarbeiten. Die Fragen zur Funktionalität des Wahrsagens werden anhand von Horoskoptexten expliziert, was die Komplexität dieses sprachlichen Phänomens illustrieren sowie Konventionen für Formulierungen und Formulierungsmuster verdeutlichen soll. Weiterhin wird auf die Frage eingegangen, ob Horoskope als persuasive Texte charakterisiert werden können.

Kapitel 4 behandelt die situativ-kommunikativen Bedingungen, die dem Wahrsagen zugrunde liegen. Da Erkenntnisse über die Funktionsweise der esoterischen Sprache über eine isolierte Sprachanalyse unzureichend wären, sind grundsätzliche Implikationen des massenmedialen Kontexts einzubeziehen. Des Weiteren werden in diesem Kapitel die Besonderheiten der Kommunikationssituation, die den Wahrsagersitzungen zugrunde liegen, erörtert.

Kapitel 5 wendet sich dem Wahrsagen aus einer rezipientenorientierten Perspektive zu. Es soll dargestellt werden, wie beim Wahrsagen Sprache und Kognition zusammenwirken. Zu diesem Zweck werden einige kognitive Effekte beschrieben, die die Erklärung für die „Wirksamkeit“ von esoterischen Beratungen liefern.

Mit Kapitel 6 beginnt der zweite, empirische Teil der Arbeit, der den Schwerpunkt der vorliegenden Ausführungen bildet. Auf der Basis einer umfangreichen Materialgrundlage werden hier lexikalische, semantische, stilistische und rhetorische Fragestellungen untersucht, die als Komponente einer komplexen Sprache des Wahrsagens charakterisiert werden können. Die zentralen Formulierungsprinzipien und die dabei eingesetzten, vielfältigen Mittel sollen herausgearbeitet und erläutert werden. Als Basis dient das Vorgehen Furthmanns, die die zentralen Komponenten des sprachlichen *omniscopus* nach Aphek/Tobin als Kategorien für ihre Analyse der Pressehoroskope übernimmt Das

von Aphek/Tobin entwickelte Modell des sprachlichen omniscopous ergibt sich für die sprachliche Gestaltung wahrsagerischer Sitzungen als zentral und soll deswegen für die vorliegende Analyse übernommen werden und einen allgemeinen Rahmen für die Beschreibung einzelner sprachlicher Phänomene liefern.

In Kapitel 7 werden alle relevanten Ergebnisse zusammengefasst und resümiert.

2. Esoterik und Wahrsagen – einige Grundbegriffe und Unterscheidungen

Ziel dieses Kapitels ist es, einige grundlegende Begriffe zum Gegenstandsbereich zu klären und damit die terminologischen Voraussetzungen und Abgrenzungen für diese Arbeit zu bestimmen. Dazu muss zunächst auf den Bedeutungsumfang der Begriffe „Esoterik“ und „Wahrsagen“ eingegangen werden, da diese Bezeichnungen entweder direkt oder indirekt den zukunftsdeutenden Beratungen im Fernsehen zugrunde gelegt werden. Des Weiteren werden einige geschichtliche Aspekte dargestellt, die zur Entwicklung des heutigen Verständnisses dieser Begriffe geführt haben. Zudem soll „Wahrsagen“ aus sprachwissenschaftlicher Sicht näher betrachtet werden, um die Grundlagen für die zu untersuchende Form des Wahrsagens zu verschaffen. Schließlich wird auf die Entwicklung wahrsagerischer Sitzungen zu multimedial inszenierten Ereignissen unter Berücksichtigung des Wandels öffentlicher Kommunikation eingegangen.

2.1 Begriffsbestimmung „Esoterik“

Das Fremdwort *Esoterik* ist aus dem griechischen *esōterikós* entlehnt und lässt sich als „Inneres“ übersetzen.⁶ Das altgriechische Adjektiv wurde erstmals im 2. Jahrhundert im Zusammenhang mit der Lehren des Aristoteles verwendet. Als „esoterisch“ gilt eine bestimmte Gattung von Fachschriften – geeignet nur für internen Gebrauch in der Schule – im Gegensatz zu den „volkstümlich geschriebenen“, für die Öffentlichkeit bestimmten Werken; die letzteren nennt man „exoterisch“.⁷ Im Sinne dieser Einteilung des

⁶ Vgl. von Stuckrad (2004), S. 9.

⁷ Vgl. Forchhammer (1864), S. 61f.

Schrifttums werden noch heute in der Altertumswissenschaft die „exoterischen“ von den „esoterischen“ Schriften des Aristoteles unterschieden. Die „esoterischen“ Schriften enthalten keine Geheimlehren, sondern nur Darlegungen, deren Verständnis philosophische Vorbildung voraussetzt. Schon Aristoteles' Lehrer Platon war der Überzeugung, ein Teil seiner Lehren sei nicht zur Veröffentlichung geeignet. Daher ist in der modernen Forschungsliteratur von Platons „Esoterik“ oder „esoterischer Philosophie“ die Rede, womit die ungeschriebene Lehre gemeint ist.⁸

Der neuzeitliche Esoterik-Begriff entwickelte sich in Anlehnung an die Geheimlehre der Pythagoreer. Ob tatsächlich eine „ungeschriebene Lehre“ der frühen Pythagoreer existierte, ist in der Forschung umstritten, in der Frühen Neuzeit herrschte jedoch die Überzeugung davon und prägte den Begriff „esoterisch“. Man bezeichnete mit diesem Wort ein Geheimwissen, das ein Lehrer nur ausgewählten Schülern mitteilte. Nur auf einem besonderen Erkenntnisweg, für den man sich qualifizieren muss, erhielt man dazu Zugang.⁹

Im Deutschen ist „esoterisch“ als Fremdwort, aus dem Französischen (*ésotérique*) oder Englischen (*esoteric*) übernommen worden. Das Adjektiv wird ab dem späten 18. Jahrhundert zur Bezeichnung von Lehren und Kenntnissen verwendet, die nur für einen ausgesuchten Kreis Eingeweihter oder Würdiger bestimmt sind, sowie zur Charakterisierung von wissenschaftlichen und philosophischen Texten, die nur für einen kleinen, exklusiven Kreis von Fachleuten verständlich sind. Seit dem 20. Jahrhundert ist eine abwertende Konnotation verbreitet; „esoterisch“ hat oft die Bedeutung „unverständlich“, „geheimnistuerisch“, „weltfremd“, „versponnen“. Die Bezeichnung „Esoteriker“ ist ab dem frühen 19. Jahrhundert gebräuchlich. Anfangs bezeichnete es eine Person, die in die Geheimnisse einer Gesellschaft oder in die Regeln einer Kunst oder Wissenschaft eingeweiht ist.¹⁰

Kocku von Stuckrad weist darauf hin, dass frühere Konzepte, die das Esoterische, ganz im Sinne der Bedeutung vom Griechischen *esōterikós* als das Verborgene, Geheime und nur den Eingeweihten Zugängliche charakterisierten, heutzutage hinter sich gelassen werden.¹¹ Stattdessen versucht man, die Esoterik als eine bestimmte Form der Welterklärung zu fassen, die sich in naturphilosophischen, religiösen und literarischen Traditionen herauskristallisierte. „Esoterik“ wird heute weithin als Bezeichnung für

⁸ Vgl. Erler (2007), S. 407-409.

⁹ Vgl. Von Stuckrad (2004), S. 28-30.

¹⁰ Vgl. Basler (2004), S.245-248.

¹¹ Vgl. Von Stuckrad (2004), S. 21f.

„Geheimlehren“ verstanden, wobei es sich laut Antoine Faivre allerdings zumeist um allgemein zugängliche „offene Geheimnisse“ handelt, die sich einer entsprechenden Erkenntnisbemühung erschließen.¹² Nach einer anderen Bedeutung bezieht sich der Begriff auf eine höhere Stufe der Erkenntnis, auf „wesentliches“, „eigentliches“ oder „absolutes“ Wissen und auf die sehr vielen Wege, welche zu diesem führen sollen.¹³

Das öffentliche Interesse an der Esoterik leitete eine Differenzierung in esoterischen Richtungen ein. Der Begriff „Esoterik“ kann in ganz verschiedener Weise verwendet werden und bezeichnet damit auch jeweils unterschiedliche Konzepte und Theorien. Viele Kritiker, aber auch manche Esoteriker heutzutage bedauern, dass verschiedene spirituelle Traditionen, die über Jahrhunderte in unterschiedlichen Kulturen der Welt sich entwickelten, in der Konsumgesellschaft zur Ware wurden und als Produkt auf dem Markt ihres eigentlichen Sinnes beraubt würden. Dieser Umgang mit der Esoterik ist oberflächlich und reduziert Spiritualität auf Klischees.

2.2 Begriffsbestimmung „Wahrsagen“

Wahrsagen gehört in den Bereich der Esoterik, der als *Mantik* bezeichnet wird. Sowohl in der Esoterik als auch in der Kulturgeschichte, Religionswissenschaft und Ethnologie werden unter dem Begriff des Wahrsagens zahlreiche Praktiken und Methoden zusammengefasst, die dazu dienen sollen, zukünftige Ereignisse vorherzusagen. In der Fachliteratur ist die Bezeichnung *Mantik* gebräuchlich. Dieses Wort kommt aus dem Griechischen *mantiké* und bedeutet „Wahrsagekunst“.¹⁴ Anders als die Prognostiker, die sich grundlegend auf einsichtige Kausalzusammenhänge beziehen, behaupten Wahrsager, ein verborgenes Wissen über okkulte Zusammenhänge zu besitzen, das ihnen den Blick in die Zukunft ermögliche. Manche von ihnen erklären, dass sie einen unmittelbaren intuitiven Zugang zu Wissen über die Zukunft haben, andere interpretieren Zeichen, die sie als Symbole für zukünftige Ereignisse betrachten. Man unterscheidet zwei Arten der Zeichendeutung: Entweder deutet der Wahrsager von ihm nicht beeinflusste Ereignisse oder Sachverhalte als Anzeichen für zukünftige Geschehnisse, oder er verursacht selbst nach bestimmten Regeln ein Ereignis, dessen Verlauf oder Ergebnis er dann als kodierte Information über die Zukunft interpretiert und deutet. Zum ersten Typus gehö-

¹² Vgl. Faivre (2001), S. 13f.

¹³ Vgl. Von Stuckrad (2004), S. 21.

¹⁴ Vgl. Janzen (1994), S. 31.

ren beispielsweise die Deutung von Gestirnkongstellationen (Astrologie) oder das Handlesen (Chiromantie). Zum zweiten Typus zählen das Kartenlegen oder die Losorakel, bei denen z. B. aus dem Wurf der Würfel oder Knochen, die Antwort auf eine gestellte, auf die Zukunft bezogene Frage gelesen wird. Die Differenzierung zwischen „natürlicher“ (unmittelbarer) und „künstlicher“, auf Zeichendeutung durch Fachleute beruhender Vorhersage wurde bereits in der antiken Divinationstheorie vorgenommen.¹⁵

Vom Wahrsagen ist die religiöse Prophetie oder Weissagung zu unterscheiden. Dabei handelt es sich um zukunftsbezogene Behauptungen, für die eine unmittelbare göttliche Berufung beansprucht wird. Der Prophet oder Weissagende erklärt sich als beauftragter Verkünder eines göttlichen Plans. Weissagung betrifft herkömmlich Schicksale von Völkern oder der ganzen Menschheit, Wahrsagung dagegen Schicksale von Individuen oder kleineren Gruppen.¹⁶ Die Abgrenzung der Weissagung vom Wahrsagen ist jedoch nicht immer anschaulich, dadurch kommt es häufig zu einem unpräzisen Sprachgebrauch. Bis ins 16. Jahrhundert erfasste man einen „Wahrsager“ oder „Weissager“ – althochdeutsch *wīz(z)ago*, altsächsisch *wārsago*, mittelhochdeutsch *wārsage* – als einen Propheten, erst in der Neuzeit erhielt das Wort „Wahrsager“ seine heutige Bedeutung, die die zahlreichen Praktiken der Zukunftsdeutung umfasst.¹⁷

2.3 Wahrsagen als metasemiotisches System

Im Folgenden soll der Begriff des Wahrsagens aus sprachwissenschaftlicher Sicht erörtert werden. Edna Apeh und Yishai Tobin konzentrieren sich auf grundlegende linguistische und außerlinguistische Aspekte des umfassenden Systems des Wahrsagens, das sie als ein spezifisches Phänomen persuasiver und dyadischer Kommunikation charakterisieren. Sie legen ihren Analysen das Konzept eines „multi-dimensional, holistic, transcendental proces of human communication involving the autopoietic perception of dynamic and relative semantic substance by individual encoders and decoders“ zugrunde.¹⁸ Sie entwickelten ein pragmatisch-semiologisch ausgerichtetes Modell, das auf dem Konzept des „dynamischen Relativismus“ basiert. Damit beziehen sich Apeh und Tobin auf die ständig ablaufenden Veränderungen in der situativ und kontextuell

¹⁵ Vgl. Graf (1999), S. 883-885.

¹⁶ Vgl. Klein (1997), S.473f.

¹⁷ Vgl. Kluge (1975), S.832, 850.

¹⁸ Apeh/Tobin (1989), S. 3.

determinierten, multidimensionalen, holistischen, dyadischen menschlichen Kommunikation. Es zu beachten, dass nicht nur die in Wahrsagungen genutzten Zeichensysteme durch Relativität gekennzeichnet sind, sondern auch menschliche Kommunikation selbst kann als dynamisch und relativ im individuellen Enkodieren und Dekodieren der Informationen innerhalb eines spezifischen Kontextes bezeichnet werden.¹⁹ Die Kommunikation von Wahrsagungen fassen die Autoren als Supersystem, in dem sich mehrere semiotische Systeme verbinden und miteinander interagieren: linguistische und paralinguistische sprachliche Merkmale, das jeweils zugrundeliegende Deutungssystem sowie das außersprachliche System mit Spezifika nonverbaler Kommunikation.²⁰ Verschiedenste Formen wahrsagerischer Praktiken repräsentieren also verschiedene semiotische Systeme – von Kartenlegen, über Kaffeesatzlesen bis zur Numerologie. Grundlegend für die Ausführung wahrsagerischer Sitzungen sind die Mehrdeutigkeit eingesetzter Zeichen und die extern und intern oder integral koordinierte Interaktion mit dem Rezipienten. Beim Kartenlegen oder Kaffeesatzlesen besteht eine externe Relation zwischen dem Empfänger und dem Zeichensystem - durch das Mischen von Karten bzw. Trinken des Kaffees oder Tees vollzieht sich eine kurze Interaktion. In der Astrologie und Numerologie dagegen bilden die Zeichen den internen und integralen Teil der Geschichte und Identität des Kunden. Sie stehen im Zusammenhang mit seinem Geburtsdatum und Geburtsort, seinem Namen oder wie im Falle der Chiromantie – mit seinem Körper.²¹

Zur sprachlichen Charakterisierung des Wahrsagens führen Aphek/Tobin den Begriff „omniscopous use of language“ ein und bezeichnen damit einen unspezifischen und multizweckdienlichen Sprachgebrauch. Mit den in der Semantik und Grammatik traditionell belegten Begriffen „Vagheit“ oder „Mehrdeutigkeit“ kann, ihrer Meinung nach, die Sprache des Wahrsagens nicht treffend beschrieben werden. Omniskopische Sprache konstituiert sich nach ihrer Theorie über die folgenden vier Momente:

1. Ausweitung der Anwendungsmöglichkeiten durch umfassende Themenpräsentation,
2. „Umbrella terms“, deren Referenzen der Adressat selbst aktualisieren muss,

¹⁹ Vgl. Furthmann (2006), S.280.

²⁰ Vgl. Aphek/Tobin (1989), S. 13.

²¹ Vgl. Aphek/Tobin (1989), S.10.

3. Skala der Relativität,
4. Allgemeine Wahrheit durch Sprichwörter und Redensarten.²²

Während der Sprecher mit diesen Mitteln einen allgemeinen Interpretationsrahmen setzt, muss der Klient diesen Rahmen ausfüllen, Wahrsagersitzungen bestehen also aus zwei individuellen „plots“.²³ Der „external plot“ ist der vom Wahrsager unspezifisch formulierte Text; „internal plot“ „vollzieht sich im Prozess der individuellen Deutung durch den Klienten, bezieht sich auf dessen Reaktionen und Assoziationen“.²⁴

Dieses von Aphek/Tobin entwickelte Modell des sprachlichen omniscopus ergibt sich als aufschlussreich für die vorliegende Arbeit und soll im weiteren Teil als Grundlage für die genauere Analyse der sprachlichen Phänomene des Wahrsagens übernommen werden.

2.4 Wahrsagen in den Massenmedien - zur Entwicklung des Esoterik-Fernsehens

Zusammen mit dem kommunikationstechnologischen Wandel eröffnen sich im Bereich Esoterik neue Verbreitungs- und Nutzungsmöglichkeiten.²⁵ Im Folgenden sollen die wichtigsten Veränderungsprozesse der medial inszenierten Beratungsangebote umrissen werden.

Betrachtet man das gegenwärtige Angebot der Massenmedien, ist deutlich zu sehen, dass der Blick in die Zukunft fast überall angeboten wird – ob in Zeitungen, im Radio, im Fernsehen oder in Online-Portalen – Wahrsagerinnen und Berater bieten in allen Medien ihre Dienste an und versprechen kompetente Vorhersagen für alle Lebensbereiche. Kaum ein Medium scheint auf esoterische Angebote in irgendeiner Form zu verzichten – ob Horoskope oder Lebensberatungen durch Astrologie, Numerologie, Tarot und Übersinnliches. Das esoterische Angebot erfährt eine Erweiterung und ist inzwischen aus der digitalen Welt nicht mehr wegzudenken.²⁶

²² Vgl. Furthmann (2006), S. 31.

²³ Vgl. Furthmann (2006), S.31.

²⁴ Furthmann (2006), S.455.

²⁵ Vgl. Pöhlmann (2009), S. 6.

²⁶ Vgl. Pöhlmann (2009), S. 5.

Dabei erlebt das Fernsehen selbst einen grundlegenden Wandel. Der Programmauftrag folgte ursprünglich drei Leitbegriffen, die so auch in den Rundfunkgesetzen festgehalten wurden: Fernsehen soll der Information, der Unterhaltung und der Bildung dienen. Dafür standen Programme wie die Tagesschau, große Shows, Theaterübertragungen und Sprachkurse. Anfang der 70er Jahre kam ein vierter Leitbegriff dazu, die Beratung. Im Programmangebot befanden sich Sendungen, die wesentliche Lebensbereiche betrafen, wie Gesundheit, Finanzen, Recht oder Wirtschaft. Eine Reihe von Experten für alle Lebenslagen kam den Zuschauern entgegen. Ein besonders erfolgreiches Produkt war in dieser Hinsicht die Talkshow der 90er Jahre, in der alle möglichen Themen und Probleme des Alltags eine tragende Rolle spielten – auch Themen, die tief in das Gebiet hineinreichten, das man bisher als privat geschützt hatte und dem öffentlichen Blick nicht preisgeben wollte. Zu Nachfolgeprogrammen, die die günstige Verbindung von Kosten und Quote ermöglichen, entwickelten sich in der zweiten Hälfte der 90er Jahre diverse Gericht- und Kochshows, die ein wenig mehr inszenierten als die Talkshows. Die vorläufig letzte Stufe erreicht das Beratungsfernsehen mit Real-Life-Doku-Programmen“. Dabei werden bestimmte, durchschnittliche Lebenslagen teils real nachgestellt, teils fiktional nachgespielt. Beispiele für diesen Typ sind in Deutschland die „Super Nanny“ oder „Erwachsen auf Probe“. ²⁷

Im Kontext dieser Formate hat sich in den letzten Jahren eine Reihe von Sendungen entwickelt, die man als „esoterisches Fernsehen“ bzw. als „Astro-Show“ bezeichnet. Der Fokus der Beratung liegt jedoch dabei auf dem Punkt, auf den die herkömmlichen Ratgebersendungen programmatisch verzichten: Das Übersinnliche wird in Anspruch genommen. Es ist der Ratschlag mit der Glaskugel als Ort der Erkenntnis, die Deutung des Standes der Sterne für das persönliche Schicksal, das Lesen in den Karten und das Stochern im Kaffeesatz. Hinsichtlich der Inhalte ist an diesen Programmen nichts neu – das Verlangen, hinter den Dingen etwas zu sehen und den Menschen übersinnliche Fähigkeiten zuzuschreiben, dürfte nicht sehr viel jünger sein als die Menschheit selbst. Neu an der Sache ist, dass dies alles im Fernsehen stattfindet. Was bisher ein Gespräch unter vier Augen war, wird veröffentlicht, die Grenze zwischen dem Privaten und Öffentlichen wird aufgehoben. Dabei scheint sich das Fernsehen als Medium der Beratung nicht schlecht zu eignen. Denn Fernsehen hat bei vielen Menschen ein hohes Ansehen.

²⁷ Vgl. Schneider (2009), S. 25.

Auch wenn der Ratgeber aus standesrechtlichen Gründen keine Details verraten will oder darf, kann man doch immer Hinweise bekommen, die im eigenen Leben helfen.²⁸

Bereits in den 1980er Jahren reagierten die Medien auf diesen Trend. Am 7. Februar 1981 wurde in der ARD die „Astro-Show“ im Abendprogramm ausgestrahlt. In der 90 Minuten langen Show wurden typische Eigenschaften von vier Kandidaten im spielerischen Test anhand eines Tierkreiszeichens gezeigt. Was jedoch damals mit dieser Show konzipiert war, hat in den Medien keinen klassischen Nachfolger gefunden. Heute geht es verstärkt um die Verschmelzung von Unterhaltungsastrologie und alternativer esoterischer Lebensberatung. Dabei verflüssigen sich die Grenzen zwischen Astrologie, Wahrsagen und anderen esoterischen Methoden. Im Unterschied zur fachlich ausgerichteten Astrologie, der ein ausführliches Geburtshoroskop zugrunde liegt, dienen vulgärastrologische Offerten der Unterhaltung und bieten Prognosen, die vieldeutig oder nichtssagend sind. Die vielfältigen Beratungsformate über Fernsehprogramme, Telefonhotlines oder im Internet versprechen dem Nutzer, über eine medial vermittelte Interaktion mit einem Astrologen, Wahrsager oder Kartenleger, eine persönliche wie zuverlässige Hilfestellung zu finden. Weil der Beratungsbedarf in den letzten Jahren deutlich zunimmt, entwickeln sich esoterische Angebote zu einer festen Größe in der Mediengesellschaft.²⁹

²⁸ Vgl. Schneider (2009), S. 26f.

²⁹ Vgl. Pöhlmann (2009), S. 10-12.

3. Sprechhandlungstheoretische Voraussetzungen (Funktionalität des Wahrsagens)

In diesem Kapitel werden handlungstheoretische und funktionale Aspekte des Wahrsagens näher betrachtet, die für linguistische Untersuchungen von hoher Relevanz sind. Es soll der Frage nachgegangen werden, welche sprachlichen Handlungen in visionär-offenbarenden Gesprächen und Texten dominant sind und welche Funktionen sie beim Wahrsagen erfüllen. Dabei gelangt die Funktionalität der Pressehoroskope als Texte, die einen wahrsagerischen Charakter aufweisen, in den Blickpunkt, anhand welcher die Komplexität dieses sprachlichen Phänomens illustriert werden soll sowie Konventionen für Formulierungen und Formulierungsmuster verdeutlicht werden. Zusätzlich wird im weiteren Abschnitt darauf eingegangen, ob Horoskope als persuasive Texte bezeichnet werden können.

3.1 Das Sprechhandlungskonzept als theoretische Grundlage

Mit der von Austin³⁰ und Searle³¹ entwickelten zentralen Grundlage, dass Texte zu bestimmten Zwecken, mit bestimmten Intentionen und Zielen produziert werden, gelangt der Handlungscharakter der sprachlichen Äußerungen in den Blickpunkt: „Sprechen ist eine Form des Handelns und unterliegt Bedingungen, wie sie für Handlungen typisch sind“.³² Mit Texten und Äußerungen versucht also der Sprecher im Kommunikationsprozess in einer bestimmten Weise auf den Rezipienten einzuwirken, indem er ihn zu etwas auffordert, ihm einen Rat gibt oder etwas verspricht.³³ Dieses Erkenntnis bildet eine Grundlage für eine adäquate Bestimmung der Textfunktion, was auch im Weiteren für verschieden Formen der Wahrsagung als Sammlung von Äußerungen gilt. In diesem Zusammenhang ist zunächst die Begriffsbestimmung der „Textfunktion“ wichtig. Diese lässt sich nach Brinker als der „Sinn, den ein Text in einem Kommunikationsprozess erhält bzw. als der Zweck, den ein Text im Rahmen einer Kommunikationssituation erfüllt“ begreifen.³⁴ Des Weiteren macht Brinker deutlich, dass für einen Text durchaus mehrere Funktionen charakteristisch sein können, aber der Kommunika-

³⁰ How to Do Things with Words (1962)

³¹ Speechacts (1969)

³² Vater (2002), S. 172.

³³ Vgl. Brinker (2010), S. 79,81.

³⁴ Brinker (2010), S. 78.

tionsmodus des Textes in der Regel nur durch eine Funktion bestimmt wird.³⁵ Jedoch den differenziertesten Ansatz zur Beschreibung der Textfunktionen hat bis jetzt nach Brinker Große vorgelegt.³⁶ Er definiert die „Textfunktion“ als „die in einem Text encodierte, sich im Text als Kommunikationsinstrument ausprägende Intention, und zwar – und dies ist sehr wichtig – so, wie der Empfänger sie verstehen soll“³⁷; die Textfunktion sei als die Instruktion des Empfängers über den für den jeweiligen Text vom Sender erwünschten Verstehensmodus zu betrachten.³⁸ Auch Kron weist darauf hin, dass die Funktion des Textes nicht mit den Intentionen des Emittenten bei der Textproduktion gleichzusetzen ist, sie können „nur näherungsweise als mit bestimmten Textfunktionen korrespondierende Beziehungen beschrieben werden“.³⁹ Diese Definition der Textfunktion entspricht weitgehend dem sprechakttheoretischen Begriff des illokutiven Akts, indem sie den intentionalen und den konventionellen Aspekt sprachlicher Handlungen in ähnlicher Weise miteinander verknüpft.

Welche Textfunktionen sind nun im Einzelnen zu unterscheiden? Die Einteilung Brinkers hat breite Anerkennung gefunden und soll im Folgenden kurz umrissen werden. Die Basis seiner Einteilung bildet die Illokutionstypologie Searles (1969), der zwischen den repräsentativen, direktiven, kommissiven, expressiven und deklarativen Typen unterscheidet.⁴⁰ Brinker modifiziert diese Aufteilung im Hinblick auf die Kategorien „repräsentativ“ und „expressiv“ aufgrund fehlender Interaktivität und inhomogener Differenzierungskriterien.⁴¹ Er kommt dann zu der folgenden Aufstellung textueller Grundfunktionen:

1. **Informationsfunktion:** Der Sender gibt dem Rezipient zu verstehen, dass er ihm ein Wissen vermitteln will, z.B. *etwas mitteilen, melden, berichten, benachrichtigen, unterrichten usw.*
2. **Appelfunktion:** Der Emittent gibt dem Rezipienten zu verstehen, dass er ihn dazu bewegen will, eine bestimmte Einstellung einer Sache gegenüber einzunehmen (Meinungsbeeinflussung) und/oder eine bestimmte Handlung zu voll-

³⁵ Vgl. Brinker (2010), S.79.

³⁶ Vgl. Brinker (2010), S. 88.

³⁷ Große (1976), S. 68.

³⁸ Große (1976), S. 26.

³⁹ Kron (2002), S. 146

⁴⁰ Vgl. Brinker (2010), S.95f.

⁴¹ Vgl. Brinker (2010), S.96f.

ziehen (Verhaltensbeeinflussung). Dazu gehören: *auffordern, anordnen, befehlen, bitten, raten, empfehlen, fragen, beantragen, verlangen, beauftragen usw.*

3. **Obligationsfunktion:** Der Emittent gibt dem Rezipienten zu verstehen, dass er sich ihm gegenüber dazu verpflichtet, eine bestimmte Handlung zu vollziehen. Textsorten mit Obligationsfunktion sind u.a. *Vertrag, schriftliche Vereinbarung, Garantieschein, Gelübde, Gelöbnis, Angebot.*
4. **Kontaktfunktion:** Der Emittent gibt dem Rezipienten zu verstehen, dass es sich um die personale Beziehung zum Rezipienten handelt. Diese Funktion wird oft durch Formeln erfüllt mit solchen Verben bzw. verbalen Fügungen wie: *danken, um Entschuldigung bitten, beglückwünschen, gratulieren, sich beschweren, willkommen heißen, Beileid aussprechen, verfluchen usw.*
5. **Deklarationsfunktion:** Der Emittent gibt dem Rezipienten zu verstehen, dass die erfolgreiche Äußerung des Textes die Einführung eines bestimmten Faktums bedeutet. Textsorten mit deklarativer Funktion sind beispielsweise *Ernennungsurkunden, Testament, Schuldspruch, Bevollmächtigung, Bescheinigungen.* Es handelt sich um Textsorten, die an bestimmte gesellschaftliche Institutionen gebunden sind.⁴²

Brinker bezieht sich bei seiner Einteilung der Grundfunktionen nur auf ein Kriterium, nämlich die „Art des kommunikativen Kontakts, den der Emittent mit dem Text zum Ausdruck bringt“⁴³ Die durch dieses Kriterium abgegrenzten Klassen sind recht umfangreich, deswegen geht Brinker für seine Textsortenklassifikation von einer Subklassifikation durch kontextuelle und strukturelle Kriterien aus.⁴⁴ Rolf unternimmt, ähnlich wie Brinker, eine ebenfalls auf sprechakttheoretischen Grundlagen basierende funktionale Textsortengliederung und unterscheidet fünf elementare Haupttypen: assertive, direktive, kommissive, expressive und deklarative Textsorten.⁴⁵ Allerdings gliedert er sie jeweils weiter auf nach den konstitutiven Merkmalen: Handlungszweck, Durchsetzungsmodus und Handlungsbedingungen.⁴⁶ Dabei schließt Rolf jedoch solche Aspekte

⁴² Vgl. Brinker (2010), S. 98-112.

⁴³ Brinker (2010), S. 119.

⁴⁴ Vgl. Brinker (2010), S. 126.

⁴⁵ Vgl. Rolf (1993), S. 168.

⁴⁶ Vgl. Rolf (1993), S. 171.

wie Polyfunktionalität und Mehrfachadressiertheit aus und ist überzeugt, dass Textsorten unifunktional sind.⁴⁷

Furthmann weist darauf hin, dass man sich in jüngeren Arbeiten verstärkt bemüht, „die Funktion von Texten nicht rein subjektbezogen oder verfahrensbezogen zu bestimmen, sondern die Art ihrer Verwendung in der kommunikativen Interaktion von Sprachteilhabern in den Mittelpunkt zu stellen und dabei auch die Polyfunktionalität, die Überlagerung und Vermischung von Textfunktionen zu berücksichtigen“. ⁴⁸ Ihrer Meinung nach sind erst wenig theoretische Grundlagen entwickelt, um diesen dynamischen Prozessen gerecht werden zu können.⁴⁹

Im folgenden Abschnitt soll nach diesem Grundverständnis von Funktionalität verfahren werden. Anhand der Textsorte Horoskop soll analysiert werden, welche sprachlichen Handlungen beim Wahrsagen vollzogen werden, und damit auch erläutert, welche Grundfunktionen derartigen Äußerungen zugeschrieben werden können.

3.2 Das Wahrsagen im System der Textfunktionen

Aphek/Tobin belegen, dass Pressehoroskope viele der konstitutiven Elemente von Wahrsagungen enthalten, auch wenn sie in einer anderen, dem Massenmedium angepassten Form auftreten.⁵⁰ Barbara Sandig geht in ihrer pragmatisch-stilistischen Analyse der Zeitschriftenhoroskope von der Theorie des sprachlichen Handelns aus, um „Stile als Eigenschaften sprachlicher Handlungsarten zu beschreiben: als Konventionen für Formulierungen und Formulierungsmuster“. ⁵¹ Ihre Überlegungen scheinen für die Analyse sprachlicher Gestaltung von wahrsagerischen Sitzungen von großer Relevanz zu sein, da es sich in beiden Fällen um die Textillokution Voraussagen handelt. Sandig ordnet alle in Horoskopen vorkommenden Sprachhandlungsarten in den Kontext des Voraussagens ein und erklärt weiter, dass das Voraussagen mittels verschiedener Sprechakttypen geschehe. Dafür stellt sie folgende Handlungsmuster dar, wobei die Pfeile eine *indem*-Beziehung repräsentieren:

⁴⁷ Vgl. Rolf (1993), S. 423.

⁴⁸ Furthmann (2006), S. 154.

⁴⁹ Vgl. Furthmann (2006), S. 154.

⁵⁰ Vgl. Aphek/Tobin (1989), S.103.

⁵¹ Sandig (1978), S. 56.

VORAUSSAG → AUFFORDER → ÄUSSER

(1) *Planen Sie ab 17 Uhr nichts Wichtiges.*

VORAUSSAG → BEHAUPT → ÄUSSER

(1′) *Ab 17 Uhr ungünstig für Wichtiges.*

VORAUSSAG → ABRAT → ÄUSSER

(1′′) *Ab 17 Uhr sollten Sie nichts Wichtiges planen.*⁵²

Voraussagen werden nach Sandig vollzogen, indem aufgefordert, behauptet, abgeraten usw. wird, und das wiederum geschieht mittels einer entsprechenden Äußerung.⁵³ Diese Annahme wurde von Rolf kritisch hinterfragt. Er hat bemerkt, dass die von Sandig postulierte Illokution „Voraussagen“ nicht durch andere Illokutionen wie Auffordern, Raten, Behaupten, Warnen usw. vollzogen werden könne, da nicht gesichert sei, dass der Empfänger den Empfehlungen nachkommt.⁵⁴

3.3 Unbestimmtheit von Illokutionen

Aphek/Tobin, die Horoskope wie Sandig als voraussagende Texte kennzeichnen, ordnen sie den informierenden Texten zu, ähnlich wie Brinker.⁵⁵ Rolf setzt sich mit funktionalen Aspekten beim Horoskop etwas differenzierter auseinander. In seiner an der Sprechakttheorie orientierten Klassifikation in assertive, direktive, kommissive, expressive und deklarative Textsorten ordnet er Horoskope den assertiven Textsorten zu. Damit meint er, ähnlich wie Brinker und Sandig, dass die Informationsvermittlung im Vordergrund steht. Innerhalb dieser Gruppe unterscheidet Rolf transmittierende, darstellende und indizierende Texte. Die indizierenden assertiven Textsorten, zu denen er auch Horoskop zählt, sind besonders für Handlungen relevant:

Textsorten dieser Art vermitteln die Kenntnis bestimmter Daten, enthalten Informationen, die zumeist unmittelbar entscheidungs- und/oder handlungsrelevant in dem Sinne sind, daß sie vornehmlich in Handlungszusammenhängen, d.h. vor oder während der Ausführung bestimmter Unternehmungen, vor oder bei der Realisierung bestimmter Aktivitäten, herangezogen werden, um den entsprechenden Unternehmungen/Aktivitäten eine bestimmte Ausrichtung verleihen zu können. Das

⁵² Vgl. Sandig (1978), S.107.

⁵³ Vgl. Furthmann (2006), S. 24.

⁵⁴ Vgl. Furthman (2006), S. 156.

⁵⁵ Vgl. Furthamnn (2006), S.157.

gilt beispielsweise für ein *Kinoprogramm* oder ein *Tagungsprogramm*, es gilt aber ebenso für eine *Zeichenerklärung*, einen *Diätplan* oder eine *Kurstabelle*.⁵⁶

Zusammenfassend ergeben sich nach Rolf für das Horoskop, sowie für Orakel, Prophezeiung, Vorhersage, Wahrsagung u.a. folgende Merkmale:

- sie übermitteln Informationen,
- sie verleihen Handlungen eine bestimmte Ausrichtung,
- sie bieten nacheinander mehrere, voneinander unabhängige Einzelinhalte dar,
- sie haben einen hohen Anonymitätsgrad,
- sie geben Orientierung, die für das Handeln relevant ist.⁵⁷

Nach allgemeinen Kriterien erscheinen Horoskope grob betrachtet als informierende Texte. Sie informieren den Rezipienten darüber, was dieser in einem definierten Zeitraum erwarten kann. Die Handlungsstruktur wahrsagerischer Texte wird nach Sandig durch zahlreiche Informationshandlungen unterstützt wie: Voraussagen, Ankündigen, Behaupten, Konstatieren und Vermuten. Ob die Informationen nachprüfbar sind, spielt dabei offenbar keine Rolle. Durch Elemente der Satzbedeutung wie etwa Verwendung von Konjunktiv, Modalverben, Konditionalsätze usw. weist der Sprecher darauf hin, dass er sich irren kann.⁵⁸

Horoskoptexte sowie andere Texte, die einen wahrsagerischen Charakter aufweisen, fordern die Rezipienten oftmals dazu auf, bestimmte Handlungen auszuführen oder zu unterlassen. Der Emittent gibt Ratschläge, Empfehlungen und Tipps, er warnt, schlägt vor, motiviert, rät ab usw. Häufig wird etwa eine Information mit einer sich daraus ergebenden Empfehlung verbunden oder, andersherum, eine Aufforderung wird mit einer Information begründet.⁵⁹

Jetzt verändert sich etwas in Ihrer Partnerschaft. Lassen Sie die neue Entwicklung vertrauensvoll zu und gehen Sie Ihrer Partnerin nicht mit übertriebener Eifersucht auf den Wecker! (Lisa 29/03, Stier)

⁵⁶ Rolf (1993), S.173.

⁵⁷ Vgl. Furthmann (2006), S.158.

⁵⁸ Vgl. Furthmann (2006), S. 161.

⁵⁹ Vgl. Furthmann (2006), S. 164.

Halten Sie durch! Venus stellt sich noch quer, aber bald werden die Menschen um Sie herum zur Vernunft kommen (Allegra 11/03, Steinbock)⁶⁰

Furthmann weist darauf hin, dass appellative Sprechhandlungen in Horoskopen so häufig vorkommen, dass man behaupten könnte, sie gehören eher zu den appellativen bzw. direktiven Textsorten.⁶¹ Dabei bleibt das Befolgen der Aufforderungen, Ratschläge usw. dem Rezipienten freigestellt. Wie Befragungen immer wieder belegen, hält sich der größte Teil des Publikums nicht oder selten bewusst an die Empfehlungen der Horoskope. Dieser Umgang der Rezipienten mit den Pressehoroskopen wird von den Produzenten einkalkuliert; der auffordernd-direktive Charakter wird daher auch nicht dominant gesetzt. Es muss jedoch beachtet werden, dass es grundsätzlich möglich ist, das Horoskop als Appelltext zu lesen, die Empfehlungen also anzunehmen und umzusetzen.⁶²

Schließlich sollen die Horoskoptexte hinsichtlich der Beziehung zwischen den Kommunikationsteilnehmern erforscht werden. In diesem Zusammenhang geht es um sprachliche Handlungen und Formulierungsweisen, die explizit auf eine Kontaktfunktion bzw. expressive Funktion im Sinne von Searle, Brinker und Rolf schließen lassen.⁶³ Rolf ordnet die Gruppe von Textsorten mit dominanter Kontaktfunktion der übergeordneten expressiven Gruppe zu, weil expressiv nicht nur meint, Gefühle auszudrücken, sondern auch auf emotionale Zustände, auf das seelische Gleichgewicht des Rezipienten stabilisierend oder destabilisierend einzuwirken.⁶⁴ Expressive Textsorten sind also seiner Meinung nach für den Ausgleich der psychischen Verfassung des Rezipienten verantwortlich. Im Bereich der stabilisierenden expressiven Textsorten unterscheidet Rolf zusätzlich zwischen kontaktbezogenen Textsorten (Abschiedsbrief, Grabrede, Karten-grüße, Begrüßungsansprache u.a.), verhältnisveränderungsbezogenen Textsorten (Beglückwünschung, Beileidsbekundung u.a.), austauschbezogenen Textsorten (Entschuldigung, Selbstkritik, Danksagung, Widmung u.a.) und verdienstbezogenen Textsorten (Lobrede, Kompliment, Sympathiebekundung u.a.).⁶⁵ Wie Sandig feststellt, finden sich in Horoskopen zahlreiche expressive Sprechhandlungen, z.B. *Bedauern, Vorwerfen,*

⁶⁰ Furthmann (2006), S.161.

⁶¹ Vgl. Furthmann (2006), S. 165.

⁶² Vgl. Furthmann (2006), S. 166.

⁶³ Vgl. Furthmann (2006), S. 167.

⁶⁴ Vgl. Rolf (1993), S. 277.

⁶⁵ Vgl. Rolf (1993), S 277-290.

Loben, Warnen, Wünschen usw., die zum Teil mit Repräsentativa oder Direktiva vermischt sind und erneut als Mittel des Voraussagens fungieren.⁶⁶

Es bleibt allerdings zu klären, zwischen welchen Kommunikationsteilnehmern der Kontakt etabliert wird. Während die Rezipientenseite sich mit einem heterogenen Publikum charakterisieren lässt, erweist sich die Bestimmung des Kommunikators als äußerst schwierig. Es stellt sich die Frage, ob die Beziehung Astrologe – Rezipient, Autor – Rezipient, Zeitschrift – Rezipient dominant zu setzen ist oder ob aber mehrere Beziehungen anzunehmen sind. Dieses Problem ergibt sich aus der für Horoskope typischen Ungeklärtheit des Produzentenstatus.⁶⁷ Was die Wahrsagerberatungen im Fernsehen anbelangt, erscheint die Bestimmung der Kommunikationsteilnehmer auf den ersten Blick recht simpel: Ein ratsuchender Anrufer wird zu dem im Studio anwesenden Berater durchgestellt, stellt eine Frage bzw. erläutert das Problem und erhält daraufhin eine Antwort. Durch die Vernetzung der Medien Telefon und Fernsehen, der Kommunikationskreise Binnen- und Außenkommunikation, der dialogischen und monologischen Phasen im Studio unterliegen Wahrsagersitzungen im Fernsehen einem ganz eigenen kommunikativen Setting, worauf im Kapitel 4 näher eingegangen werden soll.⁶⁸

Aus den bisherigen Überlegungen wird deutlich, dass Texte mit voraussagendem Charakter, den unter anderem Horoskope aufweisen, sowohl als Informationstext und Appelltext wie auch als Kontakttext gelesen werden können. Durch die in solchen Texten auftretenden illokutiven Handlungen und lexikalischen Indizien kann eine Einordnung jeweils in die Gruppe der informierenden, appellativen und kontaktiven Textsorten belegt werden. Die Besonderheit besteht darin, dass die Art der Illokution oftmals nicht eindeutig identifiziert werden kann. Illokutionen sind häufig mehrdeutig, so dass ihnen mehrere Handlungszwecke zugeschrieben werden können. Es hängt offensichtlich von der Interpretation des Empfängers ab, wie er bestimmte Sprachhandlungen deutet. Dank so einer Gestaltung der Texte schützt sich zum einen der Verfasser vor eindeutigen Obligationen, zum anderen werden dem Massenpublikum die Möglichkeiten eröffnet, die Sprachhandlungen für sich sinnvoll zu interpretieren. Damit dehnen sich die Anwendungsmöglichkeit und die Wahrscheinlichkeit des Zutreffens des Horoskops aus.⁶⁹

⁶⁶ Vgl. Sandig (1978), S. 132.

⁶⁷ Vgl. Furthmann (2006), S.168-169.

⁶⁸ Vgl. Furthmann (2009), S. 46.

⁶⁹ Vgl. Furthmann (2006), S. 177-180.

3.4 Persuasive Aspekte

Weiterführend soll auf die Frage eingegangen werden, ob Horoskope als persuasive Texte charakterisiert werden können. Aus den Beschreibungen Sandigs ergibt sich, dass in Horoskopen des „Stern“ dem Leser Voraussagen gemacht werden, indem persuasiv gehandelt wird.⁷⁰ Dabei führt sie drei Kriterien für persuasive Sprechakte ein, die in Horoskopen deutlich zu erkennen sind. Zum einen gehört dazu das Kennzeichen einer Modalität, z.B. *es ist notwendig, es ist verboten, du darfst nicht, du sollst nicht, es ist möglich, es wäre gut, schlecht* usw. Als zweiter typisch persuasiver Indikator gilt der Konditionalsatz, weil er durch die Implikation *wenn...* und die darauffolgende Folgerung die Möglichkeit oder Notwendigkeit argumentierend begründet. Als drittes Kriterium führt Sandig „adversative Sätze“ ein, die durch eine Gegensatz-Beziehung markiert sind. Diese Technik scheint besonders erfolgreich zu sein, wahrscheinlich aufgrund der entstehenden gleichzeitigen Handlung: das uneingeschränkte Behaupten usw. eines Sachverhalts und das nachträgliche Relativieren wie im Satz⁷¹:

Sie werden immer routinierter. Allerdings dürfte es schwierig sein, für weitere Geldforderungen Verständnis zu finden.⁷²

Meist werden die Voraussagen nur sehr indirekt ausgedrückt, um dem Leser die Möglichkeit zu geben, Verpflichtungen nach seiner Wahl zu übernehmen. So besteht eine Gleichzeitigkeit von Persuasion und Unverbindlichkeit bezüglich der Obligationen des Voraussagens.⁷³

Furthmann hält die These, Horoskope wären persuasive Texte, für fragwürdig. Auch wenn man darin wohl einzelne persuasive Sprechhandlungsmuster findet, kann von Persuasion im Sinne von Manipulation als Mittel zur Auslösung eines bestimmten Verhaltens beim Adressaten nicht ausgegangen werden. Persuasive Intention darf im Horoskop nicht als dominant angesetzt werden, sie ist nur eine Funktion neben den anderen. Die Produzenten haben kein Interesse daran, dass der individuelle Leser nach den Empfehlungen handelt, es geht nicht darum, ihn zu überreden oder zu beeinflussen. Man könnte jedoch von einer indirekten Beeinflussung sprechen: Die Zeitschriften, die Horoskope anbieten, möchten mit

⁷⁰ Vgl. Sandig (1978), S. 136.

⁷¹ Vgl. Sandig (1978), S. 134-136.

⁷² Sandig (1978), S.135.

⁷³ Vgl. Sandig (1978), S. 135.

dieser Textsorte dazu beitragen, dass der Rezipient immer wieder dieses Magazin kauft.⁷⁴

Esoterische Lebensberatungen im Fernsehen scheinen in dieser Hinsicht anders gestaltet zu sein. Nach Furthmann konstituieren sich die AstroTV-Beratungssendungen über zwei ineinandergreifende Codes: einen metasprachlichen Code, mit einem werblich-appellativen Charakter, und einen beratenden Code, der sich auf die Interaktion zwischen dem Experten und dem Anrufer bezieht.⁷⁵ Vor allem der erste fällt durch seinen spezifisch persuasiven Charakter auf. Dieser Code umfasst alle Äußerungen der Experten über die aktuelle Sendung sowie ihre Appelle an die Zuschauer, sich einzuwählen, zudem Äußerungen über die eigene Person, das Programm und Angebot. Der metasprachliche Code tritt immer zwischen den einzelnen Beratungsgesprächen in den Vordergrund. Ihm unterstehen alle sprachlichen Handlungen, die die Berater gezielt dafür einsetzen, möglichst viele Zuschauer zum Anrufen zu motivieren. Ohne die Handlungsbeteiligung der Anrufer gäbe es keinen Umsatz – deswegen schreibt das Sendekonzept das regelmäßige Appellieren an das Publikum vor. Realisiert wird der metasprachliche Code auf ganz unterschiedliche Weise, die zu diesem Zweck eingesetzten sprachlichen Handlungen variieren in sprechakttheoretischer Hinsicht in ihrer Illokution und ihrer Proposition. Häufig auftretende Sprachhandlungen sind unter anderem⁷⁶:

- Auffordern: *So, liebe Zuschauer, liebe Österreicher, auf geht's! Gebt euch mal einen Tritt hier! 0900520, der Weg zu mir hier ins Studio!*⁷⁷
- Drängen: *Jetzt schnell!! Liebe Zuschauer, noch elf Minuten haben wir! Elf Minuten bin ich noch für euch da.*⁷⁸
- Ermuntern: *Nutzen Sie also ihre Chance, wir schauen gemeinsam in Ihre Zukunft, versuchen Lösungswege aufzufinden, oder aufzuzeigen und ich helfe Ihnen gern, ein Stück weit Ihres Weges insofern Sie momentan auf der Suche nach sich selbst sind (...)*⁷⁹

⁷⁴ Vgl. Furthmann (2006), S. 166.

⁷⁵ Vgl. Furthmann (2009), S.49f.

⁷⁶ Vgl. Furthmann (2009), S. 50f.

⁷⁷ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

⁷⁸ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

⁷⁹ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

- Fragen/Spannung aufbauen: *Wer hat jetzt noch eine Frage, wer will noch wissen, vielleicht wie das Wochenende wird oder hat sich jemand neu verliebt - oh wunderbar, die Schmetterlinge im Bauch. Oder will jemand den Alten wegstutzen, dass der Neue Platz hat?*⁸⁰
- Versprechen: (...) *Bei der Arbeit habe ich keine Lust mehr dort zu arbeiten, es befriedigt mich nicht mehr. Zu Hause bin ich vielleicht 20 Jahre mit jemandem zusammen, bin nicht zufrieden. All diese Dinge können wir radikal jetzt ändern!*⁸¹
- Wünschen: *Ich wünsche mir weiterhin ganz, ganz tolle Gespräche und ich warte auch auf meinen nächsten Anrufer.*⁸²

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass mit diesen und weiteren Sprachhandlungen von dem Berater versucht wird, die durch das Medium Fernsehen gegebene räumliche Distanz zu verringern, den Kontakt zum Zuschauer herzustellen und nicht abreißen zu lassen.⁸³ Die beschriebenen Formulierungsmuster besitzen auf sprechhandlungstheoretischer Ebene eine ganze Reihe von stilistischen Wirkungsweisen, die auf eine Aufwertung des einzelnen Rezipienten zielen. Dem Ratsuchenden wird ein persönlich-emotionaler Kontakt vermittelt, der in Wirklichkeit aufgrund der massenmedialen Kommunikationsbedingungen nicht vorhanden ist.⁸⁴

⁸⁰ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011

⁸¹ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

⁸² Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

⁸³ Vgl. Furthmann (2009). S. 51.

⁸⁴ Vgl. Furthmann (2006), S. 441.

4. Das situativ-kommunikative Umfeld von Esoterik-Shows

Bei der Bestimmung der linguistischen Voraussetzungen wurde verdeutlicht, dass sich sprachliche Äußerungen über ihre Einbettung in bestimmte Kommunikationsbereiche konstituieren. So sind auch die auf verschiedenen Ebenen zu beobachtenden Merkmale des Wahrsagens unmittelbar auf die Bedingungen des medialen Gebrauchskontextes zurückzuführen. Daher sollen in diesem Kapitel zentrale Voraussetzungen und Zusammenhänge des Systems Massenmedien behandelt und damit Grundlagen für die weiteren Analysen gelegt werden. Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit dem kommunikativen Setting esoterischer Lebensberatung, das sich über besondere sprachliche Prinzipien der Gesprächsführung konstituiert.

4.1 Mediale Voraussetzungen für Astro-Shows und die fernsehspezifische Inszenierung

Die Wahrsagerberatungen im Fernsehen sind, ähnlich wie Horoskope in der Presse, nicht seriösen astrologischen Deutungsregeln verpflichtet, sondern werden durch publizistische Kommunikationsbedingungen, Zwecke und Operationsweisen determiniert. Fernsehen gehört zu den Massenmedien, welches ein breites Publikum erreichen möchte.⁸⁵ Bei den Astro-Shows handelt es sich um interaktives Fernsehen, so genanntes Telefonfernsehen, für das nach Karl Watzl drei Bedingungen erfüllt sein müssen:

1. Fernsehen: Die Inhalte werden über einen eigenen Fernsehkanal verbreitet oder über Fenster auf anderen Sendern ausgestrahlt.
2. Interaktion: Telefon oder Internet sind eine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme.
3. Geschäftsmodell: Das Geschäftsmodell basiert ausschließlich auf Erlösen aus Marge, Versandkostenpauschale und Telefongebühren.⁸⁶

⁸⁵ Vgl. Furthmann (2006), S. 94.

⁸⁶ Vgl. Watzl. (2007), S. 74.

Es handelt sich um ein so genanntes „Phone-in“ (oder „Call-in“) – im Studio befindet sich ein Moderator, zusammen mit den Experten und in die Sendung können Zuschauer anrufen, die sich einen Rat von den Experten wünschen. Phone-ins haben generell für das Medium die Funktion, „eine zumindest partielle Überwindung der Einwegkommunikation zu leisten, eine Partizipation von Rezipienten am eigentlichen, inneren Mediengeschehen zu offerieren, die in normalen Sendeformen nicht möglich wäre“⁸⁷. Nun ist diese Form der Partizipation in der Praxis für die meisten Interessenten eine Illusion – verschwiegen wird, dass sich während der Sendung dutzende Zuschauer einwählen, die meistens jedoch nicht durchkommen, aber die Gebühren trotzdem bezahlen müssen.⁸⁸ Es lässt sich feststellen, die Selektion der Ratsuchenden orientiert sich nicht in erster Linie an der Ratbedürftigkeit der Person, sondern an Kriterien, die sich an allgemeinen Wertmaßstäben des Mediums orientieren und die kaum etwas mit der spezifischen Situation der Beratung zu tun haben.⁸⁹

4.1.1 Der Moderator

Zur medienspezifischen Inszenierung gehört das Vorhandensein eines Moderators, der zwischen Anrufern, Beratern und Zuschauern vermittelt. Neben den strukturellen Aufgaben übernimmt er auch oft die Aufgabe der Problemdarstellung. Aufgrund des Vorgesprächs präsentiert er das Problem des Anrufers den Beratern und den Zuschauern.⁹⁰ Dies erfolgt doppeladressiert – nonverbal durch Mimik und Körperhaltung – sowohl an den Zuschauer als auch an die Ratgebenden. Damit wird suggeriert, dass die Berater zum ersten Mal mit den Anrufern konfrontiert werden, was aufgrund von Selektionsmechanismen unwahrscheinlich ist.⁹¹ In manchen Sendungen, wie im Falle der „Sternzeit mit Mike Shiva“ übernimmt einer der Berater die Rolle des Moderators und stellt den Zuschauern die anderen im Studio anwesenden Berater vor:

M: Liebes Österreich, jetzt sind wir eine Stunde lang für Sie da. Wir drei da im Studio und meine zwei Mitberaterinnen, die begrüßen Sie jetzt zusammen miteinander ganz herzlich. Guten Morgen Annalisa!

⁸⁷ Burger (2001), S. 308.

⁸⁸ Vgl. Furthmann (2009), S. 51.

⁸⁹ Vgl. Burger (2001), S. 311.

⁹⁰ Vgl. Burger (2001), S. 313.

⁹¹ Vgl. Burger (2001), S.315.

M2: Danke Tiziana. Hallo liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, schönen guten Morgen. Ich freue mich auch hier in der Sendung zu sein mit euch. Ich bin eine feinfühligere Kartenlegerin, auch diplomierte psychologische Lebensberaterin. Meine PIN-Nummer ist die 409, mein Name ist Annalisa, also nehmen Sie die Gelegenheit wahr und rufen Sie mich an, in allen Belangen des Lebens, also in der Liebe, im Beruf oder in der Berufung, Familie und Finanzen. Die Nummer ist 409. Danke und ich gebe zurück an Tiziana.

M: Herzlichen Dank dir Annalisa und ganz herzlich begrüßen wir auch die Brigit. Guten Morgen Brigit!

M3 Guten Morgen Tiziana! Liebe Zuschauerinnen, liebe Zuschauer auch Sie begrüße ich ganz herzlich. Wie Tiziana gesagt hat, ich bin die Brigitte und meine PIN-Nummer ist die 201. Ich bin Kartenlegerin und arbeite mit meiner Intuition. Gerne berate ich Sie zu allen Fragen, die auf Ihrem Herzen liegen, sei das Liebe, Beruf, Finanzen oder auch alles andere. Es gibt ja so viele Dinge mehr, die Sie fragen können, die Sie vielleicht jetzt gerade, wo Sie sich gerade fragen, wie geht's da weiter. Rufen Sie mich an! 201 ist mein PIN und ich freue mich sehr auf Ihren Anruf und gebe zurück zur Tiziana.⁹²

Da die Problempräsentation am Anfang des Gesprächs steht, fällt dem Moderator die strukturelle Funktion der Begrüßung zu, die in erster Linie an die Zuschauer gerichtet ist, da die Anrufer in den meisten Fällen schon mehrere Begrüßungsphasen hinter sich haben. Manchmal könnte das zum Problem werden, wenn die Anrufer nicht sicher sind, ob sie die Berater noch einmal begrüßen sollen. Durch die Komplexität der medien-spezifischen Inszenierung des Phone-ins können also alltägliche Rituale Schwierigkeiten bereiten⁹³:

M: Hallo?

K: Ja hallo, schönen guten Morgen.

M: Ja Grüß Gott. Ich wollte eigentlich zu Beatrice.

K: Ja, du bist bei mir. Ich bin die Beatrice.

M: Ach so, oh, (unv. stottern) nein, weil ich schaue es im Fernsehen und im Fernsehen ist das Ganze ganz anders jetzt.⁹⁴

⁹² Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

⁹³ Vgl. Burger (2001), S. 315.

⁹⁴ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

4.1.2 Privatheit und Öffentlichkeit

Die Beratungssituation selbst ist in hohem Maße durch die Vermischung der Sphären des Öffentlichen und des Privaten in den Medien gekennzeichnet – immer mehr Bereiche des Lebens, die früher als privat galten, werden in der Öffentlichkeit verhandelt. Eine Lebensberatung außerhalb der Medien gilt als extrem privat und wird so weit wie möglich geschützt. Die Lebensberater im Fernsehen tun alles, um für die Anrufer die Illusion der intimen Beratungssituation zu schaffen. Die typischen Äußerungen: *Rufen Sie jetzt an! Ich bin für Sie da! Trauen Sie sich!* suggerieren, dass der Berater sich an den individuellen und privaten Anrufer wendet. Mit „Sie“ richtet er sich aber, dem Medium entsprechend, gleichzeitig an die Zuschauer als disperses Publikum, also an die mediale Öffentlichkeit. In der Doppeldeutigkeit des „Sie“ wird die ganze Paradoxie der Situation kondensiert.⁹⁵

Intimität wird zusätzlich durch das nonverbale Verhalten des Beraters unterstrichen. Gestisch und mimisch konzentriert er sich auf den Anrufer – seine Stimme passt sich der Situation entsprechend an, je nachdem ob er sich empathisch der Stimme des Anrufers angleicht oder ob er mit Verve die Führung im Gespräch ergreift.⁹⁶

Eine weitere Strategie, die Offenbarung des Privaten in der Öffentlichkeit zu ermöglichen, besteht in der Versicherung, dass bestimmte Aspekte nicht vor der Fernsehöffentlichkeit geschildert werden. Die Familiennamen werden nicht genannt.⁹⁷ Dies wird immer wieder von den Experten betont: *Hier sind Sie völlig anonym, kein Mensch erfährt Ihren Namen – gar nichts! Sie brauchen keine Angst zu haben, dass man Sie erkennen könnte.*⁹⁸

4.1.3 Zeitdruck

Der nächste wichtige Aspekt medialer Inszenierung ist der Zeitdruck. Klare, zeitliche Grenzen, die für Mediensendungen aller Art typisch sind, wirken sich bei Gesprächen in besonderer Weise aus. Die Gespräche dauern in der Regel ca. 10 Minuten – diese Limitierung darf nicht wesentlich überschritten werden, damit möglichst viele

⁹⁵ Vgl. Burger (2001), S.317f.

⁹⁶ Vgl. Burger (2001), S. 320.

⁹⁷ Vgl. Burger (2001), S. 320.

⁹⁸ Vgl. Furthmann (2009), S.67.

Anrufer durchkommen. Für den Berater ergibt sich daraus ein Zwiespalt – er soll einerseits für den Anrufer da sein und ganz auf ihn zentriert wirken, andererseits muss er den Fortgang des Gesprächs und ein mögliches Beenden im Auge behalten, ohne dass es dem Anrufer bewusst wird.⁹⁹

4.2 Das kommunikative Setting

In Abgrenzung zu persönlichen Face-to-Face-Wahrsagesitzungen oder Pressehoroskopen unterliegen Beratungen im Fernsehen einem ganz eigenen kommunikativen Setting. In Anlehnung an Harald Burger sind zwei Kommunikationskreise zu identifizieren: Den inneren Kommunikationskreis bilden die im Studio anwesenden Berater in ihrer Interaktion mit den durchgestellten Anrufern. Die Anrufer sind aber gleichzeitig die Angehörigen des äußeren Kommunikationskreises, also des unbestimmbar großen, heterogenen Medienpublikums, das räumlich getrennt am Bildschirm die Sendung verfolgt. Die Teilnehmer der Binnenkommunikation wissen, dass sie nicht nur für sich, sondern auch für das Fernsehpublikum sprechen, ihre Äußerungen sind grundsätzlich doppeltadressiert.¹⁰⁰ Hinzu kommt ein weiterer interner Kanal, der weder den Anrufern noch dem Fernsehpublikum zugänglich ist: Über einen Knopf im Ohr erhält der Ratgeber Anweisungen der Regie, wie z.B. den Hinweis, mit dem Gespräch zum Ende zu kommen. Schon diese grobe Skizzierung der Kommunikationssituation macht deutlich, dass die esoterische Lebensberatung im Fernsehen tatsächlich als ein komplexes, vielschichtiges Medienereignis betrachtet werden muss.¹⁰¹

Die Beratungsgespräche selbst lassen sich in drei Phasen strukturieren: die Initialisierungsphase, die Problemaushandlung sowie die Beratungs- und Beendigungsphase.¹⁰²

4.2.1 Initialisierungsphase

In der ersten Phase esoterischer Fernsehberatungen stellt sich der/die BeraterIn vor, begrüßt den Telefongast und erfragt seine Geburtsdaten. Oft fragt er auch nach dem

⁹⁹ Vgl. Burger (2001), S. 321.

¹⁰⁰ Vgl. Burger (2001), S. 308.

¹⁰¹ Vgl. Furthmann (2009), S. 46.

¹⁰² Vgl. Furthmann (2006), S.498f.

Anliegen des Anrufers. Es wird grob geklärt, auf welchen Themenbereich sich die Anfrage bezieht, worin das Problem besteht. Anschließend beginnen die Aushandlung des Problems und das Problemlösungsverfahren. Deutlich im Vordergrund steht die „Dienstleistungsorientierung“ der Beraterin. Sie bietet ihrer Gesprächspartnerin Kompetenz und Hilfe an.¹⁰³ Ein typisches Beispiel für diese erste Gesprächsphase:

M: Wen darf ich begrüßen? Hier ist die Beatrice.

K: Ja guten Morgen Beatrice, hier spricht die Anna.

M: Schönen guten Morgen Anna. Was darf ich für dich tun?¹⁰⁴

Während manche Anrufer bereits ein spezifisches Problem an den Berater herantragen wie z.B.: *Ich habe gerade einen Antrag auf Rente gestellt und wollte wissen, ob und wann der genehmigt wird*, geben andere lediglich eine grobe thematische Orientierung vor: *Ich würde gerne wissen, wie es bei mir in der Liebe weitergeht/wann sich bei mir beruflich wieder etwas tut*. Unspezifische Fragen zu Liebe und Partnerschaft kommen am häufigsten vor, gefolgt von Fragen zu Beruf, Finanzen, Familie und sonstigen Themen.¹⁰⁵

4.2.2 Beratungsphase

Für die Problemaushandlung und das Lösungsverfahren in der Beratungsphase muss sich der Berater zunächst gute Grundlagen verschaffen: Jedes persönliche Beratungsgespräch birgt ein großes Risiko, falsche Aussagen zu treffen. Einerseits soll der Berater als Experte und Autorität in Sekundenschnelle klare, möglichst eindeutige Antwort geben und konkret Stellung beziehen, andererseits kennt er weder den Klienten noch seine Lebenssituation, was die Gefahr, etwas Unzutreffendes mitzuteilen, erhöht.¹⁰⁶ So muss der Berater zuerst das Vertrauen und Wohlwollen des Klienten gewinnen.¹⁰⁷ Dazu gehört, dass der Anrufer in einem lockeren Ton begrüßt und von Anfang an geduzt wird. Ihm soll das Gefühl vermittelt werden, dass seine Probleme ernst genommen werden und dass er eine Vertrauensperson hat, die ihm zur Seite steht. Zu diesem Zweck macht

¹⁰³ Vgl. Furthmann (2009), S.499.

¹⁰⁴ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

¹⁰⁵ Vgl. Furthmann (2009), S. 53.

¹⁰⁶ Vgl. Furthmann (2006), S. 499.

¹⁰⁷ Vgl. Hund (2000), S. 57.

der Wahrsager oder Astrologe dem Ratsuchenden Komplimente – er habe beispielsweise ein großes Potenzial, sei ein liebenswerter Mensch usw. So ist eine positive Grundeinstellung beim Kunden geschaffen, das Fundament für die Beratung ist gelegt.¹⁰⁸

Der Beratungsmechanismus kann trotz des unbekanntem individuellen Problemkontextes des Anrufers prinzipiell funktionieren. Ausschlaggebend dafür sind zahlreiche Strategien, derer sich der Experte bedienen kann, die die individuellen Umstände des Ratsuchenden in den Hintergrund treten lässt.

Viele dieser Strategien sind bereits als „Wahrsagertricks“ entlarvt worden, andere dagegen sind erst wenig ausführlich behandelt worden.¹⁰⁹ Die im Folgenden dargestellten Kommunikationsstrategien der esoterischen TV-Sendungen sollen einen Blick geben, welche vielfältigen und meistens auch offensichtlichen Prinzipien die Berater anwenden. Dabei soll zunächst differenziert werden, ob der Anrufer eine geschlossene oder eine offene Frage stellt.

4.2.2.1 Geschlossene Fragen

Typische Beispiele für geschlossene Fragen, die von den Anrufern an die Berater gestellt werden sind: *Werde ich noch einen Mann kennenlernen?*, *Werde ich bald einen Job finden?*, *Wird mein Ex-Freund zu mir zurückkommen?* Der Berater hat dabei drei Antwortoptionen: Er kann bejahen, relativieren oder negieren. Zu beobachten ist es, dass die meisten Experten auf geschlossene Fragen meistens mit einem „Ja“ antworten und die Bestätigung jeweils temporal mit einem näheren oder ferneren Zeitpunkt verknüpfen oder aber konditional von einer Bedingung abhängig machen.¹¹⁰ So entstehen nach Furthmann folgende Gesprächsstrukturen:

a) Ja + Temporalangabe

M: Was möchtest du wissen?

K: Ob ich in diesem Jahr übersiedle in eine andere Wohnung.

M: Ach, ob du umziehst!

K: Ja.

¹⁰⁸ Vgl. Furthmann (2006), S. 499.

¹⁰⁹ Vgl. Hund (2000), S. 57-59.

¹¹⁰ Vgl. Furthmann (2009), S.54.

M: Okay. Hast du schon was in Aussicht?

K: Ich bin am Suchen.

M: Okay (...) Hab ein ganz klares Ja!

K: Ja.

M: Und zwar der Magier- und der Umzugskarte.

K: Ah, perfekt #00:01:53-4#

M: Ja, aber das dauert noch gute drei Monate.¹¹¹

b) Ja + Temporalangabe (fern) + ergänzende Angabe

K: Ich möchte wissen, wie es mit der Liebe steht 2011. (...)

M: Mhm (zustimmend). Es kommt jemand Neues auf dich zu Silvia. Aber es dauert noch. Ja. Du gehst in eine neue Beziehung. Das wird aber in den Herbstmonaten erst werden.

K: (seufzt)

M: Ja? Weil du bist/ Im Moment hängst du gefühlsmäßig noch ganz schön an dem Günther.

K: Ja.

M: Ja? Und da musst du erst einen Abschluss finden, also der Günther wird es niemals sein als Lebenspartner. (...) Aber du musst dir ja/ Du hast hier noch was zu verarbeiten.

K: Ja, das ist richtig. Ja. Ist es eine ganz eine neue Beziehung?

M: Es ist eine komplett neue Beziehung, den Mann kennst du noch nicht bis zum heutigen Datum noch nicht.

B: Mhm (zustimmend). Okay.¹¹²

c) Ja + Bedingung

M: (...) Was möchtest du denn gerne dir mit mir anschauen?

K: Ja, einmal in der Liebe.

¹¹¹ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

¹¹² Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

M: In der Liebe/ Du bist jetzt nicht in einer Partnerschaft.

K: Nein, bin ich nicht.

M: Okay. Aha, aber da muss ich dir jetzt sagen, die Prinzen sind da. Da gilt es eigentlich für dich, langsam die Türchen zu öffnen.¹¹³

d) Ja + Bedingung + Ratschlag

M: Ingard! Guten Morgen!

K: Ich würde gerne über die Liebe Bescheid wissen. (...)

M: (...) Eine ernstere Beziehung kann erst, würde ich jetzt einmal sagen, gegen Ende Jahr/ Herbst/ Ende Sommer/ Herbst/ Ende Jahr kommen. Aber die Begegnung, die kann natürlich schon vorher stattfinden, aber es geht bei dir ein bisschen langsam, denn du möchtest dir sicher sein. Du bist sehr kritisch in deiner Auswahl, du möchtest die Menschen gut kennenlernen, ist ja eigentlich auch in Ordnung so und gehst da ganz langsam an das Thema sobald du jemand ernsteren suchst. (...) Versuch mal ein bisschen mehr auf das Bauchgefühl zu hören, wenn du Menschen kennlernst. Dein kritischer Blick, kritischer Jungfrauenblick, der kümmert sich nämlich um Dinge, die für die Partnerschaft gar nicht so wichtig sind.¹¹⁴

Die relativierende Affirmation stellt dabei ein Grundprinzip bei Beratungen dieser Art dar. Dies gehört nach Hund zu den „Goldenen Regeln der Wahrsagerei“: „Sagen Sie Ihrem Kunden, was er hören will! Wer zu Ihnen kommt, macht sich Sorgen wegen seiner Zukunft und will in erster Linie beruhigt werden“.¹¹⁵

Die Temporal- und die Konditionalangaben erweisen sich dabei als geschickt gewählte Muster. Durch die Angabe eines Zeitpunktes wird der Kunde zunächst getröstet – je näher der Zeitpunkt liegt, desto positiver wird der Rezipient überrascht. Bestätigt sich die Voraussage nicht, konsultiert der Klient den Berater möglicherweise noch einmal. Wenn aber der Zeitpunkt in ferner Zukunft liegt, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass der Anrufer die Aussage im Laufe der Zeit wieder vergisst. Signifikant dabei ist, dass der Zuschauer nie erfahren wird, ob die Voraussage bei irgendeiner Person eingetroffen ist.

Die Konditionalgefüge erfüllen hauptsächlich die Aufgabe, den Berater von seiner Verantwortung zu entbinden: Trifft die Voraussage nicht zu, liegt es allein am Anrufer, welcher die Bedingung nicht ausreichend erfüllt hat. Unter Berücksichtigung der oben

¹¹³ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

¹¹⁴ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

¹¹⁵ Hund (2000), S. 59.

aufgeführten Gespräche könnte es beispielweise heißen, dass der Kunde bzw. die Kundin sich von seiner/ihrer Vergangenheit nicht vollständig gelöst hat, immer noch zu kritisch gewesen ist usw. Die Bedingungen fallen durch ein hohes Maß an Vagheit auf: wann man nicht zu kritisch gegenüber anderen Personen ist, ist nicht quantifizierbar.¹¹⁶

Furthmann spricht dabei von der Balance zwischen Wunsch und Wahrscheinlichkeit. Der Wahrsager hat gleichzeitig zwei Punkte im Blick: Er erkennt aus den Aussagen und dem emotionalen Zustand des Ratsuchenden sofort die Antwort, die sich sein Klient wünscht. Andererseits orientiert sich der Berater an seiner Erfahrung und seinem Alltagswissen über die größte Wahrscheinlichkeit für das gewünschte Ereignis, denn schließlich wird er daran gemessen, wie sich seine Aussagen bestätigen lassen. Zum einen will er den Wunsch des Anrufers erfüllen, ihm das sagen, was er hören will, zum anderen muss er berücksichtigen inwiefern dieser Wunsch auch realistisch ist. Diese Strategien ermöglichen es dem Experten weitgehend ohne Risiko zu bejahen. Die Balance zwischen Wunsch und Wahrscheinlichkeit zeigt sich auch dann besonders deutlich, wenn in der Frage des Ratsuchenden eine Befürchtung sichtbar ist. So fallen oft Fragen: *Hat mein Mann eine andere?* Oder: *Sollte ich mich scheiden lassen?* Es handelt sich um sehr heikle Fragen. Befolgt die Klientin den Rat, kann das gravierende Auswirkungen haben. Meistens werden Fragen dieser Art mit ausweichenden Antworten umgangen, wie z.B.: *Ja, ich sehe, da liegt definitiv ein Rückzug des Partners mit drin, aber eine andere Frau kann ich hier nicht sehen, es sieht mir eher so aus, als wenn er beruflich stark eingebunden ist; gib ihm einfach ein bisschen Zeit und setz ihn nicht unter Druck.* Wenn die Umstände darauf schließen lassen, dass die gewünschte Entwicklung unwahrscheinlich ist, wird meist geraten, man soll loslassen und sich davon verabschieden.¹¹⁷

4.2.2.2 Offene Fragen

Klassische offene Frage könnten lauten: *Ich wollte mal fragen, wie es bei mir beruflich weitergeht/wie es in der Liebe aussieht/wie mein Partner zu mir steht* usw. In diesen Fragen liegt für den Berater eine weitaus größere Herausforderung als bei geschlossenen Fragen. Bei einem groben Themenriss braucht man genauere Informatio-

¹¹⁶ Vgl. Furthmann (2009), S. 55.

¹¹⁷ Vgl. Furthmann (2009), S. 55-57.

nen, wenigstens einen Anhaltspunkt.¹¹⁸ Um genauere Informationen zu bekommen, hakt der Wahrsager meist nach einem der folgenden Muster nach:¹¹⁹

a) Er beginnt mit einer Entscheidungsfrage, die der Klient mit ja oder nein beantworten muss:

K: Ich wollt wissen, wie es bei mir beruflich weitergeht.

M: Beruflich, meine Standardfrage ist da immer, *hast du im Moment Arbeit oder bist du auf Arbeitssuche?*

K: Nein, ich hab Arbeit.¹²⁰

b) Er stellt eine Suggestivfrage:

M: Was möchtest du denn gerne dir mit mir anschauen?

K: Ja..einmal in der Liebe..

M: In der Liebe ... *Du bist jetzt nicht in einer Partnerschaft ...?*

K: Nein, bin ich nicht.¹²¹

c) Er stellt eine Behauptung auf, die suggeriert, dass der Wahrsager über den Klienten und seine Probleme bereits weiß:

M: Und was möchtest du fragen? Über ihre Beziehung ...?

K: Nein, die Freundin findet keine Arbeit, ob sie ...

M: (...) *Ich hab das bereits geschaut, die hat eine Ausbildung, die hat schon eine Lehre oder etwas gemacht.*

K: Jawohl

M: ... *weil das sehe ich schon in der ersten Karte, sie hat sofort die 'gute Dame' in der Blickrichtung, also mal das Grundbild - das sieht wirklich sehr - nicht schlecht aus, wie lang ist sie schon ohne Arbeit?*¹²²

¹¹⁸ Vgl. Furthmann (2009), S.57.

¹¹⁹ Vgl. Furthmann (2006), S. 500.

¹²⁰ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

¹²¹ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

¹²² Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

Mit diesen Methoden entlockt der Wahrsager dem Anrufer nähere Informationen zu seinem Problem. Man könnte annehmen, dass jedes Problem viel zu individuell und zu komplex ist und in einem zwei Minuten dauernden Gespräch unmöglich ist einen guten, zufriedenstellenden Rat zu geben. Jedoch wenn der Wahrsager nur über einen Grundbestand an Informationen verfügt, kann er mit der Beratung hinsichtlich des betreffenden Problems beginnen und aktiviert die hinter dem spezifischen Problem liegenden allgemeingültigen Muster, sogenannte Schemata, die zur „allgemeinen Repräsentation von Wissen im Gedächtnis dienen“.¹²³ Über Inferenzen und Implikationen aktualisiert er jeweils passende, kognitive Schemata, die typische Situationen, Handlungsmuster, Ereignisabläufe und Zusammenhänge der Realität. Die Leerstellen müssen dann entsprechend gefüllt werden. Die Zahl der in Frage kommenden Frames wird immer weiter eingeschränkt, bis ein passender Frame eingeschlossen ist. Die Wahrsager haben eine Vielzahl von Schemata kognitiv gespeichert, können schnell von einzelnen Informationen auf ganze Schemata schließen. Auffällig ist, dass die Berater sich vorsichtig herantasten, um nicht durch zu viele spezifische und eventuell falsche Aussagen, ihre Glaubwürdigkeit zu verlieren.¹²⁴ Um dies zu vermeiden, wird oft die Reformulierungsstrategie genutzt. Hund verweist auf die „Technik des Paraphrasierens“: Der Wahrsager greift die Informationen des Klienten auf, wiederholt in anderen Worten und geht mehr ins Detail.¹²⁵ Die gleiche Strategie stellt Burger für die psychologische Beratung fest.¹²⁶ Zudem konnten sich die Experten in ihrer langjährigen Beratertätigkeit eine gute Menschenkenntnis und ein Gespür dafür entwickeln, was die Menschen bewegt, welche Problemmuster und -konstellationen immer wieder in verschiedenen Formen auftauchen. Dabei sind die Ratsuchenden meistens kooperationsbereit und stellen so viele Informationen wie nötig zur Verfügung, damit der Berater arbeiten kann und das Problem schnell gelöst wird. Ein Anrufer, der beispielsweise etwas über sein Liebesleben erfahren möchte und erkennen lässt, dass es Probleme in der Beziehung gibt, aktiviert beim Berater das Schema „Partnerschaftskonflikt“, dessen zentrale Komponente sich auf Konfliktursachen, Konfliktverlauf, Lösungsstrategien sowie Konfliktfolgen und Aussichten beziehen. Folgende Grafik stellt ein typisches Konfliktframe zum Thema Partnerschaftsprobleme:¹²⁷

¹²³ Furthmann (2009), S. 58.

¹²⁴ Vgl. Furthmann (2006), S. 501.

¹²⁵ Vgl. Hund (2000), S. 59.

¹²⁶ Vgl. Burger (2001), S. 322.

¹²⁷ Vgl. Furthmann (2006), S. 502.

<p>Konfliktursachen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Erfahrungen aus der Vergangenheit/Kindheit • Unterschiedliche Charaktere • Unterschiedliche Auffassungen von der Beziehung • Unterschiedliche Lebensauffassungen/Lebensstile 	<p>Konfliktverlauf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es kommt häufig zu Streit • Einer der Partner zieht sich zurück • Partner leben sich auseinander • Es kommt zu Unehrlichkeit und ggf. Betrug • Betroffene Personen, z.B. Kinder, leiden unter dem Konflikt
<p>Lösungsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Passivität: abwarten/sich Zeit lassen • Aktivität: mehr unternehmen, Spaß haben zusammen oder auch alleine • Sich aus sich selbst besinnen, sich klar werden, was man will • Einstellung ändern: alles lockerer sehen • Trennung 	<p>Konfliktfolgen und –aussichten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerschaft „reparieren“/Neuanfang • Vorerst alleine glücklich werden • Neue Partnerschaft suchen

Im Balanceakt zwischen Wahrscheinlichkeit und Wunscherfüllung nutzt der Berater eine Vielzahl an rhetorischen Figuren und folgt einer „Abgleich- und Modifizierungsstrategie“.¹²⁸ Zu beobachten ist der regelmäßige Abgleich der Aussagen mit dem Anrufer. Der Wahrsager holt das Feedback der Ratsuchenden ein, indem er seine Äußerungen mit der Fragepartikel „ja?“, „ne?“ oder „gell?“ mit nachgestellten oder eingeschobenen Interrogativsätzen wie *Weißt du, was ich meine?* oder *Verstehst du?* beschließt. Indem der Berater Bestätigung für seine Aussagen bekommt, verstärkt sich ihre illokutive Kraft. Es handelt sich dabei um die „Affirmationsstrategie“ – man will den Klienten dazu bringen, möglichst viel zu bejahen. Dies weckt eine positive, aufgeschlossene Einstellung und schafft damit die Basis für das Vertrauen des Klienten.¹²⁹ Auf der anderen

¹²⁸ Vgl. Furthmann (2006), S.503.

¹²⁹ Vgl. Furthmann (2006), S.504.

Seite bestätigt der Wahrsager neue Informationen des Klienten und behauptet diese genau im Kartenbild bzw. anhand anderer Wahrsagemethoden zu sehen. Wenn ein Anrufer darauf hinweist, dass er infolge der Trennung in Geldprobleme geraten ist, lautet die Reaktion des Beraters nicht selten: *Ja, das sehe ich hier auch im Kartenbild ganz deutlich, da liegt der Verlust.* Der Kartenleger erweckt damit den Eindruck, viel mehr zu wissen, als er tatsächlich sagt. Fühlt sich der Ratsuchende dabei verstanden und kann die Aussagen größtenteils bestätigen, wird er zufrieden sein und möglicherweise öfter anrufen. Stößt der Wahrsager mit seiner Behauptung auf Verneinung oder Skepsis, dann modifiziert und relativiert er seine Aussage, um die Informationen in Einklang zu bringen. Das Deutungssystem selbst wird dabei nie in Frage gestellt. Die Methode, strikt auf der Auslegung zu beharren, kann bei unsicheren Klienten große Erfolge erzielen: Wenn der Experte fest von einer Sache überzeugt ist, so müsse etwas dran sein. Es wird relativiert und modifiziert bis das Einverständnis wiederhergestellt ist. Liegt jedoch die Aussage völlig daneben und es besteht keine Möglichkeit der Relativierung, so bleibt nur noch ein Ablenkungsmanöver oder der Wechsel zu einem anderen Schema. Es wird offenbar, wie Katja Furthmann in Anlehnung an Aphek/Tobin feststellt:

Wahrsagersitzungen sind durch einen „dynamischen Relativismus“ gekennzeichnet: Sowohl das semiotische System der jeweiligen Wahrsagerdisziplin als auch der Prozess des kommunikativen Enkodierens und Dekodierens ist multidimensional, mehrdeutig und relativ. Ständig ändern sich Wissens-, Deutungs-, Argumentationskonstellationen; ständig sind Beraterin wie Klientin gefordert, darauf zu reagieren.¹³⁰

Wichtig bei der Deutung der Schemata ist zudem immer die Engführung des Gesprächs – von den Regisseuren streng bewacht.¹³¹ Aufgrund der knappen Zeit, die für die einzelnen Gespräche zur Verfügung steht, muss der Berater bei der Problembehandlung immer auch das Ende des Gesprächs im Blick haben und bereits bei der Aktualisierung der entsprechenden Schemata mehr oder weniger deutlich sehen, worauf die Problemlösung hinausläuft, welche Lösungsmöglichkeiten nach der kurzen Interaktion angemessen erscheinen.¹³²

¹³⁰ Furthmann (2009), S. 61f

¹³¹ Vgl. Burger (2001), S. 321.

¹³² Vgl. Furthmann (2009), S. 60,

4.2.3 Beendigungsphase

Ist die Zeit für die Beratung abgelaufen, leitet der Wahrsager oder Moderator zur Beendigungsphase hin, meistens im bedauerlichen Ton. Wichtig ist, dass das Gesprächsende positiv ausfällt, egal wie schwer sich das Problem des Klienten darstellt. Der Ratsuchende wird zuversichtlich und lebensbejahend verabschiedet¹³³:

M: Es wird gut, Alexandra. Geh ins Vertrauen, glaube dran, dass es gut wird und vertrau deinem Engel.

K: Na, ich vertrau dir. Und dem Engel.

M: Okay. Super. Ja, und wenn irgendwas ist, kannst du mich gern noch mal anrufen.

K: Dankeschön. Ganz lieb.¹³⁴

Ziel ist, dass der Anrufer positiv aufgebaut und getröstet wird. Oft ermuntert der Astrologe bzw. Wahrsager am Ende des Gesprächs noch einmal anzurufen, um das Problem noch einmal ausführlicher zu besprechen:¹³⁵

M: Also wir arbeiten dran, ja.

K: Ganz super.

M: Melde dich mal kurz, wenn du Lust hast, in zwei, in drei, vier Wochen. Ich bin ja im Hintergrund auch sehr oft erreichbar.

K: Ja gerne.¹³⁶

¹³³ Vgl. Furthmann (2006), S. 504f.

¹³⁴ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

¹³⁵ Vgl. Furthmann (2006), S. 504f.

¹³⁶ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

4.3 Pseudoberatung

Viele Unternehmen, die die Dienstleistungen dieser Art auf dem deutschen Markt anbieten, werben für ihre Kunden mit dem Schlüssellexem „Lebensberatung“. Fraglich erscheint jedoch, ob die Gespräche tatsächlich etwas mit Beratung im wissenschaftlichen und psychologischen Sinne gemeinsam haben. Eine Beratung erfordert einen Experten, der dank seines Fachwissens seinen Klienten bei der Auseinandersetzung mit bestimmten Problemen und Sachverhalten unterstützt. Dass die AstroTV-Beratungen an anderen Maßstäben gemessen werden müssen als Beratungsgespräche im fachlichen Sinne, zeigt sich laut Furthmann an drei Tatsachen:

- (1) Der Expertenstatus ist vage und ungeklärt: Die Qualitätskriterien, nach denen die Experten ausgewählt werden, sind weder eindeutig noch beweisbar, da sich für diesen Bereich keine prüfbare Kompetenzbelege beibringen lassen. Das Unternehmen Questico fordert von seinen Beratern lediglich den Nachweis, dass sie über den Zeitraum von mindestens sechs Monaten bereits als Lebensberater gewerblich gearbeitet haben.
- (2) Die Beratung ist nicht ausführlich: Dadurch dass der Sender an möglichst hohen Anrufer- und Umsatzzahlen interessiert sind, dauert die Beratungszeit in der Regel nicht länger als zwei Minuten.
- (3) Fraglich ist auch, ob die Anrufer mit der Beratung zu einer eigenständigen Problemlösung befähigt werden.¹³⁷

Furthmann verwendet für dieses spezifische Verständnis von Beratung den Begriff „Pseudoberatung“ – „ein Kotext, der sich über ein besonderes kommunikatives Setting und besondere sprachliche Prinzipien der Gesprächsführung konstituiert“.¹³⁸

Wie bereits dargestellt, wirkt das Massenmedium Fernsehen als institutionalisierter Kommunikationskanal determinierend und modifizierend auf die sprachliche Gestaltung wahrsagerischer Sitzungen. Zusammenfassend lässt sich aus den Bedingungen und Voraussetzungen des situativ-kommunikativen Umfelds von esoterischen Lebensberatun-

¹³⁷ Vgl. Furthmann (2009), S. 47.

¹³⁸ Furthmann (2009), S. 48.

gen als Konsequenz das Prinzip der „Pseudo-Individualisierung“¹³⁹ ableiten. Trotz Asymmetrie und Ungewissheit der Kommunikationssituation soll der Rezipient die vagen Vorhersagen und allgemeingültigen Ratschläge auf seine individuelle Lebenslage übertragen können.¹⁴⁰ Das ist ein Paradox, das die Produzenten vor Herausforderungen stellt, die jedoch, wie schon teilweise gezeigt und wie es in folgenden Kapiteln weiter verdeutlicht wird, erfolgreich zu bewältigen sind.

¹³⁹ Vgl. Adorno (1962), S. 148.

¹⁴⁰ Vgl. Furthmann (2006). S. 145.

5. Kognitive Effekte

In der astrologischen Forschung lässt sich in den letzten Jahren die Tendenz beobachten, weniger die Falsifizierbarkeit in den Mittelpunkt zu stellen, sondern sich mehr dem tatsächlichen Funktionieren zuzuwenden und auf dieser Basis Aspekte der Wirksamkeit der Esoterik zu untersuchen.¹⁴¹

Im Laufe der oben dargestellten Ausführungen ist deutlich geworden, dass die spezifische Bedeutung der Beratung sich erst in einem rezipientenspezifischen Kontext aufbaut.¹⁴² Das bedeutet, dass der Rezipient die unspezifischen, vagen und mehrdeutigen Aussagen konkretisieren und modifizieren muss. Er muss Informationen ergänzen, Hintergrundwissen einbeziehen, „einen gegebenen Kontext in einen spezifischeren Sinn“¹⁴³ überführen. Es handelt sich dabei um Kontextualisierung, also darum, „das Gesagte mit der individuellen Lebenswirklichkeit abzugleichen“¹⁴⁴ Der individuellen Lebenswirklichkeit des Rezipienten steht „ein dem spezifischen Kontext enthobenes Sinnangebot gegenüber, das (...) die Deutungsbasis für viele Lebenswirklichkeiten liefern kann“¹⁴⁵. Ähnlich wie ein „linguistic puzzle“ umreißt der Wahrsager „general external semantic, syntactic or contextual boundaries, while the client fills the puzzle in with his own specific contextually appropriate pieces of personally relevant information“¹⁴⁶. Während der Produzent mittels Abstraktion und Generalisierung einen möglichst entkontextualisierten Text konstruiert, versucht der Rezipient dieses Sinnangebot durch Konkretisierung auf seinen individuellen Lebenskontext anzupassen. Denkbar wäre auch, dass der Rezipient den Text zur Kenntnis nimmt, ihn dann aber wieder vergisst. Entscheidend ist jedoch, dass die Äußerungen so formuliert werden, dass sie die Möglichkeit bieten, potentiell unendlich viele heterogene Situationen abzudecken. Ob der Kunde sie wahrnimmt und ausfüllt, ist von den kognitiven Prozessen des Rezipienten abhängig.¹⁴⁷ Kognitive Effekte können als nachweisbare Erklärungen dafür dienen, dass Wahrsagen und Vorhersagen verschiedener Art überzeugen können, auch wenn sie

¹⁴¹ Vgl. Furthmann (2006), S. 457

¹⁴² Vgl. Furthmann (2006), S. 453.

¹⁴³ Pinkal (1985), S. 41.

¹⁴⁴ Furthmann (2006), S. 454.

¹⁴⁵ Furthmann (2006), S. 455.

¹⁴⁶ Apeh/Tobin (1989), S.54.

¹⁴⁷ Vgl. Furthmann (2006), S. 456f.

möglicherweise nicht stimmen.¹⁴⁸ Da diese in der kognitionspsychologischen Forschung und in anderen Wissenschaftsdisziplinen analysierten Mechanismen für die Erklärung von esoterischen Beratungen wichtige Erkenntnisse liefern können, werden im Folgenden einige Phänomene herausgegriffen und erläutert.

5.1 Barnum-Effekt

Als Barnum-Effekt bezeichnet man eine „Vorliebe des Menschen, sich mit Persönlichkeitsbeschreibungen allgemeiner und vager Beschaffenheit zu identifizieren“¹⁴⁹. In zahlreichen Studien konnte bereits belegt werden, dass vielen astrologischen Texten allgemeingültige Aussagen, die auf jeden zutreffen, zugrunde liegen.¹⁵⁰ Dies testete 1948 der amerikanische Psychologe Bertram R. Forer. Er lud Studenten zu einem Persönlichkeitstest ein. Danach bekamen sie eine Analyse, die auf ihren Antworten beruhte, tatsächlich aber für alle genau derselbe Text war, dessen Aussagen aus Zeitschriftenhoroskopen entnommen wurden. Auf einer Skala von eins bis fünf sollten die Studenten den Wahrheitswert ihrer Persönlichkeitsanalyse bewerten. Durchschnittlich lag die Punktzahl bei 4,26. Auch der folgende Text, der vom amerikanischen Psychologen Ray Hyman entwickelt und für einen Test genutzt wurde, setzt sich aus Barnum-Formulierungen zusammen:

Sie sind in Ihrem Verhalten und Ihrer Beziehung zu anderen Menschen völlig normal. Sie bewältigen die Dinge ohne große Mühe. Die Menschen mögen Sie, und Sie sind anderen Menschen und sich selbst gegenüber nicht übermäßig kritisch eingestellt. Sie sind weder übermäßig förmlich noch allzu individualistisch. Ihre Stimmung ist meist optimistisch. Sie verfügen über Schaffenskraft, und Sie fühlen sich nicht von Phasen der Depression, von psychosomatischen Krankheiten oder nervösen Symptomen beeinträchtigt.¹⁵¹

So greifen auch Wahrsager häufig auf solche mehrdeutigen Aussagen zurück. Es gibt ganze Listen von vagen Allerweltsfloskeln und Personenbeschreibungen, die so gut wie nichts ausschließen und für die meisten Menschen als zutreffend bezeichnet werden: *rechtsschaffen, aufrichtig, herzlich, anpassungsfähig, Sinn für Humor, einfühlsam* usw.

¹⁴⁸ Vgl. Furthmann (2006), S. 458.

¹⁴⁹ Eysenck/Nias (1982), S. 73.

¹⁵⁰ Vgl. Wiesendanger (1989), S. 68.

¹⁵¹ Hund (2000), S. 49.

In Kombination mit *wahrscheinlich, möglich, könnte, dürfte, eher* ergibt sich eine Menge stimmiger Aussagen, die der Klient für sich als zutreffend bestimmen kann.¹⁵²

5.2 Selektives Wahrnehmen und Erinnern

Ein weiterer kognitiver Mechanismus, der sich für esoterische Lebensberatungen als relevant erweist, ist das Prinzip des selektiven Wahrnehmens und Erinnerns. Laut diesem Prinzip werden zutreffende Aussagen mit höherer Wahrscheinlichkeit wahrgenommen und sich daran erinnert, als solche Aussagen, die als unzutreffend gelten. So tendiert die Kundschaft eines Wahrsagers dazu, die Ratschläge nach dem Kriterium der individuellen Stimmigkeit zu selektieren und das für ihn nicht Zutreffende schneller zu vergessen. Lässt sich eine Aussage mit einer bestimmten Situation, einem bestimmten Sachverhalt in Verbindung bringen, so wird diese von dem Rezipienten stärker beachtet.¹⁵³ Im Zusammenhang damit steht der sogenannte Halo-Effekt, den Wiesendanger wie folgt beschreibt:

Erste Eindrücke „strahlen aus“, werden schnell verallgemeinert. Wenn eine einzelne, konkrete Astrodeutung erst einmal als erstaunlich treffend empfunden wird, wächst die Bereitschaft, auch vage und mehrdeutige Urteile als zutreffend anzunehmen – bis schließlich auch offenkundig unstimmige akzeptiert werden, selbst wenn dafür notfalls sogar das Selbstbild revidiert werden muß, um zu „passen“.¹⁵⁴

Bestimmten Aussagen wird also mehr Bedeutung und Sinn zugeschrieben als anderen, so dass die Vorhersage auf die eigene Lebenssituation passt und als Interpretationsfolie einer individuell konstruierten Wirklichkeitssicht genutzt werden kann.¹⁵⁵ „Der Klient hört oder liest dann das heraus, was seiner momentanen seelisch-körperlichen Verfassung, seinen Bedürfnissen, seiner Stimmung und seinen Erwartungen am ehesten entspricht.“¹⁵⁶

¹⁵² Vgl. Hund (200), S. 48f.

¹⁵³ Vgl. Furthmann (2006), S. 463.

¹⁵⁴ Wiesendanger (1990), S. 208f.

¹⁵⁵ Vgl. Furthmann (2006), S. 464.

¹⁵⁶ Lang (1997), S.27.

5.3 Kognitive Dissonanz

Die Theorie der kognitiven Dissonanz beruht auf dem Bedürfnis des Menschen, kognitive Unstimmigkeiten möglichst zu vermeiden und Bestätigungen für die eigenen Kognitionen, d.h. Meinungen, Überzeugungen, Wertvorstellungen usw. zu erhalten. Die Folge dessen ist die selektive Wahrnehmung von Informationen, also beispielsweise von dargebotenen Medieninhalten. Menschen neigen dazu, einmal getroffene Entscheidungen zunächst beizubehalten oder zu rechtfertigen. Deshalb werden alle neuen Informationen, die zu der getroffenen Entscheidung in Widerspruch stehen, tendenziell abgewertet, während alle relevanten Informationen tendenziell aufgewertet werden.¹⁵⁷ Der Anrufer bei einer esoterischen Beratung wird also eher auf die Informationen und Ratschläge aufmerksam, die seine Überzeugungen stützen, als auf Aussagen, die ihnen widersprechen. Das erklärt warum in solchen Beratungen oder auch in Horoskopen alltagslogische und zeitlose Topoi bedient werden, die allgemein gültige Werte und Normen aktualisieren, mit denen sich die meisten Menschen identifizieren, z.B. dass man die Chancen, die einem geboten werden, nutzen sollte, dass man seinen Verstand gebrauchen, aber auch auf das Gefühl hören sollte usw. Es wird im Allgemeinen darauf gezielt, dem Rezipienten das beruhigende und befriedigende Gefühl zu geben, dass „sich die Wirklichkeitsentwürfe der Gesellschaft als stimmig, konsonant erweisen“.¹⁵⁸

5.4 Effekte sozialer Erwünschtheit

Es ist allgemein bekannt, dass Menschen dazu neigen, eher positiven Aussagen und Vorhersagen zu glauben, insbesondere wenn diese sich auf die Sachverhalte beziehen, die weit oben auf der Skala sozialer Erwünschtheit stehen, um ein möglichst positives Bild der eigenen Person zu formen. Diesem Prinzip entsprechend dominieren in Horoskopen positive Voraussagen und Ratschläge. Auch wenn negative Prognosen vorkommen, werden sie als abwendbar dargestellt oder aber wird der Adressat auf bessere Zeiten vertröstet. Die positiven Aussagen betreffen alle Bereiche des Lebens, die nach heutigen Vorstellungen der meisten Menschen Komponenten eines glücklichen Daseins bilden und somit als erstrebenswert erscheinen: beruflicher Erfolg, sozialer Aufstieg,

¹⁵⁷ Vgl. Furthmann (2006), S. 465.

¹⁵⁸ Furthmann (2006), S. 466.

eine erfüllte Partnerschaft und harmonisches Familienleben, abwechslungsreiche Freizeit und stabile Gesundheit, materieller Wohlstand und Werte wie Selbsterkenntnis, Zufriedenheit, Sicherheit usw.¹⁵⁹ Wiesendanger weist auf den sogenannten Balsam-Effekt hin: „Beurteilungen durch andere, die der Selbsteinschätzung zuwiderlaufen, machen sich Menschen um so bereitwilliger zu eigen, je günstiger sie in deren Licht erscheinen“¹⁶⁰. Der Rezipient wird gelobt, sein Verhalten bestätigt, sein Charakter als herausragend dargestellt. Das unterscheidet Horoskope nicht grundsätzlich von esoterischen Beratungsgesprächen, in denen „kübelweise Balsam für die Seele verstrichen wird“.¹⁶¹

5.5 Dr.-Fox-Effekt

Der Mathematiker Myrol L. Fox wies 1970 in einem Experiment nach, dass der Stil eines Vortrags über seinen Inhalt hinwegtäuschen kann, d.h. dass ein guter Vortrag selbst erfahrenen Zuhörern das Gefühl vermitteln kann, etwas gelernt zu haben, auch wenn das Vorgetragene falsch oder widersprüchlich ist. Ähnliches lässt sich für die Esoterik konstatieren, da die Menschen dazu neigen, sich von einer pseudowissenschaftlichen Sprache beeindrucken zu lassen. Fachwortschatzelemente vermitteln dem Rezipienten das Gefühl, einen wahren Experten gefunden zu haben. Lexeme wie *Sextil*, *Trigon*, *Konjunktion*, *rückläufig* bleiben dem Laien meist unverständlich. Jedoch dank ihres pseudowissenschaftlichen Charakters verleihen sie einer Aussage Glaubwürdigkeit und Autorität.¹⁶²

5.6 Thomas-Theorem

Das Thomas-Theorem besagt, dass jedes menschliche Handeln reale Konsequenzen zur Folge hat, ganz gleich, wie unreal die Situationsdefinition war, die zu der entsprechenden Handlung geführt hat: „If men define situations as real, they are real in their consequences“.¹⁶³ Wenn die Menschen einen bestimmten Sachverhalt als Tatsache be-

¹⁵⁹ Vgl. Furthmann (2006), S. 466f.

¹⁶⁰ Wiesendanger (1990), S. 213.

¹⁶¹ Wiesendanger (1989), S. 76.

¹⁶² Vgl. Furthmann (2006), S. 467f.

¹⁶³ Thomas/Thomas (1928), S.572.

trachten, dann handeln sie so, als wäre es tatsächlich real, was zu realen Konsequenzen führt.

Dieser Effekt lässt sich ohne Zweifel auf die esoterische Beratungen übertragen. Menschen, die dem Okkultismus gegenüber positiv eingestellt sind, neigen dazu, die Aussagen eines Wahrsagers als glaubhaft zu beurteilen und sie auf ihre Lebenssituation anzuwenden, bzw. so umzugestalten, dass sie letztendlich passen. Adorno meint: „Menschen, die irgend dem Okkultismus zuneigen, sind gewöhnlich bereit, die Informationen, auf die sie aus sind, in ihr eigenes Bezugssystem einzubauen, ob sie nun zutreffen oder nicht“.¹⁶⁴

5.7 Selbsterfüllende Prophezeiung

Die „selbsterfüllende Prophezeiung“ wurde von Robert K. Merton als sozialer Mechanismus zur Erklärung der Auswirkungen bestimmter Einstellungen und Handlungsweisen analysiert. Die Theorie besagt, dass eine objektiv falsche Situationsdefinition ein neues Verhalten auslöst, welches wiederum die ursprüngliche falsche Situation wahr werden lässt.¹⁶⁵ Als Beispiel führt Merton die Situation der Last National Bank ein: Das unbegründete Gerücht, sie sei bankrott, führte Gläubiger dazu, ihr Guthaben abzuheben, womit sie die Bankpleite tatsächlich hervorgerufen haben.¹⁶⁶

Derselbe Mechanismus lässt sich bei einer positiven Prophezeiung beobachten: Der Wunsch, dass ein Ereignis eintritt, kann die Handlungsweise einer Person so beeinflussen, dass die Erfüllung letztlich unbewusst herbeigeführt und die Voraussage als Treffer wahrgenommen wird. So mag etwa eine Klientin eines Wahrsagers, der prophezeit wurde, sie wird in den kommenden Tagen einen Menschen treffen, mit dem sie eine Beziehung eingeht, unbewusst nach mehr Kontakt mit anderen Menschen streben, offener und selbstbewusster sein und damit eine solche Situation auslösen.¹⁶⁷

¹⁶⁴ Adorno (1962), S. 149.

¹⁶⁵ Vgl. Furthmann (2006), S. 469.

¹⁶⁶ Vgl. Merton (1995), S. 401f.

¹⁶⁷ Vgl. Furthmann (2006), S. 469.

5.8 Sonstige kognitive Effekte

Abschließend ist noch zu fragen, warum man sich solche Sendungen, in denen es um das individuelle Horoskop und die spezifischen Probleme und Lebensumstände einzelner Menschen geht, anschaut? Was macht die esoterische Beratung im Fernsehen so besonders?

Furthman weist auf drei folgende Erträge hin:

a) Voyeurismus

In einer Astro-Show sowie in vielen anderen Medienformaten wird Privates vor einem Massenpublikum verhandelt – Privatheit und Öffentlichkeit durchdringen einander. Der Rezipient ist Zeuge eines Beratungsgesprächs, zu dem er sonst keinen Zugang hat. Persönliche, intime Angelegenheiten, die im Fokus so einer Beratung stehen, erwecken Neugier und Aufmerksamkeit der Zuschauer. Zudem verfolgt man gerne Probleme anderer Menschen, um feststellen zu können, dass man im Vergleich mit anderen ein glückliches, ausgeglichenes Leben führt. So können solche Sendungen eine gewisse Entlastungsfunktion besitzen; angesichts der Probleme anderer Menschen erscheinen die eigenen oft weniger gravierend.¹⁶⁸

b) Hilfestellung durch Probleme der Anrufer

Hilfestellung durch anderer Leute Probleme ist eine der Gratifikationen, die sich viele Zuschauer von der Sendung erhoffen, auch wenn sie selber nicht der Anrufer sind.¹⁶⁹ Es muss aber berücksichtigt werden, dass für die esoterische Beratung individuelle Geburtsdaten und individuelle Konstellationen relevant sind, so dass die Aussagen nur bedingt übertragbar sind.

c) Zwischen Magie und Pseudowissenschaftlichkeit

Auf viele Menschen wirkt das Verhältnis zwischen Magie und Pseudowissenschaftlichkeit faszinierend. Das Magische und Geheimnisvolle der Gesprächssituation auf der

¹⁶⁸ Vgl. Furthmann (2006), S. 505.

¹⁶⁹ Vgl. Burger (2001), S. 328.

einen Seite und auf einer wissenschaftlich anmutenden Grundlage basierende Aussagen auf der anderen Seite wecken das Interesse der Empfänger.¹⁷⁰ „Diese Mischung wissenschaftlicher und mythologischer Elemente wirkt narkotisierend: der Hinweis auf die Wissenschaft macht unkritisch, der Hinweis auf den Mythos erweckt Glauben.“¹⁷¹ Die Bewunderung der nicht alltäglichen Fähigkeiten des Wahrsagers verschafft Aufmerksamkeit und Spannung. Oft entsteht dabei der Wunsch, selbst einmal anzurufen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die sprachliche Gestaltung der Wahrsagungen es ermöglicht, die Ratschläge und Vorhersagen im Prozess des Konkretisierens und Präzisierens auf eigene Lebenswirklichkeit anzuwenden. Eine bedeutende Rolle spielen dabei komplexe kognitive Mechanismen.¹⁷² In zahlreichen psychologischen Studien hat man versucht, Erklärungen dafür zu finden, warum Menschen an Wahrsagungen glauben, obwohl sie dem rationalen Erkenntnisstand widersprechen. Es konnte bereits nachgewiesen werden, dass das Verständnis von wahrsagerischen Texten stark von der inneren Einstellung abhängt und sogar dafür entscheidend ist, ob eine Wahrsagung oder ein Horoskop zutrifft oder nicht. Die Rezipienten, die behaupten, die Vorhersage stimmt, verkennen dabei, dass sie es selbst sind, die diese Vorhersage als zutreffend konstruieren. Die oben genannten kognitiven Prozesse, die unbewusst ablaufen und in der Regel nicht kritisch von uns reflektiert werden, rufen die häufig empfundene Stimmigkeit hervor.¹⁷³ Dean formuliert eine klare Schlussfolgerung dazu: „Astrology does not need to be true in order to work“.¹⁷⁴

¹⁷⁰ Vgl. Furthmann (2006), S. 506.

¹⁷¹ Lang (1997), S. 12f.

¹⁷² Furthmann (2006), S. 470.

¹⁷³ Furthmann (2006), S. 470f.

¹⁷⁴ Dean (1987), S. 264.

6. Empirische Analyse der sprachlich-kommunikativen Strategien in der esoterischen TV-Beratung

6.1 Methodische Vorgehensweise

Die vorliegende Arbeit stellt sich als eine analytisch-deskriptive Untersuchung dar. Im Mittelpunkt dieses Kapitels steht die selbstständig durchgeführte Analyse der sprachlichen Besonderheiten der Zukunftsdeutung anhand esoterischer Lebensberatung. Das zugrunde liegende Korpus besteht aus Videoaufnahmen aus der PULS4-Fernsehsendung „Sternzeit mit Mike Shiva“, die transkribiert wurden und im Folgenden in Teilen wiedergegeben werden. Die Transkription der Sendung vom 21.01.2011 wurde zusätzlich im Anhang der vorliegenden beigelegt. Das Konzept der Sendung beruht darauf, dass ein Team aus Hellsehern und Kartenlegern via Fernseher ihre Dienste kostenpflichtig anbietet. In der Sendung können Zuschauer anrufen, die sich einen Rat von den Experten wünschen. Sie stellen Fragen zu den Themen Liebe, Partnerschaft, Familie und Ehe sowie Beruf, Finanzen und vielen anderen. Aus den von den Experten durchgeführten Gesprächen werden die spezifischen linguistischen Merkmale des Wahrsagens herausgearbeitet. Es ist dabei zu berücksichtigen, dass bei dem quantitativ relativ hohen Aufkommen der Sendung nur exemplarisch gearbeitet werden kann. Um trotzdem möglichst hohe Repräsentativität zu bekommen, wurden für das Korpus drei Sendungen vom 19.01.2011, 20.01.2011 und 21.01.2011 ausgewählt. Insgesamt ergibt sich eine Materialbasis mit der Gesamtdauer von 2 Stunden und 52 Minuten.

6.2 Theoretische Grundlagen

Die große Herausforderung der Zukunftsdeutung besteht darin, die Vorhersagen „so allgemein wie möglich und so persönlich wie nötig zu formulieren“.¹⁷⁵ Das zentrale Prinzip also, dessen sich die Kommunikatoren in der esoterischen Lebensberatung bedienen, ist das Prinzip der Pseudoindividualisierung. Das Wahrsagen fordert eine Spra-

¹⁷⁵ Furthmann (2006), S. 142.

che, die einerseits möglichst allgemein bleibt, andererseits aber ein möglichst breites Spektrum verschiedener Situationen und Erfahrungen abdeckt. Der Sprecher muss „Obligationen eingehen, indem er bestimmte Aussagen formuliert, aber gleichzeitig die Gefahr, etwas Falsches und allzu Banales mitzuteilen, auf ein Minimum reduzieren“.¹⁷⁶ Sind die Ratschläge zu allgemein und nichtssagend, könnte der Ratsuchende unzufrieden sein; sind sie jedoch zu präzise, besteht die Gefahr, dass sich die Auskunft als falsch herausstellt. Wahrsagerische Beratungssitzungen unterscheiden sich in dieser Hinsicht kaum von Horoskopen, die auch zwischen Allgemeinheit und Spezifik variieren. Wie man bei der Zukunftsdeutung dieses Paradox aufzulösen versucht, zeigt sich vor allem auf formulierungspraktischer Ebene, was in diesem Kapitel den Gegenstand der Untersuchung bildet. Es soll gezeigt werden, dass der der Zukunftsdeutung zugrunde liegende Widerspruch pseudoindividueller Kommunikation lösbar ist durch für das Wahrsagen charakteristische Prinzipien der Sprachverwendung, die sich auf der lexikalischen, semantischen, stilistischen und rhetorischen Ebene nachweisen lassen. Ziel ist es, diese Prinzipien zu erarbeiten und eine Analyse der sprachlichen Besonderheiten des Wahrsagens in einer esoterischen Beratung durchzuführen.

Einen theoretischen Bezugspunkt liefern die israelischen Autoren Edna Apeh und Yshai Tobin, die sich in ihrer Studie „The Semiotics of Fortune-Telling (1989) ausführlich mit sprachlichen und außersprachlichen Charakteristika wahrsagerischer Sitzungen verschiedener Disziplinen wie Kartenlesen, Astrologie, Kaffeesatzlesen, Chiromantie und Numerologie auseinandersetzen. Sie gehen davon aus, dass die menschliche Kommunikation durch den „relativen Dynamismus“ gekennzeichnet ist, d.h. sie zeichnet sich durch „Dynamik und Relativität im individuellen subjektiven Enkodieren und Dekodieren der vielfältigen Informationen innerhalb eines spezifisches Kontextes“¹⁷⁷ aus. Mit Begriffen wie „Vagheit“ und „Mehrdeutigkeit“ ist nach Apeh/Tobin die Sprache des Wahrsagens nicht treffend beschrieben. Es ist von einem unspezifischen, unpräzisen, multizweckdienlichen Sprachgebrauch die Rede, für den sie den Begriff „omniscopus use of language“ vorschlagen. Die Autoren haben vier grundlegende Komponenten dieses sprachlichen „omniscopous“ herausgearbeitet:

¹⁷⁶ Furthmann (2006), S. 142.

¹⁷⁷ Furthmann (2006), S. 280.

- (1) The Exhaustive Presentation of a Theme
- (2) Utterances which contain “frame” or “omnibus” words which serve as “umbrella terms”
- (3) Utterances containing a “scale of relativity”
- (4) Utterances containing a general truth¹⁷⁸

Diese Komponenten omniskopischer Sprachverwendung, die Aphek/Tobin in ihrem Modell zusammengefasst haben, übernimmt Katja Furthmann in ihrer Dissertation „Die Sterne lügen nicht“ für die Analyse der sprachlichen Gestaltung von Pressehoroskopen. Die Autorin ergänzt zusätzlich das vorhandene Modell um drei weitere Prinzipien, die ihrer Meinung nach dem Bedarf nach der Offensichtlichkeit und Überzeugungskraft in den zukunftsdeutenden Texten entgegenkommen. Das sind:

- Prinzip der Anschaulichkeit und der scheinbaren Präzisierung,
- Prinzip der pseudowissenschaftlichen Evidenz,
- Prinzip der Inszenierung von Nähe und emotionaler Beteiligung.

Diese Prinzipien sollen als Elemente des omniskopischen Sprachgebrauchs in die folgenden Betrachtungen miteinbezogen werden. Das Modell bietet sich für die vorliegenden Ausführungen vor allem deshalb an, weil es einen gleichzeitig potentiell offenen Rahmen für eigene Erkenntnisse liefert. Im Mittelpunkt der folgenden Abschnitte steht die Präzisierung, Vertiefung und Ergänzung der Kategorien von Aphek/Tobin. Es werden die vielfältigen sprachlichen Realisierungsmöglichkeiten auf grammatischer, lexikalischer, semantischer, syntaktischer und stilistischer Ebene anhand von Beispielen aus dem empirischen Material aufgezeigt.

6.3 Das Prinzip der erschöpfenden Themenpräsentation

Ein grundlegendes Element omniskopischer Sprache ist nach Aphek/Tobin das Prinzip der erschöpfenden Themenpräsentation („exhaustive presentation of a theme“)¹⁷⁹. Sie verstehen darunter Formulierungsmuster, die die Anwendungsmöglich-

¹⁷⁸ Vgl. Aphek/Tobin (1989), S. 47-52.

¹⁷⁹ Aphek/Tobin (1989), S. 47.

keiten innerhalb eines relativen thematischen Kontinuums erweitern. Dies wird durch die Anwendung sogenannter „qualifiers“ wie *oft*, *möglicherweise*, *entweder-oder*, *vielleicht* usw. realisiert. In den deutschsprachigen, esoterischen TV-Beratungen finden sich zahlreiche Formulierungsmuster, die der Ausweitung des thematischen Kontinuums dienen.

6.3.1 Verknüpfung alternativer Sachverhalte

Eine umfangreiche Themenpräsentation wird in Horoskopen vorwiegend durch die Verknüpfung mehrerer gleichartiger bzw. kontrastiver Ereignisse oder Handlungen erreicht. Eine additive Verknüpfung mehrerer Möglichkeiten kann beispielsweise durch den Gebrauch von Konjunktionen wie *oder (aber/auch)*, *auch*, usw. erfolgen. Dem Rezipienten werden dadurch mehrere Optionen dargeboten, was wesentlich die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass der Rezipient die Aussagen für sich selbst bestätigen kann:

K: Ich wollt wissen, wie es bei mir beruflich weitergeht.

M: Beruflich, meine Standardfrage ist da immer, hast du im Moment Arbeit oder bist du auf Arbeitsuche?

K: Nein, ich hab Arbeit.

M: (...) das macht mich eigentlich auch sehr zuversichtlich, dass du weiterkommst, das reiche Mädchen steht eigentlich für eine solide, zum Beispiel Ausbildung, solide Qualifikation und Frauen, vor allem ganz wichtig, du wirst in deinem Job schon wahrgenommen. Sei es hier oder an einem anderen Ort. (...) Es wird ein harter Kampf, es wird nicht dein einfachstes Jahr, weil wirklich all, auch die negativen Dingen, die in der Arbeitswelt passieren könnten, die sind dabei, aber ich denke mir, es lohnt sich zu kämpfen, weil ich hab so sofort die Veränderung gesehen, ich hab sofort die Reisekarte gesehen, ich hab gesehen, dass du, glaub ich, in einem guten Haus bist, also wo wirklich auch etwas zu ändern ist. Einfach noch ein wenig mehr dich wieder selber einbringen, wenn ich dir ganz konkret diese praktische Empfehlung geben darf.¹⁸⁰

K2: (...) die Freundin findet keine Arbeit, ob sie/

M: (...) Sucht sie in einer bestimmten Branche oder ist sie frei, sucht sie 'alles'?

K2: Nein, jetzt ... ähm ... wir haben ihr gesagt, dass sie einfach auf kaufmännisch sich bewerben soll. Sie bekommt nur noch 100 Tage Arbeitslosengeld.

¹⁸⁰ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

M: Keine Panik, ich denke mir, verstehst du, ich finde das macht Angst, aber ich sage dir, ich mach dir wirklich eine klare Prognose: Ich würde mich nicht auf die 100 Tage festlegen - das ist gefährlich, weil das gibt ja diesen Stress. Und man macht vielleicht auch ein Mist im Sinne, dass man etwas annimmt, und man schon im Voraus weiß: ich kann es nicht, oder es wird mir nichts bringen, aber trotzdem würd ich wirklich sagen, sie ist sicher immer noch im grünen Bereich, was das betrifft: Die Karten zeigen das wirklich sehr klar. Erstens hab ich die kurze Krankheit, das ist die schnelle Karte, die Karte der Geschwindigkeit hab ich dabei. Also ein gewisser Turbo ist eigentlich garantiert. Und das ist ja auch immer wichtig, das ist das Glück, das ist das Glück, das ist eindeutig dabei, also die Glückskarte hab ich sofort gezogen. Und da mach ich noch eine weitere Prognose: Der Betrieb, den sie findet, ist eher ein mittlerer- bis großer Betrieb. Ich weiß nicht, ob sie bis jetzt eher in Klein- und Mittelbetrieben gearbeitet hat, aber diese Karte "reicher, guter Herr", das ist ja nicht nur eine Qualifikation, wenn ein Betrieb groß ist, aber sie kommt dort irgendwo unter, also eher eine größere Firma.

(...)

Und sollte es am Schluss irgendwie über die Karenztage hinausgehen, was ich nicht glaube, weil ich denke mir, sie wird vielleicht auch kurzfristig wieder etwas finden und diese Frist verlängern können, dann ist das auch nicht der Untergang der Welt. Ich meine diese Horizont-Karte die steht auch für Frustration, dass man im Schluss zwar frustriert ist und sich selber blockiert, aber nicht an diese 100 Tage schauen - mal hier in diesem Fall nicht auf sich schauen, sondern in sich hinein und sie wird ankommen. Ganz klar.

K2: Okay, ich danke vielmals.¹⁸¹

In diesen Beispielen erfolgt eine Verknüpfung mehrerer Möglichkeiten, so dass dem Ratsuchenden jeweils zwei Optionen dargeboten werden. Die Vorhersage lautet in beiden Fällen 'beruflicher Erfolg', worauf man anhand Aussagen wie u.a.: *das macht mich eigentlich auch sehr zuversichtlich, dass du weiterkommst (...)*, und *sie ist sicher immer noch im grünen Bereich, was das betrifft: Die Karten zeigen das wirklich sehr klar*, schließen kann. Die Formulierung: *(...) du wirst in deinem Job schon wahrgenommen. Sei es hier oder an einem anderen Ort* erlaubt eine breitere Ausdehnung durch Ergänzung weiterer Möglichkeiten, die in das Kontinuum dieser Vorhersage passen: Der Wahrsager bestätigt zwar den positiven Ausgang der Situation, schließt aber gleichzeitig nicht aus, dass dieser mit dem Jobwechsel verbunden ist. Das gleiche gilt im zweiten Fall für die Aussage: *sie wird vielleicht auch kurzfristig wieder etwas finden und diese Frist verlängern können, dann ist das auch nicht der Untergang der Welt*. Einerseits lässt der Wahrsager die Anruferin auf baldige Anstellung hoffen, andererseits deutet er darauf hin, dass diese sich möglicherweise nur als Übergangslösung ergibt. Eine weitere Prognose des Experten – *Der Betrieb den sie findet, ist eher ein mittlerer- bis großer*

¹⁸¹ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

Betrieb – bietet genauso mehrere Realisierungen eines Sachverhalts. Indem der Berater mehrere Ausgangsmöglichkeiten berücksichtigt, mögen beide Ratsuchenden durch Ergänzung ihrer spezifischen Situationen die Vorhersagen für sich als zutreffend erklären.

Eine andere Methode zur Ausweitung des thematischen Kontinuums besteht in der Vereinigung der Gegensätze. Trifft die eine Variante nicht zu, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich die andere als stimmig erweist. Durch die Nennung beider Pole wird das Zutreffen der Aussage abgesichert:

M2: (...) Was möchtest du denn gerne dir mit mir anschauen?

K3: Ja ... einmal in der Liebe..

M2: In der Liebe ... Du bist jetzt nicht in einer Partnerschaft.

K3: Nein, bin ich nicht.

M2: (...) die Begegnungen sind da und ich würde mir mal wirklich Gedanken machen wie du dich noch ... mmm ... zufriedener leben könntest. Und da habe ich das Gefühl, indem dass du anderen Menschen irgendwie ein bisschen unter die Arme greifen kannst ... Du machst es gerne und du hast gerne Menschen ...

K3: Hab ich gerne, ja.

M2: Obwohl was man noch betonen muss, du ziehst dich auch sehr gerne zurück, du bist auch gerne alleine. Aber beides ausgeglichen ist natürlich das Perfekte. Jedes Zuviel ist nicht gut. Aber von beiden ein bisschen wäre perfekt.

K3: Ja.¹⁸²

In diesem Beispiel werden zwei gegensätzliche Eigenschaften synthetisiert: Geselligkeit vs. Zurückhaltung. Mit dieser Formulierungsweise werden selbst gegensätzliche Verhaltensweisen abgedeckt, die Wahrscheinlichkeit, dass die Anruferin solche Aussage als nicht für die eigene Person stimmend einschätzt ist sehr gering.

Sowohl durch die Aneinanderreihung ähnlicher Ereignisse als auch durch das Relativieren von Gegensätzen kann demnach die Gefahr einer unzutreffenden Aussage deutlich verringert werden und es ermöglicht dem Rezipienten, unabhängig von dem Ausgang der Situation, sich angesprochen zu fühlen.

¹⁸² Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

6.3.2 Modalitäts- und Heckenausdrücke

Zu einer weiteren Ausweitung des thematischen Kontinuums dienen Modalitätsmarker und Heckenausdrücke. Diese haben zudem die Funktion, eindeutige Aussagen zu vermeiden und Obligationen abzuschwächen. Modalpartikel und relativierende Adverbien wie *vielleicht*, *wahrscheinlich*, *möglicherweise*, *sicher*, *wohl*, *kaum* u. a. stellen ein „stilistische[s] Hauptcharakteristikum“¹⁸³ von Horoskopen dar, die in den gesprochenen Vorhersagen jedoch ebenfalls unvermeidlich sind, um eine eindeutige Falsifizierung durch den Rezipienten zu verhindern:

M: Ich denke mir, das Grundkartenbild spricht *eher* für ein offensives Vorgehen und ich glaube schon, dass du schon in diesem Bereich bleiben wirst (...).

M2: Ich denke mir, die künstliche Befruchtung, die wäre *vielleicht* gar nicht nötig, aber ich mache nie medizinische Erklärungen (...).¹⁸⁴

M3: Energetisch ist sie jetzt abgelöst, das heißt ihr habt *wahrscheinlich* jetzt auch eine andere Energie, wenn du zu ihr gehst. Sie wird das auch spüren auf ihre Art. Aber das ist okay. Das ist alles in Liebe, da musst du dir überhaupt keine Sorgen machen. Du kannst dich jetzt *wahrscheinlich* ein bisschen besser abgrenzen bei ihr.¹⁸⁵

Auch eine Vielzahl von Heckenausdrücke sind in esoterischen Lebensberatungen zu finden. Sie geben an, inwiefern bestimmte Erscheinungen einer Kategorie zuzuordnen sind, und werden zur Präzisierung, Modifizierung oder Quantifizierung verwendet.¹⁸⁶ Durch Formulierungen wie *nahezu*, *irgendwie*, *recht*, *ziemlich* u. a. werden höchstens Tendenzen genannt und dem Leser bietet sich ein großer Interpretationsspielraum:

M: (...) So, konzentrier dich auf die Wohnung, ob du die kriegst und gib mir ein Stopp.

K: Stopp! (...)

M: Dankeschön. Ja. Hab ich liegen. Es geht *eigentlich* relativ schnell. Du kriegst aber/

K: Wirklich?

¹⁸³ Weidhase (1978), S. 125.

¹⁸⁴ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

¹⁸⁵ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

¹⁸⁶ Vgl. Pinkal (1985), S. 43f.

M: Ja, du kriegst aber noch eine Wohnung angeboten.¹⁸⁷

M2: Ich kann dir mal in die Karten schauen, was das zukünftig für euch heißt. Ich sehe, dass es für dich im Moment *eigentlich ziemlich* gelaufen ist, aber du hast einfach, wenn du etwas mal hast, dass du gerne hast, dann lässt du es nicht gerne los. Loslassen ist ein großes Thema für dich und das ist natürlich das, was jetzt da auch das Ganze sehr schwierig macht. (...)

M2: Da hab ich ein *richtiges* Ohnmachtsthema angezeigt mit deiner Mutter.

K2: Ja genau. Ja.

M2: Und da musst du dich abgrenzen. Sie wird es nicht mehr tun, aber du kannst das.¹⁸⁸

Modalwörter und Heckenausdrücke geben dem Wahrsager die Möglichkeit, eindeutige Voraussagen zu vermeiden und den Anspruch auf Gültigkeit einzuschränken und anzudeuten, dass ein Ereignis eintreten könnte, aber nicht eintreten muss. Dasselbe gilt für oft verwendete Modalverben, den Konjunktiv und Formulierungen wie *etwas ist möglich, etwas scheint als ob...* usw. Die Aussagen wirken dadurch zurückhaltender.¹⁸⁹

M: *Das kann sein*, dass sie dieses Problem schon lange hat, und dass sie sich dort selber unwohl fühlt. Ich *würde* mir jetzt wirklich aus diesem Nachteil die Chance machen, ich *würde* mich von der Denkweise her ganz klar ändern

M2: Es *könnte* sich generell etwas verändern. Die Gedankenkarte, die er in sich trägt, lässt mich darauf schließen.

M3: (...) aber ich denke mir es *sollte* hinhalten.¹⁹⁰

M4: (...) Ja, die Trennung selber *könnte* ihn anspornen etwas zu ändern, ja. Aber du musst es mal durchziehen, also nicht nur davon sprechen, weil gesprochen hast du genug davon. Das nimmt er jetzt gar nicht mehr ernst.¹⁹¹

¹⁸⁷ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

¹⁸⁸ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

¹⁸⁹ Vgl. Furthmann (2006), S. 299.

¹⁹⁰ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

¹⁹¹ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011

6.4 Das Prinzip der Allgemeinheit durch „umbrella terms“

Als weiteres Prinzip omniskopischer Sprachverwendung setzen Aphek/Tobin die Verwendung von „umbrella terms“ an. Darunter werden Rahmenwörter verstanden, die der Rezipient mit seinen persönlichen Erfahrungen oder Ereignissen füllt. Zum Beispiel: „*Something* is holding you back“, „You have a *certain* problem with an older man, or *someone* who may be *somewhat* of an authority figure for you“.¹⁹² Die Besonderheit dieser Ausdrücke liegt in ihrer Fähigkeit, individuell-spezifische Gegebenheiten auf einer allgemeinen Ebene zu halten. Der Sprecher sichert dadurch einerseits, dass aufgrund der Unbestimmtheit der Lexeme die Aussagen auf eine Vielzahl von Personen zutreffen können, der einzelne Rezipient die Aussagen aber durch seine kontextuelle Ergänzung als präzise empfindet. „Umbrella terms“ zeigen sich in ganz unterschiedlichen Formulierungsmustern, die Aphek/Tobin jedoch nicht differenzieren. Im Folgenden sollen daher konkrete Formen der „umbrella terms“ dargestellt werden.

6.4.1 Hyperonymie

Hyperonymie bezeichnet eine „semantische Relation der lexikalischen Überordnung [...] zur Kennzeichnung hierarchieähnlicher Gliederung des Wortschatzes“¹⁹³. Indem in den Vorhersagen Begriffe verwendet werden, meistens Abstrakta, die in der Begriffshierarchie weiter oben angesiedelt sind und somit eine allgemeinere Bedeutung haben, wird der Anwendungsbereich beträchtlich erhöht. So besteht eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass der Rezipient die Aussage: *Ich habe Veränderungen in der Partnerschaft* als für sich zutreffend anerkennt, als wenn es lauten würde: *Du wirst dich von deinem Partner trennen*. Was genau sich ändern soll, assoziiert jeder einzelne Rezipient für sich selbst. „Abstrakta als „umbrella terms“ generalisieren also, übergehen individuelle Besonderheiten und Unebenheiten.“¹⁹⁴ Die Beziehung zwischen dem Aussageinhalt und der individuellen Situation wird erst vom Anrufer konstruiert. Nach diesem Muster verlaufen die meisten Wahrsager-Ratsuchende-Gespräche:

K: Ja hallo, guten Morgen, da ist die Eva. (...) Ich wollt wissen, wie es bei mir beruflich weitergeht.

¹⁹² Aphek/Tobin (1989), S. 48.

¹⁹³ Bußmann (2002), S. 286.

¹⁹⁴ Furthmann (2006), S.306.

M: Ich versteh dich, das kann ich sehr einfach auslegen, gerade weil ich das Gefühl habe, ich spür dich sehr gut. Die Tendenz ist da im Moment eher negativ, das spürst du ja auch und ich denke mir diese Tendenz zu kehren, da bin ich jetzt wirklich auf die Hilfe der Karten angewiesen. Ich denke mir, es ist ganz wichtig, dass man wirklich nach wie vor *die Freude* an der Arbeit hat, auch die Freude spürt, diesen Job zu machen, *die Chance* ... (...)

M: (...) weil das ist eine ganz *positive Energie* und wenn ich das so sage, setze ich sofort in den Karten fort. Schon die ersten zwei zeigen eigentlich zwei positive Dinge, sie zeigen *Bewegung*. Ist sehr wichtig, wenn die Dinge fest gezurrt sind. Die Reisekarte zeigt zwar ein wenig *Unruhe*, aber diese Unruhe die führt nicht dazu hinaus, dass du quasi deinen Sinn, deine Arbeit verlierst, weil von einer Reise kehrt man immer zurück. Und dann deine *Hoffnung*, dass sich etwas verändert, die kann ich dir glaub ich schon mitgeben. Wenn ich da hier sofort die Veränderungskarte ziehe, bitte Regie, zeigt dass noch – also das find ich schon mal, da geht etwas, da passiert etwas. Die dritte Karte, falls du vielleicht im Moment das Gefühl hast, du wirst nicht wahrgenommen, dass du quasi gegen Mauern rennst, dass deine Umgebung, sei es deine Mitarbeiterin/Mitarbeiter, aber vielleicht auch die Außenwelt, von der *Konkurrenz* etc. dich nicht wahrnimmt, dann müsst ich widersprechen, weil die Gedankenkarte, die steht für *Wahrnehmung*. Du wirst also wahrgenommen, und die vierte Karte, das ist ein wenig - sagen wir so - Warnkarte. Ich würde wirklich mich nicht verstecken, ich würde nicht in Deckung bleiben, quasi die Probleme aussetzen, die Wohnzimmer-Karte, die spricht ein wenig für diese Tendenz. Ich finde das schade, ich denke mir, dass Grundkartenbild spricht eher für ein offensives Vorgehen und ich glaube schon, dass du schon, in diesem Bereich bleiben wirst. Auch wenn es so ein zwei *Dellen* gegen vorne geben wird, auch einige *Blockaden*, und es geht eigentlich wirklich darum, ich hab ja so gesagt, die Freude, man muss wirklich fast die Freude am Ärger haben. Man muss im Prinzip wirklich das ganz simple, einfache, dass du ja vom Management her kennst, Probleme sind nicht Probleme sondern *Herausforderungen*. Blockaden werden gelöst, Entschuldigung an die Regie, wenn ich das hier zeige. Die trüben Gedanken sind auch da, also man hat eine Nachdenklichkeit, man hat sogar Auseinandersetzungen und dort fängt dann *die Offensive* an. (...) ¹⁹⁵

K2: Ja...und zwar wollte ich generell wegen der Partnerschaft fragen. (...)

M2: Ok, ich schaue natürlich zuerst ihn. Also, schau, so...natürlich es gibt immer auf und ab in einer Partnerschaft. Ich hab ja ihn geschaut und bei ihm sind so zwei Dinge, die mir sofort auffallen. Also vielleicht gegen Oben ist er eigentlich ganz stark aufgestellt. Er hat die Karte reiche, gute Heer. Diese *Stärke* kann man aber manchmal, und das ist eine *sanfte Kritik* natürlich, auch einen gewissen *Egoismus* bereithalten. Dass man vielleicht, wie soll man sagen, zu stark auf sich bezogen ist und manchmal ein wenig *Mühe* hat, seinen Partner wahrzunehmen. Diese *Stärke*, die ihm vielleicht beruflich dient in seiner Arbeit, in seinem Leben etwas durchzubringen ist manchmal ein wenig kontraproduktiv in der Beziehung. Ich sehe bei ihm diese Bescheidenheitskarte auf dem Weg. Also im Moment ist er ein wenig untergeköhlt, aber bei ihm ist eine gewisse *Zuversicht* und *Angst* gleichzeitig vorhanden. Das sehe ich an dieser Abschlusskarte. Da ist erstens der Wille gewisse Dinge zu ändern, zu verändern, wenn es nötig ist, aber natürlich auch eine gewisse Angst und das zeigt wiederum deine Stärke. Es könnte sich etwas generell verän-

¹⁹⁵ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

dem. Die Gedankenkarte, die er in sich trägt lässt mich darauf schließen ... ich denke mir du hast diesen Menschen schon sehr gerne. Sehe ich das richtig?

K2: Ja, ja. (...)

M2: Ja, ich schaue dich jetzt an. Schau, du hast auch eine sehr gute Blickkarte und das ist immer wieder erstaunlich wie stark das die Karten sagen. Ich hab dich vorhin gefragt...ich denke mir du bist sehr auf ihn bezogen, du magst ihn sehr, er ist der Mittelpunkt deines Lebens. Schau, diese männliche Hauptperson, die sehe ich wirklich auf dem Weg. Also das ist wirklich da. Ich sehe auch in der Karte Zusammenkunft...sehe ich deine ganze Blickrichtung auch auf die *Herausforderungen*. Was ich bei dir einfach oben sehe...ich sehe auch bei dir gewisse Bedenklichkeiten. Du hast ein wenig *trübe Gedanken*. Das ist gespießt aus gewissen *Vorkommnissen*, *Verletzungen*, die du am besten weißt, was da genau passiert ist. Also du hast im Moment mehr Bedenklichkeiten als er. Ganz ehrlich du leidest schon ein wenig mehr wie er, wenn ich das so im Grundkartenbild sagen darf. Also du bist schon ein wenig mehr in der *Empfindsamkeit*, auch wenn er der Krebs ist vom Sternzeichen, dem man eine starke *Feinfühligkeit* nachsagt, auch aber gleich eine große *Stärke*. Ich löse dich auf gegen vorne, ich mache einfach eine Prognose was das betrifft, weil eigentlich weißt du selber am besten, was da vielleicht die Sache ist. Ich möchte dich wirklich trösten im Sinne ... schau, wenn ich das gegen vorne schaue, hab ich wirklich sofort diese wichtige Karte ... diese Kardinalskarte. Das ist der gute Ausgang in der Liebe. Den hab ich bei dir dabei. Ich denke mir, die Phase wo ihr jetzt seid in eurer Beziehung, die ist nicht ganz einfach. Da gibt es gewisse *Unreinheiten*, gewisse Dinge, die nicht geklärt sind. Bist du eifersüchtig oder wo gehen deine Ängste hin? (...)¹⁹⁶

In dem oben angeführten Gesprächen treten zahlreich Nomen auf, die die semantische Unbestimmtheit im Satz erwirken. Es handelt sich um eine Gruppe der Abstrakta, die nichts Wahrnehmbares bezeichnen. „Abstrakta haben keine konkreten sichtbaren Referenten, was zur Unschärfe führt“¹⁹⁷. Sie beziehen sich hauptsächlich entweder auf Charaktereigenschaften, emotionale Zustände und zwischenmenschliche Beziehungen wie: *die Freude, positive Energie, Hoffnung, Unruhe, Konkurrenz, Stärke, Kritik, Egoismus, Feinfühligkeit, Zuversicht, Angst* usw. oder bezeichnen unbestimmte Referenzgegenstände: *die Tendenz, Chance, Blockade, Probleme, Wahrnehmung, Offensive, Unreinheiten, Verletzungen, gewisse Dinge*. Allen diesen Begriffen liegt zugrunde, dass mit ihnen mannigfaltige Umstände abgedeckt werden können. Mithilfe solcher Begriffe kann es dem Wahrsager gelingen, flexibel und doch mit hoher Wahrscheinlichkeit des Zutreffens, vielfältige Lebenssituationen zu beschreiben. Wichtig ist, dass die potentiellen Anwendungsmöglichkeiten die Falsifizierung unmöglich machen. Um der Aussage einen für sich relevanten Sinn zu entnehmen, muss der Rezipient solche allgemeinen

¹⁹⁶ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

¹⁹⁷ Schneider (1988), S. 133.

Begriffe seinem individuellen Kontext entsprechend, präzisieren. Nach Strohmer¹⁹⁸ ist das der Grund, warum viele Menschen – nachdem sie selbst ein bestimmtes Ereignis assoziieren können, glauben, dass der Berater etwas ganz spezifisches voraussagt, was nicht wahr ist. Dem zugrunde liegt das Phänomen der kognitiven Dissonanz (vgl. Kap 5.3): Man hört das, was man hören will.

6.4.2 Randbereichsunschärfe

Als weitere Ursache für das Verwenden der Abstrakta als „umbrella terms“ ist ihre Randbereichsunschärfe zu erwähnen.¹⁹⁹ „Randbereichsunscharfen Begriffen liegt jeweils ein Bündel gemeinsamer, „stereotypischer“ Merkmale zugrunde, welche jedoch weder eindeutig bestimmbar sind, noch bei den einzelnen Vertretern vollständig vorliegen. So ist nicht klar, welche Objekte oder Sachverhalte noch unter einen randbereichsunscharfen Begriff gefasst werden können und welche nicht“.²⁰⁰ Eine Aussage kann allerdings schwer widerlegt werden, wenn feste Kriterien zur Definition des Sachverhaltes fehlen. So wird durch die Aussage: *Ich hab den guten Ausgang in der Liebe dabei*²⁰¹ nicht klar, wann man von einem guten Ausgang sprechen kann und wann nicht. Die Feststellung: *Bist natürlich eine absolute Tiefgängerin*²⁰² sagt nichts darüber, wen man als Tiefgänger bezeichnen kann. Bei der Äußerung: *Du hast das Grundthema, dass du vielleicht zu gutmütig bist, zu flexibel bist ...*²⁰³ müsste man vorerst überlegen, wann man als zu gutmütig oder zu flexibel gilt. Solche Behauptungen lassen sich kaum widersprechen, weil die Kriterien, die über ihr Vorliegen bestimmen, nicht präzisiert werden können. In wahrsagerischen Sitzungen verwendete Begriffe, die eine Randbereichsunschärfe aufweisen, ermöglichen somit eine vielfältige Anwendung, da der Rezipient eigens beurteilen kann, welche Bedeutung ihnen zukommt.

¹⁹⁸ Strohmer (1988), S. 60.

¹⁹⁹ Vgl. Pinkal (1991), S. 262.

²⁰⁰ Bachmann-Stein (2004), S. 310.

²⁰¹ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

²⁰² Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011

²⁰³ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011

6.4.3 Shell nouns

Als Ausdrücke mit unscharfer Referenz und hoher kommunikativer Effektivität sind die so genannten „shell nouns“ zu erwähnen. Zu diesen zählen abstrakte Nomen, die eine präzisierende Information enthalten. Im Satz *The big problem was, that I had no money* gilt das Nomen *problem* als „shell noun“, in das die präzisierende Information *I had no money* eingeschlossen ist.²⁰⁴ Im Deutschen werden solche Nomen als „Genitivus explicativus“ oder „verbatives Attribut“ bezeichnet und übernehmen die Funktion, die Bedeutung des regierenden Nomens näher zu erklären, indem sie dessen Inhalt benennen.²⁰⁵ Als weitere Beispiele für shell nouns könnte man: *Situation, Entscheidung, Herausforderung, Chance, Nachricht, Ziel, Bedürfnis, Möglichkeit* usw. erwähnen. Der hohe Abstraktionsgrad dieser Begriffe sorgt für ihren hohen Einsatz in esoterischen Beratungsgesprächen. Dabei werden sie oft ohne ihren präzisierenden Inhalt verwendet, wodurch detaillierte Angaben vermieden werden.

K: (...) Das heißt, ich hab jetzt vor ein paar Tagen ein Mann und eine häusliche Trennung vollzogen. Ich hab schon noch mit ihm telefoniert und möchte gerne da ein bisschen Genaueres wissen. (...) Ich sehe, ich verstehe halt einfach das Problem nicht so ganz. Wie gesagt, wir passen eigentlich gut zusammen und doch ...

M: Ja, weil da ist eine gewisse Sturheit da, von beiden Seiten. Man geht bei einem Thema nicht weiter. Es gibt *ein Thema* bei euch und das ist einfach das. Und da findet ihr keine *Lösung*. (...)²⁰⁶

M2: Also...und jetzt sehe ich das. Du möchtest noch ein Kind, sehe ich das richtig?

K2: Ich bin mir nicht sicher.

M2: Ok. Das zeigt sich irgendwie im Kartenbild. Schau, ich habe die erste Karte. Du weißt, deine Schwangerschaft heißt auch irgendwie Erwartung und das ist die erste Karte, die du gezogen hast. (...) Auch hier, du bist absolut von deinen Qualifikationen her fähig. (...) Ich darf da auch, weil es ist eine medizinische Sache, keine Empfehlung machen und darum möchte ich einfach von den Karten her sagen ... *Veränderung* ist ganz klar darin und darum denke ich mir, zuerst mal dieses *Grundproblem* lösen, *diese Grundherausforderung*, die sich im Moment bei dir familiär stellt ... Nachher sind die Wege offen.²⁰⁷

²⁰⁴ Schmid (2000), S. 3f.

²⁰⁵ Engel (1996), S. 621.

²⁰⁶ Sternezeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

²⁰⁷ Sternezeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

Im Satz: „... zuerst mal dieses *Grundproblem* lösen, *diese Grundherausforderung*, die sich im Moment bei dir familiär stellt ...“ wurde die Präzisierung des Nomens „Grundproblem“ durch die Angabe in Form eines Nebensatzes „die sich im Moment bei dir familiär stellt“ bereits realisiert. Der Wahrsager konnte sich diesen genaueren Hinweis erlauben, weil die Ratsuchende zuvor im Laufe des Gesprächs ihre momentan schwierige familiäre Situation angedeutet hat. Andernfalls könnte der Berater riskieren, dass die Aussage auf den Rezipienten nicht zutrifft. Es ist weniger riskant zu sagen: „Es gibt *ein Thema* [in Bezug auf x]²⁰⁸ bei euch und das ist einfach das“, wie im Falle des ersten Gesprächs. Während im ersten Beispiel die Herausforderung in Form eines Familienproblems angenommen wird, wird im zweiten Beispiel das Vorhandensein einer Herausforderung lediglich erfordert. Die fehlende Konkretisierung der Bedeutung des regierenden Nomens eröffnet einen großen Anwendungsbereich und muss vom Anrufer selbst ergänzt werden.

6.4.4 Unbestimmte Personen-, Objekt/ Ereignis- und Ortsreferenz

Mehrdeutigkeit können nicht nur Nomen oder Nominalphrasen aufweisen, sondern auch Indefinitpronomen wie u.a. *etwas, einiges, alles, andere, man, jemand.*, sowie Personalpronomen und Lokaladverbien. Relevant für Wahrsagungen ist die Tatsache, dass mithilfe solcher Ausdrücke auf unspezifische Handlungen, Personen, Objekte, Ereignisse usw. referiert werden kann – der Empfänger konkretisiert sie seinen Bedürfnissen und seiner eigenen Lebenssituation entsprechend. Folgende Gesprächsauszüge könnten als Beispiele für die Unbestimmtheit der Referenz angeführt werden:

M: Okay. So Ingard...die liebe Liebe haben wir bei dir. Du bist sehr, sehr stark krebsbetont, auch wenn du Sonnenzeichen Jungfrau bist. Bei dir ist das ganz schön angezeigt, denn du bist ja Krebs Aszendent, sehr, sehr feinfühlig. Und dann hast du auch drei Lebensgestirne, vier Lebensgestirne im Krebshaus. Du bist sicher ganz gerne zu Hause. Du ziehst dich da gerne zurück, aber *man* hat dich auch gerne in der Gesellschaft mit dem Modilevi. Das heißt, wenn du jemanden kennenlernen möchtest, dann hast du die Möglichkeit indem du rausgehst, eigentlich ganz schnell Leute kennenzulernen. *Man* hat dich sehr gerne. Bist du denn jetzt in einer Partnerschaft?

²⁰⁸ Die nicht realisierte Präzisierung.

K: Nein. (...)

M: Du bist jetzt in Pension und doch sehe ich bei dir ... du hast gerne den Austausch mit anderen Menschen, du machst dich gerne nützlich und du hilfst sehr gerne.

K: Ja genau.

M: Ich glaube nicht, dass wenn du in Pension bist, dass es nützlich oder gut ist, wenn du einfach irgendwann dich umdrehst. Ist nichts für dich. *Irgendetwas* in dem du dich noch nützlich fühlst, etwas noch machst, das dir noch gefällt... *irgendetwas* würde ich da suchen, weil das gibt dir eine ganz andere Ausstrahlung und Zufriedenheit. Du hast Jupiter jetzt da oben. Das würde zum Beispiel heißen, du kannst *irgendetwas*, auch selbstständig, etwas Kleines machen (...) Also ich denke, da würde sich *irgendetwas* auch für dich anbahnen, denn ich sehe es bei dir über die Arbeitswelt und wenn du jetzt sagst, ich arbeite nicht mehr, dann ist es natürlich auch eine kleine Bremse schon dort angezeigt. (...) ²⁰⁹

M2: Wenn ich da hier sofort die Veränderungskarte ziehe, bitte Regie, zeigt das noch - also das find ich schon mal, da geht *etwas*, da passiert *etwas*, die dritte Karte, falls du vielleicht im Moment das Gefühl hast, du wirst nicht wahrgenommen, dass du quasi gegen Mauern rennst, dass deine Umgebung sei es deine Mitarbeiterin/Mitarbeiter aber vielleicht auch die Außenwelt, von der Konkurrenz etc. dich nicht wahrnimmt, dann müsst' ich widersprechen, weil die Gedankenkarte, die steht für Wahrnehmung. (...) Du willst gehört werden, aber es wird ein harter Kampf. Es wird nicht dein einfachstes Jahr, weil wirklich all, auch die negativen Dingen, die in der Arbeitswelt passieren könnten. Die sind dabei, aber ich denke mir, es lohnt sich zu kämpfen, weil ich hab so sofort die Veränderung gesehen, ich hab sofort die Reisekarte gesehen, ich hab gesehen, dass du, glaub ich, in einem guten Haus bist also, wo wirklich auch *etwas* zu ändern ist. ²¹⁰

M3: Mhm. (zustimmend) Es kommt *jemand Neues* auf dich zu, Silvia. Aber es dauert noch. Ja. Du gehst in eine neue Beziehung. Das wird aber in den Herbstmonaten erst werden. ²¹¹

Ähnlich wie andere Formen von „umbrella terms“ erweisen Indefinitpronomen das Potenzial, viele unterschiedliche Sachverhalte abdecken zu können. Mit der Voraussage: *da geht etwas, da passiert etwas* lässt sich Vieles assoziieren und durch individuelle Umstände präzisieren. Es könnte sich um eine Kündigung oder doch Beförderung, vielleicht berufliche Neuorientierung handeln. Ähnlich können bei der Feststellung: *Man hat dich sehr gerne* ganz unterschiedliche Referenten gemeint werden: Freunde, Arbeitskollegen, Familienmitglieder, Schulkameraden usw. – die Konkretisierung wird der Anruferin überlassen. Es stellt sich dabei erneut heraus, dass dank der „umbrella

²⁰⁹ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011

²¹⁰ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

²¹¹ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

terms“ in Form von Indefinitpronomen der Verfasser auf weitgehende Erklärungen verzichten kann, ohne auf die spezifische Eindeutigkeit verzichten zu müssen. Allgemeines wird im Prozess der Interpretation durch den Ratsuchenden detailliert, mehrdeutige Formulierungen werden zweckmäßig eingeschränkt.

6.5 Das Prinzip der Skala der Relativität

Als dritte Komponente omniskopischer Sprache nennen Aphek/Tobin die Skala der Relativität („scale of relativity“)²¹². Nach Aphek/Tobin setzt der Sprecher das thematische Kontinuum und den Skalenbegriff voraus und der Hörer muss seine individuelle Position innerhalb dieser Skala bestimmen. Als Beispiel nennen die Autoren die Komparation von Adjektiven: *You should be happier, You should be more careful of and sensitive to others*. Im Folgenden soll jedoch das Prinzip der Relativität genauer untersucht werden.

6.5.1 Relativität der Adjektive

Die Arten der Relativität in Pressehoroskopen zeigen sich nach Furthmann²¹³ vorwiegend an dem Gebrauch von Adjektiven, an einem Zeitbezug und an sprachlichen Ausdrücken, die einen mehrdeutigen Bezugsbereich aufweisen. Mit gleichen Mitteln wird die Vagheit der Äußerungen in wahrsagerischen Sitzungen erreicht. Grad- und Dimensionsadjektive erhöhen die Wahrscheinlichkeit für das allgemeine Zutreffen von zukunftsdeutenden Aussagen. Da diesen Adjektiven jeweils eine Skala zugrunde liegt, haben sie „keine stabile Referenz“²¹⁴ und der Sinngehalt muss für den jeweiligen Kontext präzisiert werden. So ist in der Feststellung „Irgendwas passiert. Und das passiert auch relativ schnell“²¹⁵ nicht klar, was *schnell* spezifisch bedeutet. Darunter kann sowohl eine Woche, ein Monat oder ein paar Jahre verstanden werden. Der Anrufer muss diesen relativen Ausdruck auf seine persönliche Situation beziehen und füllt ihn dann mit dem entsprechenden Sinn. Zwei unterschiedliche Personen verstehen deshalb unter

²¹² Aphek/Tobin (1989), S. 49.

²¹³ 2006

²¹⁴ Pinkal (1985), S.53.

²¹⁵ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

ein und derselben Aussage höchstwahrscheinlich etwas ganz anders. In Horoskopen finden sich neben zahlreichen Gradadjektiven (*groß, klein, schnell, langsam, lang, laut* usw.), die sich nur in Bezug auf eine Vergleichsgröße spezifizieren lassen, auch eine Vielzahl von Bewertungsadjektiven (*gut, schlecht, richtig, falsch, wichtig* usw.) und Qualitätsadjektive, die sich vor allem auf menschliche Charaktereigenschaften, Emotionales und Einschätzung von Ereignissen beziehen (*interessant, romantisch, aufregend, (un)ruhig, nett*, usw.).

M: Schon die ersten zwei [Karten, Anm.] zeigen eigentlich zwei *positive* Dinge, sie zeigen Bewegung. Ist sehr *wichtig* wenn die Dinge fest gezurrt sind. Die Reisekarte zeigt zwar ein *wenig* Unruhe, aber diese Unruhe die führt nicht dazu hinaus, dass du quasi deinen Sinn, deine Arbeit verlierst, weil von einer Reise kehrt man immer zurück.

K: Was bei ihm ein wenig ist, er kommt mir nicht unbedingt als *mutiger* Mensch sich selber gegenüber hin, vor. Also ich habe irgendwie das Gefühl...Du sagst es selber, die Partnerschaft ist eigentlich in Ordnung. Es ist nicht so, dass da grundsätzlich etwas *falsch* ist (...).

M: Du bist auch eher ein *ängstlicher* Mensch, wenn ich das so sagen darf. Bist du eher ein *nachdenklicher, ängstlicher* Mensch? (...) Ich habe das Gefühl, ihr seid auch beide *fleißig*. Ihr baut etwas zusammen aus.²¹⁶

M2: (...) Deine Mutter war sehr *streng*, sehr *korrekt*, sehr *gradlinig* und hat dann das Ganze noch ein wenig unterstützt, das macht man so, das ist so richtig. Und da hast ganz vergessen, dich zu spüren. Du bist also sehr *gut erzogen* worden, gradlinig für die Gesellschaft, eigentlich recht *gut*, aber dich und deine Wahrheit, dich wahrzunehmen, dich zu spüren ... das hast du verlernt dabei. (...)

Ich habe Begegnungen angezeigt, ich habe Veränderungen in der Partnerschaft. Eigentlich ist alles da, aber die Blockade habe ich von deiner Seite. Du wirkst nach außen *unnahbar*. Hat dir das schon einmal jemand gesagt?²¹⁷

Qualitätsadjektive, die Eigenschaften und Zustände charakterisieren und werten, weisen aufgrund ihres prototypischen Anwendungsbereiches unscharfe Grenzen auf. Da nicht genau feststeht, welche Merkmale notwendig und welche hinreichend sind für eine Charakterisierung als *fleißig, mutig, nachdenklich, korrekt* usw., fällt es dem Ratsuchenden schwer, diese nicht als zutreffend anzusehen.

Überdies finden sich unzählige Beispiele für Dimensions- und Bewertungsadjektive im vorliegenden Korpusmaterial:

²¹⁶ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

²¹⁷ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

M: (...) das macht mich eigentlich auch sehr zuversichtlich, dass du weiterkommst, das reiche Mädchen steht eigentlich für eine *solide*, zum Beispiel Ausbildung, *solide* Qualifikation (...).

M: Du willst dich durchsetzen, aber etwas will ich dir ganz offen und ehrlich sagen, es ist dein *schwieriges* Jahr, es ist kein *einfaches* Jahr.²¹⁸

M2: Aber die Begegnung, die kann natürlich schon vorher stattfinden, aber es geht bei dir ein bisschen *langsam*, denn du möchtest dir sicher sein. Du bist sehr kritisch in deiner Auswahl, du möchtest die Menschen *gut* kennenlernen, ist ja eigentlich auch in Ordnung so und gehst da ganz *langsam* an das Thema sobald du jemand Ernsteren suchst. (...)

M2: Im Moment sieht es so aus als, die Partnerschaft hat eigentlich eine *gute* Zukunft, wenn er das anpackt, aber das kannst du für ihn nicht übernehmen. Das muss er anpacken.²¹⁹

Aufgrund ihrer Unbestimmtheit erweisen sich Dimensions- und Bewertungsadjektive als besonders geeignet für wahrsagerische Beratungen, da sie nur in einem rezipientenspezifischen Kontext konkret werden. Inwiefern etwas *solide* oder *unsolide*, *einfach* oder *schwierig*, *langsam* oder *schnell*, *gut* oder *schlecht* ist, steht nicht definitiv fest, sondern ist Ansichtssache. Abgrenzungen zwischen den beiden Polen sind schwer festzustellen. Wenn es z.B. heißt, man geht in Sachen Partnerschaft, Beziehung *langsam* vor, so ist es nicht klar, wie *langsam* man tatsächlich ist: Handelt es sich um Tage, Wochen, Monate? Die Anwendungsmöglichkeiten der Voraussage erhöhen sich zudem, je großzügiger der Zeitbezug einer Aussage bemessen ist. Die Unschärfe in diesen Fällen erschafft die Möglichkeit, dass der Rezipient das Zutreffen der Aussagen weniger von einer zeitlichen Fixierung abhängig macht. Oder wo kann die Grenze zwischen *einfach* und *schwierig* gezogen werden? Wann kann man von einer *guten* Zukunft, und wann von einer *schlechten* Zukunft sprechen? Eine solche Relativität zeichnet sich ebenfalls bei Adjektiven mit superlativischer Bedeutung ab, weil ihre Position auch von näheren Umständen abhängig ist, wie in folgenden Beispielen:

²¹⁸ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

²¹⁹ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

M: Genau, aber weißt du, das ist nicht, dass die anderen da böse sind, dass sie immer nur genommen haben, denn du hast ja Mühe zu nehmen. Du bist eigentlich *am glücklichsten*, wenn du einfach geben kannst. (...) ²²⁰

K: Ja, und ich möchte fragen wegen meiner Partnerschaft. (...) Wir wollen eine Wohnung nehmen...

M: Ja, ich denke mir das ist realistisch, das ist vernünftig. Ganz wichtig ist es einfach, weil hier so viel Spannung darin ist. Nicht sagen: „Wir sagen, wenn es im Sommer noch nicht klappt...“ und dann die ganze negative Stimmung fließen lassen, damit es Probleme gibt. Es ist wirklich eine Frage der Zeit, es hat keinen Grund zur *Supereile*, aber ganz klar, du hast die Gewissheit, du bist stark genug es auch durchzuziehen. Mach das bitte, liebe Gabriela. Das kommt gut. ²²¹

Gelegenheitlich kommen auch Aussagen vor, die auf einen neutralen Bereich einer Skala Bezug nehmen. Dazu gehört die Verneinung des Gegenteils. ²²²

M: Ich denke mir, die Phase wo ihr jetzt seid in eurer Beziehung, die ist *nicht ganz einfach*. Da gibt es gewisse Unreinheiten, gewisse Dinge, die nicht geklärt sind. Bist du eifersüchtig oder wo gehen deine Ängste hin? ²²³

K2: (...) Dein kritischer Blick, kritischer Jungfrauenblick, der kümmert sich nämlich um Dinge, die für die Partnerschaft gar *nicht so wichtig* sind. Wie viele Haare hat er auf dem Kopf, hat er schöne, weiße Zähne, wie groß ist er...das sind alles Dinge, die für dich auch wichtig sind, aber für die Partnerschaft nicht unbedingt... ²²⁴

Auch in diesen Fällen muss der Anrufer selbst eine entsprechende Skala schaffen, in die die Größen einzuschließen sind. Je nach Situation dürften die Rezipienten zu verschiedenen Ergebnissen kommen. Bei der Aktualisierung der Skala unterstützend wirken abschwächende oder verstärkende Gradpartikeln und -adverbien wie: *etwas, ein bisschen, ein wenig, ganz, sehr, so, absolut*.

M: (...) Das ist eine *ganz* positive Energie und wenn ich das so sage, setze ich sofort in den Karten fort. Schon die ersten zwei zeigen eigentlich zwei positive Dinge, sie zeigen Bewegung: ist *sehr* wichtig wenn die Dinge fest gezurrt sind. Die

²²⁰ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

²²¹ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

²²² Vgl. Furthmann (2006), S. 324.

²²³ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

²²⁴ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

Reisekarte zeigt zwar *ein wenig* Unruhe, aber diese Unruhe die führt nicht dazu hinaus, dass du quasi deinen Sinn, deine Arbeit verlierst, weil von einer Reise kehrt man immer zurück. (...) ²²⁵

M2: Versuch mal auf diese Art *ein bisschen* die Menschen einzustufen. Wie gesagt, du bist *sehr* kritisch, diese Kritik ist natürlich für dich *sehr* wichtig, aber versuche die mehr im Arbeitsalltag einzusetzen und im Menschlichen versuche deine andere Seite, deine Gefühlseite mehr einzusetzen, zu spüren wie fühlt sich denn dieser Mann an. ²²⁶

M3: Okay. Ich hab hier den Teufel liegen, das heißt immer, diese Situation ist *sehr*, *sehr* schwierig. Und wenn du ihn vor die Alternative stellst, dann wird er gehen, weil dann hab ich die Trennung. ²²⁷

Diese Lexeme bekräftigen die Aussage, präzisieren die Adjektivbedeutung jedoch nur scheinbar, ihre Vagheit bleibt erhalten, weil eine Vergleichsgröße nicht vorhanden ist. Ähnliches gilt für Verbindungen mit der Gradpartikel *zu*. Die Präzisierung ist eine individuelle Angelegenheit:

M: So haben wir eine Fischdame mit Aszendenz Zwilling, aber eine starke Fischdame. Du hast natürlich auch das Grundthema, dass du vielfach *zu gutmütig* bist, *zu flexibel* bist. Man gewöhnt sich daran und nimmt dann immer ein bisschen bei dir, aber im Großen und Ganzen bist du eine der größeren Fische, wenn ich das so sagen darf. (...)

K: (...) Aber dazu bekommst du eben noch mehr Prinzen, du musst es ja irgendwann lernen und je schneller desto besser. Das kannst du auch in deinem normalen Freundeskreis lernen, auch da gibt es immer wieder Menschen, die dir *zu nahe* kommen.

M: (...) Auch, dass dein Vater sich *zu wenig* durchsetzen konnte gegenüber deiner Mutter, das war natürlich für dich als Tochter auch nicht ganz einfach. Denn er hatte ja irgendwo da dein Mannesbild kaputt gemacht. ²²⁸

Formulierungen mit der Gradpartikel *zu* suggerieren, dass bestimmte Eigenschaften unausgewogen sind, dass sie überschüssig sind. Jedoch um festzustellen, ob jemand *zu gutmütig* oder *zu flexibel* ist, oder ob man einem *zu nahe* kommt und sich *zu wenig* durchsetzt, müssten man zuerst den Grad der Emotionen oder der Umstände bestimmen, das hängt jedoch von der Interpretation des Anrufers ab.

²²⁵ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

²²⁶ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011

²²⁷ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011

²²⁸ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

6.5.2 Unbestimmtheit des Bezugsbereichs

Gibt es hier aber noch die Idee eines Richtwertes, hat der Gebrauch von Gradadverbien oder -partikeln wie *bald, irgendwann, früher oder später* usw. kaum einen Informationswert. Generell gilt auch hier: Je unpräziser der Bezug, desto wahrscheinlicher wird die Aussage auf den Leser zutreffen. Ausdrücke, die einen mehrdeutigen Bezugsbereich aufweisen, sind vor allem Indefinitpronomen (*jeder, manche, einige, alle, etwas* usw.) sowie Lokal- und Temporaladverbien (*irgendwo, überall, manchmal, oft*). Diese Formulierungen finden sich häufig in zukunftsdeutenden Äußerungen wieder, da auch sie einen großen Interpretationsspielraum über die impliziten Bezugsgrößen liefern. Aus den vielen möglichen rezipientenspezifischen Kontexten ergeben sich zahlreiche sinnvolle Auffassungen, d.h. eine hohe Anwendbarkeit der Aussagen ist gesichert. In dem vorliegenden Analysematerial finden sich sowohl unbestimmte Personenangaben, Mengenreferenzen, Objekt- und Häufigkeitsangaben:

Unbestimmte Mengenreferenzen:

M: Du brauchst *einige* Zeit alleine. Es kommt aber wieder ein Mann, du wirst/ Hier hab ich noch mal die hohe Priesterin und der Herrscher, das heißt hier gibt's noch mal eine schöne, wunderbare Liebe steht noch mal für dich an. Aber das dauert.²²⁹

M2: Du hast Arbeit, das ist ja schon immer mal, auch bei euch in der heutigen Zeit, ein Positivum. Wenn ich die Grundkarten lege, da ist *ein wenig* Licht und Schatten, wenn ich das so sagen darf. Also mal ganz generell, ich bin fast sicher, dass du in der Arbeit bleibst. (...) Wir erkennen vorne, diese Dame wird noch so *manches Jahr* bis zur Rente arbeiten, weil die Hoffnungskarte, die Horizont-Karte ist auch dabei. Nicht auf die 100 Tage fokussieren, aber sie kommt ganz sicher an.²³⁰

Unbestimmte Objektreferenz:

M: (...) also diese Kommunikationskarte, die steht darüber, dass man redet, dass man sich sicher die Gewissheit gibt, bezogen auf die Beziehung...dass *alles* stimmt. Ich würde wirklich sagen, es ist vom Kartenbild her vielleicht 60,70, 40 Prozent...weil ich sage nicht, es ist *alles* bunt. Es hat die Blockade darin.²³¹

M: Okay. Dann konzentrier dich mal auf euch beide, auf die Liebe, wie es weiter-

²²⁹ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

²³⁰ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

²³¹ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

geht, die Zukunft und gib mir ein Stopp. (...)Ich hab Schwierigkeiten im Moment bei ihm. Ja? Aber es gibt jetzt *nichts*, was eure Beziehung gefährdet.²³²

Unbestimmte Personenreferenz:

M: (...) Und du bist jemand...das ist dein Lebensthema, ist auch angezeigt übrigens, dich so weit abzugrenzen, dass es für dich immer stimmt. Da kann dich auch *niemand* mehr verletzen, weil du sagst vorher Stopp.

K: Ja, es war immer nur ein Geben und Geben und es ist nichts zurückgekommen.

M: Genau, aber weißt du, das ist nicht, dass *die anderen* da böse sind, dass sie immer nur genommen haben, denn du hast ja Mühe zu nehmen. Du bist eigentlich am glücklichsten wenn du einfach geben kannst.²³³

Unbestimmte Häufigkeitsreferenz:

M: Und man hat dich wirklich von allen Seiten her, ob das vom Finanziellen her, ob das von deiner Hilfe annehmen war, man hat dich sehr, sehr ausgenutzt. Die Schwierigkeit bei dir war, dass du wirklich nur funktioniert hast. Ja? Du hast *immer* die Liebe gesucht und hast aber *immer* nur Schläge erhalten. (...)

M: Ja, es hat/ *manchmal* zieht er sich von dir zurück.

K: Ja, ja.

M: Ja? Und das musst du ihm aber lassen, das braucht er.

K: Mhm (zustimmend).²³⁴

Unbestimmte Orts- bzw. Richtungsreferenz

M: Also du bist schon ein wenig mehr in der Empfindsamkeit, auch wenn er der Krebs ist vom Sternzeichen, dem man eine starke Feinfühligkeit nachsagt...auch aber gleich eine große Stärke. Ich löse dich *nach vorne*, ich mache einfach eine Prognose was das betrifft, weil eigentlich weißt du selber am besten, was da vielleicht die Sache ist.²³⁵

M2:Das ist so viel Enttäuschung, aber da geht es immer darum, liebe Siegfried, dass du dich nicht genug abgegrenzt hast. Das Abgrenzen ist für dich das Wichtigste,

²³² Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

²³³ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

²³⁴ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

²³⁵ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

dass du lernst, nein zu sagen, dass du lernst zu sagen: *bis hierhin und nicht weiter...*²³⁶

Darüber hinaus ist der häufige Einsatz der Quantoren *viel* und *wenig* zu beobachten, die sich in Bezug auf ihre semantische Mehrdeutigkeit wie Gradadjektive verhalten. Sie deuten auf eine relativ große bzw. relativ kleine Menge, jedoch fehlt meistens die Bezugsgröße. Um ihnen eine Bedeutung zuschreiben zu können, müsste eine gewisse Ausgangsgröße gewählt werden. Diese steht wieder dem Rezipienten frei zur Auswahl. Begriffe wie *viel*, *wenig*, *mehr*, *weniger* usw. können sich also bei unterschiedlichen Rezipienten auf ganz unterschiedliche Mengen beziehen, wie in den folgenden Beispielen:

M: Was möchtest du wissen in der Liebe?

K: Ja, wie es 2011 wird?

M: Hast du einen Partner?

K: Ja da ist jemand, aber es ist noch nicht konkret. (...)

M: Okay. Ist schwierig. Sehr schwierig. Also ich sag jetzt mal so, du musst ihm sehr *viel* Zeit geben. Ja? Weil ich hab hier momentan auf der Beziehung den Teufel liegen und die Blockade. (...)

Ich muss mich jetzt an deine Seele andocken. Dankeschön, ich hab dich. Okay. Also dein Leben war im letzten Leben sehr, sehr schwierig, *viel* Falschheit, *viel* Intrigen. Ja? Du wurdest sehr ausgenutzt. Du konntest im letzten Leben grundsätzlich mal nicht „nein“ sagen.²³⁷

M2: Alles was du für deine Mutter machst soll in Liebe geschehen, aber nicht im Verantwortungsgefühl. (...) Wenn du ein bisschen *weniger* sie besuchen gehst und sie merkt plötzlich: „ich muss mich anstrengen, damit sie kommt, ich muss auch etwas dazugeben, damit sie kommt“, das wird etwas verändern in ihr.

M2: Schau mal auch, dass du nicht allzu kritisch bist, du hast ja ein ganz starkes Bauchgefühl. Versuch mal *ein bisschen mehr* auf das Bauchgefühl zu hören, wenn du Menschen kennenlernst.²³⁸

²³⁶ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

²³⁷ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

²³⁸ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

6.5.3 Relative Zeitangaben

Zeitangaben sind ein wichtiger Bestandteil esoterischer Beratungen aller Art. Sie lassen die vagen Aussagen scheinbar präzise und glaubwürdiger wirken, auch wenn sie selbst nicht eindeutig sind. Generell lassen sich zwei Arten der Zeitreferenz differenzieren. Zum einen finden sich relativ eindeutige Bezüge auf bestimmte Zeitpunkte, wie zum Beispiel Tage, Monate oder Jahreszeiten; zum anderen wird auf Zeiträume hingewiesen, die weniger scharf sind oder die sehr undeutlich sind. Damit verbunden sind die Anwendungsmöglichkeiten der Aussagen – je enger der angegebene Zeitraum, desto größer das Risiko, dass die Äußerung sich als unzutreffend erweist. Die Zeitangaben beziehen sich sowohl auf die Gegenwart, als auch auf die Zukunft und die Vergangenheit. Grammatisch erfolgen diese mittels Adverbien, Nominal- und Präpositionalgruppen und entsprechenden Tempusformen der Verben:

M: (...) Du bist jemand, der denkt: ich möchte mich verlieben, dann zusammenziehen, dann so richtig traditionell etwas aufbauen, Wurzeln bauen...das ist für dich sehr, sehr wichtig. Du hast eine Veränderung eigentlich angezeigt, aber noch nicht heute und morgen. Das heißt Begegnungen kannst du allerlei haben, wenn du möchtest, gute Freunde kennenlernen. Eine ernstere Beziehung kann erst...würde ich jetzt einmal sagen gegen *Ende Jahr – Herbst, Ende Sommer, Herbst ... Ende Jahr*. Aber die Begegnung, die kann natürlich schon vorher stattfinden, aber es geht bei dir ein bisschen langsam, denn du möchtest dir sicher sein.

M2: Ja, die Trennung selber könnte ihn anspornen etwas zu ändern, ja. Aber du musst es mal durchziehen, also nicht nur davon sprechen, weil gesprochen hast du genug davon. Das nimmt er jetzt gar nicht mehr ernst.

K2: Nein, ich habe es jetzt durchgezogen.

M2: Ja und das mal ein bisschen, ja, lass das mal *eine Weile* so sein. Er ist halt schon sehr bequem.

K2: Ja.

M2: (...) Vielleicht mit dem Verlust jetzt, dass er dich nicht mehr hat, kann es sein, dass er über den Verlust versucht Antworten zu finden und dann diese Richtung einschlägt. Aber *im Moment* sieht es so aus als, die Partnerschaft hat eigentlich eine gute Zukunft, wenn er das anpackt, aber das kannst du für ihn nicht übernehmen.

M2: (...) Mhm. (zustimmend) Es kommt jemand Neues auf dich zu, Silvia. Aber *es dauert* noch. Ja. Du gehst in eine neue Beziehung. Das wird aber *in den Herbstmonaten* erst werden. (...) Und du wirst auch am Anfang, das wird sich ganz langsam

entwickeln, weil du brauchst noch *eine gute Zeit*, um vom Günther dich zu lösen und die feste Beziehung hab ich erst *in den Herbstmonaten* liegen.

K3: Mhm. (zustimmend)

M2: Das geht bei dir nicht. Du brauchst einige Zeit alleine. Es kommt aber wieder ein Mann, du wirst/ Hier hab ich noch mal die hohe Priesterin und der Herrscher, das heißt hier gibt's noch mal eine schöne, wunderbare Liebe steht noch mal für dich an. Aber das dauert, das hab ich *erst in 2012* liegen, weil du hier erst einen klaren Abschluss machen musst.²³⁹

M3: Was möchtest du wissen?

K4: Ob ich in diesem Jahr übersiedel in eine andere Wohnung. (...)

M3: Hab ein ganz klares Ja! (...) Ja, aber das dauert noch *gute drei Monate*.

K4: Ja ja. Na, wenn es nur innerhalb dieses Jahres ist.

M3: Hast du auf alle Fälle. Da gucken wir jetzt noch mal in diesem Jahr, wir haben jetzt auf die Wohnung geschaut. Und jetzt gucken wir, ob der Umzug schnell geht. Ja? (...) Ja, das geht *innerhalb der nächsten drei, vier Monate*. Weil ich hab den Blitz dabei und das ist immer, es geht schneller, als du eigentlich damit rechnest.

B5: Aha. Oh danke schön!²⁴⁰

Solche Zeitangaben zeigen sich abhängig von der konkreten Präzisierung durch den Rezipienten. Bei Aussagen wie: *es dauert, eine gute Zeit* oder *eine Weile*, ist es kaum zu erkennen auf welchen zeitlichen Abschnitt sie sich beziehen. Das Ereignis kann sowohl in der nahen Zukunft als auch in einer unbestimmten Zeit zu erwarten sein. Ähnlich wie bei abstrakten Begriffen sorgt hier die Randbereichsunschärfe für ihre Relativität. Selbst bei den Temporalangaben mit konkreten Anfangs- oder Endpunkten, wie z.B. *innerhalb der nächsten drei, vier Monate, gute drei Monate* sind die Zeiträume nicht eindeutig definiert und lassen sich an die eigene Lebenssituation anpassen. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit der tatsächlichen Erfüllung wesentlich höher. Durch diese Beweglichkeit erweisen sich die Vorhersagen als vom Kontext unabhängig, sie scheinen fast in jedem Fall zuzutreffen. Dabei spielen also, ähnlich wie bei den „umbrella terms“ die kognitiven Fähigkeiten des Anrufers eine entscheidende Rolle für die Interpretation der Vorhersage.

²³⁹ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

²⁴⁰ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

6.6 Das Prinzip allgemeiner und zeitloser Wahrheit

Formulierungen, die eine allgemeine, universale Wahrheit („general truth“) beinhalten, bilden nach Apek/Tobin ein weiteres konstitutives Element omniskopischer Sprache. Aussagen wie *Criticism should be constructive* und *Hastes makes waste*²⁴¹ gelten für jede Person oder Situation und sind durch ihren höchst allgemeinen Charakter für zukunftsdeutende Texte bestens geeignet. Sie treten in den Wahrsagungen in verschiedenen Formen auf wie z.B. als Sprichwörter oder Gemeinplätze. Eine weitere Form allgemeiner Wahrheit zeigt sich in Propositionen, die nicht nachgeprüft und dadurch nicht falsifiziert werden können. Dabei handelt es sich vor allem um Aussagen über Gefühle oder Einstellungen anderer Personen.

6.6.1 Sprichwörter und Gemeinplätze

Spruchwörter und Gemeinplätze treten in der esoterischen Lebensberatung relativ selten auf, sind aber trotzdem ein bedeutendes Merkmal der Sprache der Zukunftsdeutung. Ihre Allgemeinheit ermöglicht dem Wahrsager bestimmte Betrachtungs- und Darstellungsweisen auf eine Vielzahl von Einzelfällen anzuwenden:

M: Das ist da, er ist Skorpion, du bist Stier. Das ist natürlich ein ganz klarer Gegensatz, aber ich sage natürlich immer *Gegensätze ziehen sich unglaublich gut an*.²⁴²

M2: Da wäre ich wieder. Mein Name ist Manolo. Einige von euch haben sich vielleicht erst jetzt dazugeschaltet. Ich bin Hellseher, ich bin Kartenleger, ich bin Lebensberater. Sie können mir Ihre Zukunftsfragen stellen, ich lasse für Sie auch die Karten tanzen, beantworte Ihre Zukunftsfragen, Ihre persönlichen Zukunftsfragen, (...) wir können ruhig über die Sendung hinaus kommunizieren, also sie müssen sich da nicht gedrängt fühlen, auch, und das ist bei mir auch ganz wichtig, ich versuche schnell zu arbeiten. Sie lachen vielleicht – ein Schweizer, der schnell arbeitet. Es ist aber so, weil die Jahre, die ich schon dabei bin und lebe quasi davon, dass ich sehr viele Leute mehrmals konsultiere. (...) Darum ist es ganz klar: *In der Kürze liegt die Würze*. (...) Also wer hat jetzt bloß mit mir zu kommunizieren?²⁴³

²⁴¹ Apek/Tobin (1989), S. 49.

²⁴² Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

²⁴³ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

Der Begriff „Gemeinplatz“ bezieht sich auf „allgemeine Aussagen oder Urteile, mit denen eine gegebene Situation, erklärt, eingeordnet und beurteilt wird.“²⁴⁴ Sie formulieren „keine neuen Einsichten, sondern Selbstverständlichkeiten“.²⁴⁵ Einige Beispiele dafür sind:

M: *Versuch mal ein bisschen mehr auf das Bauchgefühl zu hören, wenn du Menschen kennlernst. Dein kritischer Blick, kritischer Jungfrauenblick, der kümmert sich nämlich um Dinge, die für die Partnerschaft gar nicht so wichtig sind. Wie viele Haare hat er auf dem Kopf, hat er schöne, weiße Zähne, wie groß ist er... das sind alles Dinge, die für Dich auch wichtig sind, aber für die Partnerschaft nicht unbedingt. Denn ich sag mir immer *die Perle steckt immer in der Muschel drin*. Und die Muschel von außen, die muss gar nicht unbedingt so schön sein. Wichtig ist, dass sie strahlt, dass sie eine gute Energie hat.*

K: Verstehe.

M: Aber weißt du, du lässt sie auch nicht im Stich. Alles was du für deine Mutter machst soll in Liebe geschehen, aber nicht im Verantwortungsgefühl. (...) Wenn die Mütter sich auch Mühe geben, dann sind sie automatisch ganz klar auch in unserem Leben wenn sie out sind. Aber wenn uns eine Mutter vielleicht das Leben eher schwer macht, dann muss natürlich auch sie dann *in dem Bett liegen, wie sie sich es gebettet hat*. Das heißt, auch da gilt dann einfach die Naturgesetze - *Ursache und Wirkung*. Ganz klar.²⁴⁶

M2: Hallo Danielle, wie geht's dir? Wir haben uns gestern gesehen. (...)

K3: Ja, ich habe noch viel zu arbeiten jetzt im Kopf.

M2: Okay, aber mach immer schön eins nach dem anderen.

K3: Ja, ja.

M2: *Nicht alles auf einmal*, das machst du gerne.

K3: Ja, das ist schon so.²⁴⁷

Oft handelt es sich um konventionelle, kulturell geprägte Lebenserfahrung, so genannte „Gedankenklischees“²⁴⁸:

²⁴⁴ Burger/Buhofer/Sialm (1998), S. 39.

²⁴⁵ Burger (1998), S. 39.

²⁴⁶ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

²⁴⁷ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

²⁴⁸ Vgl. Burger/Buhofer/Sialm, (1982), S. 41.

M: Ja, rufen Sie mich jetzt an. Arbeit – Sie sehen da haben wir gerade das Verbindende gesehen – ist in der Schweiz wie in Österreich ein Thema. *Natürlich das Leben besteht nicht nur aus der Arbeit, natürlich darf man nicht alles von der Materie her sehen*, aber da fließt natürlich auch meine Lebenserfahrung rein. Es ist schon wichtig *eine warme Stube zu haben*. Es ist schon wichtig, dass diese Dinge auch stimmen und ich denke gerade wir – die Spirituellen, die manchmal vielleicht ein wenig belächelt werden, dass wir die Spiritualität aktiv einsetzen. (...) Ich mag meinen Beruf sehr, ich mag es sehr für Sie da zu sein, Sie zu beraten, aber es ist kein Spiel. *Das Leben ist manchmal nicht einfach*, manchmal ist man vielleicht in einer Sackgasse, sei es in der Liebe, sei es im Job oder mit persönlichen Anliegen und Herausforderungen. (...) ²⁴⁹

Ausschlaggebend für den Einsatz oben dargestellter Sprichwörter und Gemeinplätze, ist ihre logische Wahrheit, die sie repräsentieren. Solche Redensarten weisen große Anwendbarkeit auf, weil sie sich mit unendlich vielen Sachverhalten vereinbaren lassen. Nahberger weist darauf hin, dass besonders Sprichwörter mit ihrem lehrhaften Charakter die Hoffnung des Ratsuchenden auf Orientierung bei Alltagsproblemen erfüllen. Er versteht mythische Sätze als Orientierungssätze, die es leichter machen, sich in innovativen Situationen zurechtzufinden und Unbekanntes zu erklären. ²⁵⁰ Zudem besitzen sie in der Regel kaum Informationsgehalt und können als gewisses Ausweichmanöver dienen. Sie verbreiten kulturell determinierte, konventionelle Normen und Werte, die sie als Tatsachen darstellen und über die sie den Zugang zum Rezipienten zu erleichtern suchen. Bedeutsam für die Zukunftsdeutung ist die Tatsache, dass solche ideologischen Sätze kaum überprüfbar sind und im Prinzip akzeptiert und nicht hinterfragt werden. ²⁵¹

Zudem belegt Fleischer, dass der Sprecher durch die Anwendung allgemeingültiger Aussagen die Rolle des Zitierenden annimmt, der sich auf eine höhere Instanz beruft und somit der Verantwortung loszusprechen scheint. ²⁵²

6.6.2 Unüberprüfbare Aussagen

Zu den weiteren kommunikativen Strategien in esoterischen TV-Beratungen gehört der Einsatz von Aussagen, die nicht falsifizierbar sind, weil sie praktisch gar nicht nachgeprüft werden können. Solche Aussagen beziehen sich größtenteils auf Handlun-

²⁴⁹ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

²⁵⁰ Vgl. Nahberger (2000), S. 13.

²⁵¹ Vgl. Furthmann (2006), S. 348.

²⁵² Vgl. Fleischer (1994), S. 156.

gen anderer Personen. Der Rezipient selbst ist nicht imstande diese nachzuprüfen, nur der Wahrsager scheint verborgenes Wissen darüber zu haben:

M: (...) Was möchtest du denn gerne dir mit mir anschauen?

K: Ja, einmal in der Liebe.

M: In der Liebe. Du bist jetzt nicht in einer Partnerschaft?

K: Nein, bin ich nicht.

M: Okay. Aha, aber da muss ich dir jetzt sagen, *die Prinzen sind da*. Da gilt es eigentlich für dich, langsam die Türchen zu öffnen. (...)

K: Ja. Und die Prinzen sind unterwegs...

M: Bitte? *Die Prinzen? Nein, die sind nicht unterwegs, die sind da!* Die sind nicht mal unterwegs, die muss man nicht suchen. Eigentlich müsstest du nur das Türchen öffnen. Du kannst dir das bildlich vorstellen, dass du irgendwo bist, die Prinzen warten draußen, aber du machst die Tür nicht auf. (...) ²⁵³

K2: Guten Morgen! Ich bin Gabriela. (...) ich möchte fragen wegen meiner Partnerschaft. (...)

M2: Weißt du, *er liebt dich*. Das habe ich sofort gespürt. Die Konstellation zwischen euch zwei stimmt. ²⁵⁴

Um nachzuprüfen, ob man wirklich eine ganze Reihe an potentiellen Partnern um sich hat, müsste die Anruferin alle Männer in ihrer Umgebung „überprüfen“. Ein solches Vorgehen scheint aussichtslos zu sein. Genauso schwer wäre es festzustellen, ob die zweite Anruferin tatsächlich von ihrem Partner geliebt wird. Zum einen ist der Begriff der Liebe sehr individuell zu betrachten, zum anderen besteht immer das Risiko, dass der Partner ihr gegenüber unehrlich ist. Damit können beide Rezipientinnen diese Informationen zur Kenntnis nehmen und dementsprechend ihr Verhalten daraufhin ausrichten. Mit einem deutlich minimalisierten kommunikativen Risiko kann der Berater seine Ziele erreichen: den Ratsuchenden trösten, motivieren, usw.

Obwohl die meisten unüberprüfbar Propositionen mit anderen Personen zusammenhängen, scheint es möglich zu sein, auch in Bezug auf den Anrufer selbst empirisch nicht gehaltvolle Aussagen zu treffen, wie im folgenden Fall:

²⁵³ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

²⁵⁴ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

K: Guten Morgen. Ja. Ich möchte gerne wissen, wie es bei mir in meinem Liebesleben aussieht.

M: Sonja, gibt es einen bestimmten Mann?

K: Gibt es schon. Ja. (...) Er ist verheiratet.

M: Ich wollte gerade sagen, ich hab hier noch eine andere Frau liegen. Also liebe Sonja, das wird nie das, was du dir erwünscht. Ja? Weil bei dir hab ich die Tränen liegen, ich hab auf der Liebe die Blockade liegen und dann kommt die andere Frau. (...) Hier hab ich ganz klar die Entscheidung von deiner Seite. Er wird sich nicht entscheiden, beziehungsweise er wird das so weitermachen.

K: Ja.

M: Bis zu dem Tag, wo es knallt, wo man ihm die Entscheidung abnimmt. Aber du bist die, die im Tal der Tränen ist. (...) *Und du wirst die richtige Entscheidung treffen.*²⁵⁵

Da die Richtigkeit der einmal getroffenen Entscheidung im Allgemeinen nicht nachweisbar ist, wird die Anruferin in diesem Fall auch die Korrektheit dieser Aussagen nicht überprüfen können. Es bleibt ihr somit nichts anderes übrig, als den Worten der Beraterin Glauben zu schenken.

6.7 Das Prinzip der Anschaulichkeit und scheinbaren Präzisierung

Katja Furthmann weist darauf hin, dass das Generalisieren einzelner Situationen zu umfassenden thematischen Kontinua als das alleinige Formulierungsprinzip in der Zukunftsdeutung auf Dauer für seine Rezipienten unbefriedigend wäre. Das Prinzip der Anschaulichkeit und der scheinbaren Präzisierung, das von der Autorin für die Charakterisierung von Horoskopen eingeführt wurde, hat die Funktion, diese Unbestimmtheit zu regulieren ohne sie zu gefährden.²⁵⁶ Nun soll in diesem Abschnitt überprüft werden, mit welchen sprachlichen Elementen der Eindruck der Präzision und Deutlichkeit in den Wahrsagersitzungen erreicht wird.

²⁵⁵ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

²⁵⁶ Vgl. Furthmann (2006), S. 351.

6.7.1 Phraseologismen

Phraseologismen stellen nach Furthmann ein wirksames Mittel zur Suggestierung von Anschaulichkeit und Präzision dar, da sie häufig auf einer bildhaften Ebene agieren. Ihre Unschärfe und Dehnbarkeit ermöglichen eine Anwendung auf unterschiedliche Lebensumstände der Rezipienten.²⁵⁷ Von großer Bedeutung ist die Tatsache, dass Phraseologismen ein fester Bestandteil des mentalen Lexikons und des alltäglichen Sprachgebrauchs sind. Zudem bieten sie eine Vielzahl an Interpretationsmöglichkeiten und können somit von unterschiedlichsten Sachverhalten referieren. Am häufigsten beziehen sie sich auf menschliche Verhaltensweisen oder Zustände. Spezifische Informationen lassen sich dank Phraseologismen gut vermeiden, wie im Fall folgender Anruferin, die eine Auskunft über ihr weiteres berufliches Leben bekommen möchte:

M: Wenn ich da hier sofort die Veränderungskarte ziehe, bitte Regie, zeigt dass noch – also das find ich schon mal, da geht etwas, da passiert etwas. Die dritte Karte, falls du vielleicht im Moment das Gefühl hast, du wirst nicht wahrgenommen, dass du quasi *gegen Mauern rennst*, dass deine Umgebung, sei es deine Mitarbeiterin/Mitarbeiter, aber vielleicht auch die Außenwelt, von der Konkurrenz etc. dich nicht wahrnimmt, dann müsst ich widersprechen, weil die Gedankenkarte, die steht für Wahrnehmung.

(...)

M: Du kannst viel mehr noch deine Person einbringen. Wie gesagt, dass ich wirklich ganz sicher bin, ich würde eher offensiv, wie sagt man schon, schön *auf den Tisch hauen*. Ich würde deine Ideen und Visionen, aber auch deine Analysen, würde ich ganz klar erzielen.

M2: Keine Panik, ich denke mir, verstehst du, ich finde das macht Angst, aber ich sage dir, ich mach dir wirklich eine klare Prognose: Ich würde mich nicht auf die 100 Tage festlegen, das ist gefährlich, weil das gibt ja diesen Stress. Und man macht vielleicht auch ein Mist im Sinne, dass man etwas annimmt, und man schon im Voraus weiß: ich kann es nicht, oder es wird es mir nichts bringen, aber trotzdem würd ich wirklich sagen, sie ist sicher immer noch *im grünen Bereich*, was das betrifft: Die Karten zeigen das wirklich sehr klar.²⁵⁸

Trotz Standardvorstellungen kann hier von Fall zu Fall unterschiedlich entschieden werden, wann man *auf den Tisch haut* oder sich *im grünen Bereich* befindet. Woran zeigt sich eigentlich ein Verhalten, in dem man *gegen die Mauer rennt*? Die geringe

²⁵⁷ Vgl. Furthmann (2006), S. 353.

²⁵⁸ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

Aussagekraft dieser Begriffe führt zu einer Leerformelhaftigkeit, die mannigfach aufgefüllt werden kann. Somit scheinen Phraseologismen in ihrer Funktion den „umbrella terms“ ähnlich zu sein. Der Unterschied zwischen Phraseologismen und ihren nicht phraseologischen Entsprechungen liegt in der Bildhaftigkeit. Festen Wortverbindungen werden oft konkrete Vorstellungen und emotionale Zustände zugeschrieben, was ihnen wiederum trotz des geringen Informationsgehalts mehr Ausdruckskraft und Anschaulichkeit verleiht.

6.7.2 Metaphern

Nach Lakoff/Johnson²⁵⁹ sind Metaphern tief im kognitiven System des Menschen verankert und unauffällig im alltäglichen Sprachgebrauch niedergeschlagen. Sie sind ein Grundprinzip der kognitiven Strukturierung und Verarbeitung von lebensweltlichen Zusammenhängen. Als besonders ausschlaggebend für esoterische TV-Beratung ergibt sich die Tatsache, dass Metaphern das Umwandeln von etwas nicht unmittelbar Greifbarem in etwas Begreifbares ermöglichen.²⁶⁰ Der Aspekt der Übertragung von etwas Vertrautem auf etwas Neues bezieht sich in den Wahrsagersitzungen hauptsächlich auf abstrakte Begriffe wie Gedanken, emotionale Zustände, Wünsche, Beziehungen, Leben, Zeit usw. Die am meisten vorkommenden Herkunftsbereiche, auf die diese Abstrakta übertragen werden sind: *Weg, Wasser, Feuer, Wetter, Natur, Krieg*:

M: (...) Ich mag meinen Beruf sehr, ich mag es sehr für Sie da zu sein, Sie zu beraten, aber es ist kein Spiel, das Leben ist manchmal nicht einfach. *Manchmal ist man vielleicht in einer Sackgasse*, sei es in der Liebe, sei es im Job, oder mit seinem persönlichem Anliegen und Herausforderungen. (...)

M2: Ja einen wunderschönen Guten Morgen, liebe Zuschauer, auch von mir aus Österreich. (...) Nutzen Sie also ihre Chance, wir schauen gemeinsam in Ihre Zukunft, *versuchen Lösungswege aufzufinden*, oder aufzuzeigen und *ich helfe ihnen gern, ein Stück weiter auf Ihrem Weg* insofern Sie momentan auf der Suche nach sich selbst sind, insofern Sie momentan sagen, "Mensch ich hab so gar keine Energie mehr momentan, *ich weiß nicht in welche Richtung es weitergeht*". Vier, acht, fünf, ich freu mich auf Sie, bis gleich!²⁶¹

²⁵⁹ Metaphors We Live By (1981).

²⁶⁰ Vgl. Baldauf (1997), S. 269.

²⁶¹ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

M3: Also liebe Österreicher, jetzt haben wir die Gelegenheit einen bösen Chef zu einem lieben Chef zu machen. Vielleicht haben wir eine Partnerschaft in der wir uns nicht wohlfühlen, wir können vieles in uns ändern damit sich auch diese Partnerschaft wieder ändert. Oder vielleicht haben wir auch mal die Kraft zu sagen, das ist gar nicht meine Partnerschaft, eigentlich fühle ich mich gar nicht mehr wohl. Wie kann ich das anpacken, um niemanden zu verletzen und doch meine Freiheit wiederzuerlangen? *Da gibt es natürlich ganz, ganz viele Wege. Die Wege, die zeige ich Ihnen gerne. Welche Sie dann gehen möchten, das entscheiden Sie, liebe Zuschauer. Sie haben jetzt aber die Möglichkeit, sich die Wege anzuschauen.* sei es in der Berufswelt, in der Familienwelt, in der Liebeswelt, Partnerschaft, oder vielleicht möchten Sie ein Haus kaufen, verkaufen, eine Wohnung mieten, haben keine Ahnung wo und wie mache ich das, damit ich zu meiner Wohnung komme. Da haben Sie natürlich die Möglichkeit ganz viele Dinge dann mit mir anzuschauen. (...)²⁶²

Der Weg ist einer der am meisten vorkommenden Metaphern, aus der die Übertragung auf individuelle Lebenssituationen erfolgt. Wie die oben aufgeführten Beispiele zeigen, wird der Weg als Symbol für Veränderung von einem Zustand in den anderen eingeführt. Dass im Leben jedes einzelnen Menschen Veränderungen vorkommen, stellt eine klare Tatsache dar. Aus diesem Grund scheint die Metapher perfekt für Vorhersagen geeignet zu sein – das Zutreffen der Aussage ist gesichert. So bieten sich die verschiedenen *Wege* als Entwicklungsmöglichkeiten für den allgemeinen Lebensprozess, befindet sich der Rezipient in einer schwierigen Situation, ist es die Rede von *Sackgassen*, *Stolpersteinen* usw.

Eine weitere, von den Wahrsagern häufig verwendete Metapher ist die des Krieges. Diese bezieht sich am meisten auf die Durchsetzung von beruflichen Zielen. Typisch sind die Auseinandersetzungen am Arbeitsplatz, Konkurrenzkampf, Streben nach Anerkennung. Gegen wen gekämpft wird und mit welchen *Waffen* bleibt für den Rezipienten offen:

M: Du kannst viel mehr noch deine Person einbringen. Wie gesagt, dass ich wirklich ganz sicher bin, ich würde eher offensiv, wie sagt man schon, schön *auf den Tisch hauen*. (...) Es wird ein *harter Kampf*, es wird nicht dein einfachstes Jahr, weil wirklich all, auch die negativen Dingen, die in der Arbeitswelt passieren könnten, die sind dabei, aber ich denke mir, *es lohnt sich zu kämpfen*, weil ich hab so sofort die Veränderung gesehen, ich hab sofort die Reisekarte gesehen, ich hab gesehen, dass du, glaub ich, in einem guten Haus bist, also wo wirklich auch etwas zu ändern ist.²⁶³

²⁶² Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

²⁶³ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

6.7.3 Scheinpräzisierung durch Präsuppositionen

Präsuppositionen bilden ein weiteres Phänomen, das zur Anschaulichkeit und der Präzisierung der Vorhersagen beiträgt. Mit Präsuppositionen bezieht sich der Sprecher auf bereits vorhandene Wissensstrukturen des Adressaten, er setzt die Existenz gewisser Sachverhalte voraus²⁶⁴, z.B.:

M: (...) Wenn es um Freunde geht, da bist du ein bisschen lockerer, da sprichst du gerne einen Mann an mit anderen, dann muss es nicht unbedingt alles perfekt sein, aber wenn es dann um die Partnerschaft geht dann bist du sehr kritisch. (...)

M2: Weißt du, die Geschichte, die kommt eigentlich von deinem Vater her.

K: Aha.

M2: Er hatte diese Stellung gegenüber der Gesellschaft, die hatte er ganz, ganz stark. (...) Deine Mutter war sehr streng, sehr korrekt, sehr gradlinig und hat dann das Ganze noch ein wenig unterstützt, das macht man so, das ist so richtig. Und da hast du ganz vergessen, dich zu spüren.²⁶⁵

In diesen Fällen bezieht sich die Beraterin auf sehr allgemeine Präsuppositionen und bewegt sich dadurch auf einem sehr sicheren Gebiet. Sie setzt voraus, dass die Ratsuchende einen Freundeskreis besitzt und dass sie eine Familie hat bzw. durch die Mutter und den Vater großgezogen worden ist. Die Anwendbarkeit der Aussage auf die Anruferin ist hier so gut wie garantiert. Grundlegend für das Präsuppositionsprinzip ist die Tatsache, dass die Berater über ein sehr geringes Wissen über die Lebensumstände oder die Persönlichkeit ihrer Kunden verfügen. Daraus folgt, dass der Wahrsager stets seine Glaubwürdigkeit aufs Spiel setzt, da er sich nicht sicher sein kann, dass seine vorausgesetzten Behauptungen tatsächlich auf den Rezipienten zutreffen. Aus diesem Grund beziehen sich die meisten Präsuppositionen auf sehr allgemeines Wissen, auf möglichst Wahrscheinliches, das schwer zu negieren ist. In der Regel wird angenommen, dass der Ratsuchende in einer Partnerschaft lebt, einen Beruf ausübt, Freunde und Familie hat. Zudem hat jeder Mensch seine Schwächen, Probleme, Wünsche, Ängste, Ziele, macht Fehler, trifft Entscheidungen usw. Sehr oft betreffen die Präsuppositionen die Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen des Menschen. Als Grundprinzip gilt: die vo-

²⁶⁴ Vgl. Furthmann (2006), S. 393, 400.

²⁶⁵ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

rausgesetzten Tatsachen sind schwer widerlegbar und lassen sich gemäß den omniskopischen Sprachprinzipien entsprechend individuell modifizieren.

Eine geschickte Verwendung von Präsuppositionen verspricht im Falle des Zutreffens eine besondere Wirkung, sie ruft beim Rezipienten einen „Stimmt-Effekt“ aus. In diesem Sinne kann das als ein strategisches Moment des Beratungsgesprächs aufgefasst werden.

6.8 Das Prinzip der pseudowissenschaftlichen Evidenz

Um den esoterischen Beratungen mehr Seriosität und Glaubwürdigkeit zu verleihen, wird immer wieder Fachlexik in diese Sprache integriert. Esoterische Beratungen sind jedoch von seriösen Richtungen der Astrologie abzugrenzen. *Seriöse Astrologie* versteht man nach Furthmann als:

„ein Sammelbegriff für verschiedene sich teils an andere Wissenschaften anlehende Richtungen, die von unterschiedlichen Prämissen und Erkenntniszielen ausgehen, beispielweise naturwissenschaftliche Astrologie oder psychologisch ausgerichtete Astrologie. Gemeinsam ist den unterschiedlichen Richtungen seriöser Astrologie, dass sie das Oberflächliche, den reinen Schicksalsglauben und das an reinem Verdienst und Geschäftemachen interessierte astrologische Praktizieren ablehnen und sich um eine Weiterentwicklung bzw. ein Nutzbarmachen der Astrologie in verschiedener Hinsicht bemühen.“²⁶⁶

Esoterische TV-Beratungen sowie Zeitschriftenhoroskope werden in astrologischer Fachliteratur als *Vulgär-* oder *Geschäftsastrologie* bezeichnet. Der Begriff umfasst vor allem die Formen der Astrologie, mit denen wir täglich in den Massenmedien konfrontiert werden. Sie lassen sich grundsätzlich durch ihre Ausrichtung auf Unterhaltung und Zuschnitt auf eine breite Masse der Bevölkerung charakterisieren.²⁶⁷ Gleichzeitig lassen sich in esoterischen TV-Beratungen Beziehungen zur klassischen Astrologie nachweisen, obwohl sie als massenmediale Form vor allem der Verständlichkeit verpflichtet sind.

Die Aussagen sind allerdings nicht in naturwissenschaftlichem Sinne zu verstehen, sie beruhen auf der astrologischen Symbollehre und sind „hauptsächlich Gegenstände subjektiver menschlicher Bewertungskategorien“²⁶⁸ Demnach kann man die Zusam-

²⁶⁶ Furthmann (2006), S. 50.

²⁶⁷ Vgl. Furthmann (2006), S.55.

²⁶⁸ Voltmer (2004), S. 28.

menhänge nicht als „wahr“ oder „falsch“, sondern als „mehr oder weniger zutreffend“ beurteilen.²⁶⁹ Zu einen der am häufigsten verwendeten Fachbegriffe aus der Astrologie zählen die Sternzeichen und Himmelskörperbezeichnungen, wobei sie heutzutage zum Alltagswissen gehören und die meisten Menschen mit ihnen vertraut sind. Astrologische Termini verleihen den Aussagen Rationalität und täuschen Wissenschaftlichkeit vor. Außerdem wirkt ihre Symbolik sehr stark auf konnotativ-emotionaler Ebene. Das folgende Beispiel zeigt, dass der grundlegende Mechanismus in der Deutung der Beziehungen zwischen den Positionen der Himmelskörper bzw. der Tierkreiszeichen und dem menschlichen Befinden besteht. Die von uns unabhängig verlaufenden Prozesse werden oft als Ursache für bestimmte Verhaltensweisen betrachtet:

M: Wir haben jetzt in den letzten zwei Tagen einen *Vollmond*, d.h. letzten Abend war er natürlich dann so richtig satt und die letzten zwei Tage haben den Viele gespürt, haben angerufen: „Was ist mit mir los? Ich bin nervös, es geht mir nicht gut“. Jetzt wissen Sie wieso. Das ist jetzt heute vorbei, morgen geht's noch mal besser, also, wenn ihr jetzt fit seid für die Zukunft dann ruft jetzt an! Denn in diesen Momenten, in denen es Ihnen nicht so gut geht, da findet man, man möchte nicht über morgen wissen oder gestern, aber jetzt sind wir wieder besser drauf. *Der Vollmond* ist natürlich noch in seiner Wirkung. So bisschen Nachwehen haben wir noch, denn dieser Mond war noch im *Steinbock*... letzten Tag *Steinbock* und das ist jetzt vorbei. *Der Vollmond*, wie gesagt, kann jetzt wiegen. Wir sind in den letzten Minuten können wir fast sagen, vom *Steinbock*, heute geht dann *die Sonne* in den *Wassermann* und dann beginnt die verrückte Zeit. Wie gehen wieder raus, wir möchten Freunde treffen, es wird alles wieder lebendiger, ein bisschen verrückter, das haben wir ja eigentlich gerne. (...)²⁷⁰

Dieses Argumentationsbeispiel unterstützt die kausale Denkweise des modernen Menschen, der für alles, was geschieht, nach einer Erklärung sucht und damit die Unsicherheit verringert, die aus einer fehlenden Begründung resultieren könnte.²⁷¹ In diesem Zusammenhang wird zudem oft auf die Spiritualität zurückgegriffen, die die Ratsuchenden auf die Hilfe von einer höheren Macht hoffen lässt. Rationalität und Irrationalität vermischen sich:

M: Ja, das geht innerhalb der nächsten drei, vier Monate. Weil ich hab *den Blitz* dabei und das ist immer, es geht schneller, als du eigentlich damit rechnest. (...) Und das wird dann die zufriedene Wohnung. Weil jetzt momentan bin ich unglücklich in der Wohnsituation. Im Moment bist du total unglücklich, da hab ich *den Teufel* draufliegen, auf der momentanen Situation. Und dann hab ich das Glück und

²⁶⁹ Vgl. Voltmer (2004), S.28.

²⁷⁰ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

²⁷¹ Vgl. Lang (1997), S. 14.

das Glücksrad liegen.

K: Ach, Gott sei Dank!

M: Ja, also da wird es dir sehr gut gehen. Das heißt, du fühlst dich dort sehr wohl, du kommst wieder in deine Kraft und du kommst wieder in deine Harmonie.

K: Die brauch ich!

M: Ja, das denk ich mir. Alexandra, ich nehme dich mal heute Abend mit in die *Energieübertragung*,

K: Ja.

M: Weil du brauchst *Energie*.

K: Ja.

M: Gib mir mal bitte dein Sternzeichen.

K: *Zwilling*.

M: *Ein unruhiger Geist*.

K: Ja.

M: Dir geht alles nicht schnell genug. Ja?

K: Ja, richtig. Ja.

M: Aber ein bisschen Geduld musst du schon haben. Ja?

K: Ja.

M: Es wird gut, Alexandra. Geh ins Vertrauen, glaube dran, dass es gut wird und *vertrau deinem Engel*.

K: Na, ich vertrau dir. Und dem *Engel*.²⁷²

In diesem Fall wird einerseits der verzweifelten Anruferin mit dem Hinweis auf ihr Sternzeichen die Erklärung für ihre momentan schlechte Verfassung vermittelt, andererseits wird die Hoffnung auf einen positiven Ausgang gegeben, indem sie sich den höheren Mächten anvertraut und die Situation in deren Hände legt. Das sorgt für Sicherheit und Orientierung und ist für die Rezipientin bequem, weil sie dadurch auch problematische Handlungen rechtfertigen kann. Darüber hinaus wird mit den Begriffen aus der Spiritualität die Existenz einer gewissen geheimnisvollen, allwissenden Autorität sugge-

²⁷² Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

riert, was dem Bedürfnis vieler Menschen entgegenkommt, von oben geleitet zu werden.

Zum Standardvokabular in den esoterischen TV-Beratungen gehört auch die Kartensymbolik:

K: Ich wollt wissen, wie es bei mir beruflich weitergeht. (...)

M: Du hast Arbeit, das ist ja schon immer mal auch bei euch in der heutigen Zeit ein Positivum. Wenn ich die Grundkarten lege, da ist ein wenig Licht und Schatten, wenn ich das so sagen darf. Also mal ganz generell, ich bin fast sicher, dass du in der Arbeit bleibst, dass du also nicht ein Problem von Arbeitslosigkeit oder so hast. Warum ich sicher bin, von den Karten: diese *Haus-Karte*, die du auf dem Weg hast, die steht für Firma, die steht für Arbeit, die steht für "dazugehören", auch zum Arbeitsprozess dazugehören. Was ich aber nicht sicher bin: ob du glücklich bist, in deiner Arbeit, weil die anderen zwei Karten, die *Horizontkarte*, das ist hier die Hoffnungskarte, die steht so für gewisse Vorstellungen, Ziele, Hoffnungen, die vielleicht im Moment in der Arbeit nicht ganz erreicht werden. Das sehe ich hier oben, in der traurigen Nachricht, *Rückenwind*. Das macht mich eigentlich auch sehr zuversichtlich, dass du weiterkommst, *das reiche Mädchen* steht eigentlich für eine solide, zum Beispiel, Ausbildung, solide Qualifikation und Frauen. Vor allem ganz wichtig, du wirst in deinem Job schon wahrgenommen. (...)²⁷³

Die Deutung der Karten scheint beide Prinzipien zu verbinden – das Prinzip der Pseudowissenschaftlichkeit und des Mythos. Dem Rezipienten wird das Gefühl vermittelt, der Kartenleger gelangt an ein Wissen, welches normalerweise nicht erreichbar ist. Sie glauben, einen wahren Experten gefunden zu haben. Die astrologischen Begriffe verleihen den Aussagen einen fachlichen Hintergrund und den Beratern Kompetenz. Sie wecken beim Adressaten Vertrauen und Sicherheit. Obwohl die symbolischen Zusammenhänge kaum überprüfbar sind, locken sie die Rezipienten an; hier spricht man vom sogenannten *Dr.-Fox-Effekt* (siehe Kap. 5.5).

²⁷³ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

6.9 Das Prinzip der Inszenierung von Nähe und emotionaler Beteiligung

Dieses Prinzip bezieht sich auf die Art und Weise, wie die Beziehung zwischen dem Ratsuchenden und dem Ratgeber modelliert wird. Im Allgemeinen fällt auf, dass die Sprache sich durch eine Einfachheit und einen saloppen Stil charakterisiert und diejenigen Elemente aufweist, die tendenziell im mündlichen Sprachgebrauch vorkommen. Auf lexikalischer Ebene sind das unter anderem die Abtönungspartikel wie *doch, denn, ja, eben, mal, einfach usw.*, die die Verstärkung und Abschwächung von Sprechakten erzielen. Ihr Auftreten steigert die Nähe und Informalität, die Aussagen wirken natürlich und warm²⁷⁴:

M: *So*, wir haben eine Fischdame mit Aszendenz Zwilling, aber eine starke Fischdame. Du hast natürlich auch das Grundthema, dass du vielfach zu gutmütig bist, zu flexibel bist, dass man das irgendwie gewöhnt man sich daran und nimmt dann immer ein bisschen bei dir, aber im Großen und Ganzen bist du eine der größeren Fische, wenn ich das so sagen darf, denn du hast alles im zehnten Haus im Steinbockhaus. Da ist Erfolg eigentlich schon im Geburtshoroskop angezeigt, anpacken musst du ihn.

K: Ja.

M: *Gell?* Was möchtest du denn gerne dir mit mir anschauen?

K: Ja, einmal in der Liebe..

M: In der Liebe. Du bist jetzt nicht in einer Partnerschaft?

K:1 Nein, bin ich nicht.

M: Okay. Aha, aber da muss ich dir jetzt sagen, die Prinzen sind da. Da gilt es eigentlich für dich, langsam die Türchen zu öffnen. Vor was hast du *denn* Angst? Weil ich sehe, sie sind da. Die Partnerschaft ist als Thema angezeigt, wunderschön mit Jupiter angezeigt. Ich habe Begegnungen angezeigt, ich habe Veränderungen in der Partnerschaft. Eigentlich ist alles da, aber die Blockade habe ich von deiner Seite. Du wirkst nach außen unnahbar. Hat dir das schon einmal jemand gesagt?

K: Nein²⁷⁵

²⁷⁴ Vgl. Schwitalla (2003), S.153

²⁷⁵ Sternzeit mit Mike Shiva, 20.01.2011.

Um dem Rezipienten zusätzlich die emotionale Anteilnahme zu suggerieren, verwenden die Berater Modalpartikel wie z.B. *leider, endlich, hoffentlich, wenigstens* usw., und Exklamativa wie *Gratulation, toll, bravo, hallo* und Routineformeln: *oh je, o Gott, na bitte, weiter so...* Diese zeigen Empathie und Sprecherinteresse und haben eine positiv verstärkende Funktion:

M: Und wie möchtest du fragen? Über ihre Beziehung?

K: Nein, die Freundin findet keine Arbeit.

M: *Oh, je*, da schauen wir sofort. Ich hab das bereits geschaut, die hat eine Ausbildung, die hat schon eine Lehre oder etwas gemacht. (...) ²⁷⁶

M2: Ja? Er, der Günther ist nicht dein Lebenspartner.

K2: Ist in Ordnung. Okay, Dankeschön auf jeden Fall.

M2: Bitte. Ich wünsch dir alles Liebe und *tut mir leid*.

K2: Danke, ganz lieb ja. Danke, baba.

M2: Ja schönen guten Morgen! Wen hab ich in der Leitung?

K3: Elfriede.

M2: *Hallo* Elfriede! Schön, dich mal wieder zu hören! ²⁷⁷

Die beschriebenen Formulierungsmuster besitzen eine Reihe von stilistischen Wirkungsmechanismen, die dem Rezipienten die Vertrautheit, Emotionalität, Direktheit, Anteilnahme und das Verständnis des Beraters vermitteln sollen. Das sind jedoch Eindrücke, die bewusst durch den Einsatz entsprechender sprachlicher Mittel hervorgerufen werden. Aufgrund des massenmedialen Charakters und der gezielten Vermarktung der Beratung ist zu vermuten, dass die Produzenten mit dieser Strategie auf steigende Einschaltquoten des Programms zielen. Das Prinzip bietet die Möglichkeit, einen persönlich-emotionalen Kontakt zum Publikum zu suggerieren – das mag die Hemmungen abbauen und zum Anrufen animieren.

²⁷⁶ Sternzeit mit Mike Shiva, 19.01.2011.

²⁷⁷ Sternzeit mit Mike Shiva, 21.01.2011.

7. Schlussbetrachtungen

Das Ziel der vorliegenden Arbeit bestand darin, eine Analyse sprachlicher Merkmale esoterischer TV-Beratung anhand von empirischem Material vorzunehmen. Für die Analyse der linguistischen Besonderheiten der Zukunftsdeutung war es erforderlich, eine Reihe kommunikationswissenschaftlicher Kategorien zu übernehmen und an einem Korpus zu erproben. Es erfolgte die Analyse von Videoaufnahmen aus der PULS4-Fernsehsendung „Sternzeit mit Mike Shiva“. Um eine möglichst hohe Repräsentativität zu bekommen, wurden drei Sendungen vom 19.01.2011, 20.01.2011 und 21.01.2011 ausgewählt. Insgesamt ergab das eine Materialbasis mit der Gesamtdauer von 2 Stunden und 52 Minuten.

Rückblickend ist festzustellen, dass Astro-Shows im Fernsehen zumindest aus sprachwissenschaftlicher Sicht keine primitive Erscheinung darstellen. Ihre sprachliche Gestaltung stellt vielmehr ein komplexes linguistisches Phänomen dar, das auf allen Ebenen zu aufschlussreichen Erkenntnissen in Bezug auf die menschliche Kommunikation verhilft. Die zentrale Besonderheit liegt in dem paradox erscheinenden Ziel, gleichzeitig möglichst allgemeine und präzise Aussagen zu produzieren. Die Vorhersagen sollen in vielen möglichen Situationen anwendbar sein, erfordern einerseits Unverbindlichkeit, andererseits auch einen gewissen Grad an Konkretheit – sie schwanken zwischen Vagheit und Eindeutigkeit. Dieser Spagat zwischen den zwei gegensätzlichen Prinzipien wirkt sich auf alle Ebenen der Kommunikationssituation aus, vor allem aber auf die Formulierungsadäquatheit, was sich in einer Reihe von eingesetzten Prinzipien widerspiegelt.

Der Forschungsüberblick in Kapitel 1 hat gezeigt, dass linguistische Untersuchungen zu solchen Mediengattungen wie esoterische TV-Beratung bisher sehr beschränkt sind. Diese Tatsache bildet eine Anregung dafür, dieses Phänomen einer sprachwissenschaftlichen Analyse zu unterziehen. Es stellt sich die Frage, durch welche sprachlichen Merkmale die Astro-Beratungen im Fernsehen sich charakterisieren lassen.

Kapitel 2 diente der Erläuterung des geschichtlichen und fachspezifischen Hintergrundes der Esoterik und des Wahrsagens. Anhand dessen kristallisierte sich der Gegenstandsbereich der vorliegenden Arbeit heraus: Es handelt sich um vulgäresoterische und vulgärastrologische Formen der Massenmedien, die in Bezug auf sprachliche und kontextuelle Spezifikationen erläutert werden sollten. Relevant ist hier die Tatsache, dass

sich zusammen mit dem kommunikationstechnologischen Wandel im Bereich Esoterik neue Verbreitungs- und Nutzungsmöglichkeiten eröffnen. Die TV- und Internetangebote tragen zu einer Kommerzialisierung des Okkultismus bei, wodurch esoterische und astrologische Praktiken aus ihrer schattenhaften Existenz innerhalb der langen Tradition befreit werden und das Unterhaltungsbedürfnis der Menschen abdecken. Dieses spiegelt sich in der sprachlichen Gestaltung der Astro-Shows wieder, was den Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit darstellt.

Kapitel 3 hat den Blick auf die Funktionalität des Wahrsagens erweitert. Es wurde erklärt, welche sprachlichen Handlungen in visionär-offenbarenden Gesprächen und Texten dominant sind und welche Funktionen sie beim Wahrsagen erfüllen. Dabei ist deutlich geworden, dass die Funktionalität stark an den konkreten Gebrauch durch die Kommunikationsteilnehmer im Kommunikationsbereich der Massenmedien gebunden ist. Wahrsagerische Texte können als dominant informativ, appellativ und kontakktiv beurteilt werden. Begründung dafür findet sich in den illokutiven Handlungen, die jedoch nicht immer eindeutig zu bestimmen sind, da das Publikum vielfältig ist und jeder Rezipient mit den Vorhersagen unterschiedlich umgeht.

In Kapitel 4 wurde gezeigt, dass die Vorhersagen bereits in dem situativ-kommunikativem Umfeld durch bedeutende Besonderheiten wie den massenmedialen Kontext oder Zeitdruck gekennzeichnet sind. Sie unterliegen strukturellen Einschränkungen, die es verhindern, für die individuelle Lebenssituation relevante Aussagen zu treffen. Der Anrufer entscheidet selbst, ob er die Ratschläge annimmt oder skeptisch betrachtet.

In Kapitel 5 wurde das Phänomen des Wahrsagens aus interdisziplinärer Perspektive behandelt. Es wurde deutlich gemacht, wie die Sprache und kognitive Prozesse miteinander in Beziehung stehen, was für die Erklärung des „Funktionierens“ der Vorhersagen wichtig ist. Man mag sich verwundert fragen, warum die Anrufer oft die Aussagen der Wahrsager bestätigen und dabei nicht zu bemerken scheinen, dass die Berater sie mit allgemeinen Voraussagen und stereotypen Problemdeutungen abfertigen. Ob die Vorhersage auf den Ratsuchenden zutrifft, hängt größtenteils von seiner Einstellung gegenüber den Wahrsagungen und der Kontextualisierung ab. Meist ist dem Rezipienten nicht bewusst, dass er sich durch kognitive Mechanismen wie den Barnum-Effekt, den Effekt sozialer Erwünschtheit oder selbst erfüllende Prophezeiung von den leeren Aussagen der Berater beeindrucken lässt.

Den umfangreichsten Teil der Arbeit bildet Kapitel 6 mit der Analyse fundamentaler Formulierungsprinzipien, die den Beratungsgesprächen zugrunde liegen und mit denen die Wahrsager den Spagat zwischen dem Präzisen und Allgemeinem überwinden können. Mit Hilfe der zentralen Konzepte aus dem Modell für Wahrsagersitzungen von Aphek/Tobin und aus der Analyse der sprachlichen Besonderheiten der Pressehoroskope von Furthmann, konnten einige Formulierungsmuster herausgebildet und analysiert werden. Die Basis dafür bildete der von Aphek/Tobin eingeführte Begriff der „omniskopischen“ Sprache. Folgende Prinzipien wurden bearbeitet:

- 1) Prinzip der erschöpfenden Themenpräsentation
- 2) Prinzip der Allgemeinheit durch „umbrella terms“
- 3) Prinzip der Skala der Relativität
- 4) Prinzip allgemeiner und zeitloser Wahrheit
- 5) Prinzip der Anschaulichkeit und der scheinbaren Präzisierung,
- 6) Prinzip der pseudowissenschaftlichen Evidenz,
- 7) Prinzip der Inszenierung von Nähe und emotionaler Beteiligung.

Mithilfe der Anwendung dieser Prinzipien in der sprachlichen Gestaltung der Zukunftsdeutung können Aussagen getroffen werden, die sachlich nicht abzustreiten sind und somit zu einer erfolgreichen Kommunikation zwischen dem Ratgebenden und dem Rat-suchenden verhelfen. Deutlich sichtbar wird hier die Vermischung der Allgemeinheit und Abstraktheit auf der einen Seite und der Konkretheit und Präzision auf der anderen Seite. Die Vereinbarung dieser gegensätzlichen Phänomene wird durch den Einsatz entsprechender sprachlicher Elemente gewährleistet: auf grammatischer und semantischer Ebene durch die Modalitäts- und Heckenausdrücke, abstrakte, mehrdeutige Nominal-konstruktionen, relative Adjektive und Adverbien sowie bezugsbereichsmehrdeutige Indefinitpronomen; auf lexikalischer Ebene Sprichwörter, Gemeinplätze, Phraseologis-men, Metaphern. Die Fachsprachlichkeit und die Inszenierung emotionaler Beteiligung bilden weitere fundamentale Strategien, die die Kunden überzeugen und die Produzenten auf die steigende Anzahl von Anrufern hoffen lassen.

In der vorliegenden Arbeit ist deutlich geworden, dass das Phänomen der esoterischen TV-Beratung nur unter Berücksichtigung des gesellschaftlich-kulturellen Kontextes wissenschaftlich angemessen beschrieben werden kann. Dafür ist es erforderlich, sprach-, kommunikations-, religions- und medienwissenschaftliche sowie psychologi-

sche und soziologische Ansätze genauer in Betracht zu ziehen. Die Anordnung der medial inszenierten esoterischen Beratung in der vielfältigen, interdisziplinären Forschung stellt eine weitere Herausforderung dar, könnte aber dazu beitragen, dass Menschen diese massenmedialen Angebote mit einem gesunden Maß an Misstrauen betrachten.

Literaturverzeichnis:

Adorno, Theodor: Aberglaube aus zweiter Hand. In: Gesammelte Schriften. Band 8. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997, S. 142-167.

Aphek, Edna, Yishai Tobin: The Semiotics of Fortune Telling. Amsterdam u.a.: Benjamins 1989.

Austin, John: How to Do Things with Words. Cambridge: Harvard University Press 1962.

Bachmann-Stein, Andrea: Horoskope in der Presse. Ein Modell für holistische Textsortenanalysen und seine Anwendung. Frankfurt am Main u.a.: Lang 2004.

Baldauf, Christa: Metapher und Kognition. Grundlagen einer neuen Theorie der Alltagsmetapher. Frankfurt am Main u.a.: Lang 1997.

Basler, Otto: Deutsches Fremdwörterbuch. Band 5. 2. Aufl. Berlin, New York: de Gruyter 2004.

Brinker, Klaus: Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 7. Aufl. Berlin: Schmidt 2010.

Burger, Harald, Annelies Buhofer, Ambros Sialm: Handbuch der Phraseologie. Berlin, New York: de Gruyeter 1982.

Burger, Harald: Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin: Schmidt 1998.

Burger, Harald: Psychologische Beratung am Fernsehen. In: Mediensprache – Medienkritik. Berlin u.a.: Lang 2001, S. 305-334.

Bußmann, Hadumod: Lexikon der Sprachwissenschaft. 2.Aufl. Stuttgart: Kröner 1990.

Dean, Geoffrey: Does Astrology Need To Be True? Part2: The Answer Is No. In: The Skeptical Inquirer 11. Spring 1987, S. 257-273.

Eysenck, Hans Jürgen, David Nias: Astrologie – Wissenschaft oder Aberglaube? München: List 1982.

Erler, Michael: Platon. Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie der Antike. Band 2/2. Basel: Schwabe 2007.

Faivre, Antoine: Esoterik im Überblick. Geheime Geschichte des abendländischen Denkens. Freiburg: Herder 2001

Fleischer, Wolfgang: Phraseologismus und Sprichwort. Lexikalische Einheit und Text. In: Sandig, Barbara (Hsg.): Europhras 92. Tendenzen der Phraseologieforschung. Bochum: Brockmeyer 1994, S. 155-172

Forchhammer, Peter Wilhelm: Aristoteles und die exoterischen Reden. Kiel: E. Homman 1864.

Furthmann, Katja: Die Sterne Lügen nicht. Eine linguistische Analyse der Textsorte Pressehoroskop. Göttingen: V&R unipress 2006.

Furthmann, Katja: „Alles Liebe!“. Sprachlich-kommunikative Strategien des Telefonfernsehens AstroTV. In: EZW-Texte 205/2009, S. 44-69.

Graf, Fritz: Divination/Mantik. In: Religion in Geschichte und Gegenwart. Band 2. 4.Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck 1999.

Grosse, Ernst Ulrich: Text und Kommunikation. Eine Einführung in die Funktionen der Texte. Stuttgart u.a.: Kohlhammer 1976.

Hund, Wolfgang: Falsche Geister-echte Schwindler? Esoterik und Okkultismus kritisch hinterfragt. Würzburg: Echter 2000.

Janzen, Wolfram: Wahrsagen. Schicksalsbefragung und Zukunftsdeutung. Mainz: Grünewald 1994.

Klein, Wassilios: Propheten, Prophetie. I. Religionsgeschichtlich. In: Theologische Realenzyklopädie, Band. 27. Berlin: de Gruyter 1997, S. 473–476.

Kluge, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 21. Aufl. Berlin: de Gruyter 1975.

Kron, Olaf: Probleme der Texttypologie. Integration und Differenzierung handlungstheoretischer Konzepte in einem Neuansatz. Frankfurt am Main u.a.: Lang 2002.

Lakoff, George, Mark Johnson: Metaphors We Live By. Chicago u.a.: University of Chicago Press 1981.

Lang, Rudolf: Wenn die Sterne das Leben bestimmen. Vom Schaden und Nutzen der Astrologie. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 1997.

Merton, Robert: Soziologische Theorie und soziale Struktur. Berlin u.a.: de Gruyter 1995.

Nahberger, Günter: Morgen ist auch noch ein Tag. Eine Theorie mythischer Sätze. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2000.

Pinkal, Manfred: Logik und Lexikon – Die Semantik des Unbestimmten. Berlin u.a.: de Gruyter 1985.

Pöhlmann, Matthias: Astrotainment im digitalen Zeitalter. Zur Konjunktur esoterischer Beratungsangebote in den Medien. In: EZW-Texte 205/2009, S. 5-23.

Rolf, Eckard (Hrsg.): Die Funktionen der Gebrauchstextsorten. Berlin, New York: de Gruyter 1993.

Sandig, Barbara: Stilistik. Sprachpragmatische Grundlegung der Stilbeschreibung. Berlin, New York: de Gruyter 1987.

Schneider, Edgar: Variabilität, Polysemie und Unschärfe der Wortbedeutung. Tübingen: Niemeyer 1988.

Schneider, Norbert: Guter Rat kann teuer werden. Oder: Kein Wettbewerb in Lebensfragen! In: EZW-Texte 205/2009, S. 24-32.

Searle, John: Speech Acts. An Essay in the Philosophy of Language. Cambridge: Cambridge University Press 1968.

Seelmann-Holzmann, Hannelore: Astrologie und Rationalitätsmuster. Frankfurt am Main u.a.: Campus 1986.

Strohmer, Charles: What Your Horoscope Doesn't Tell You. Wheaton: Tyndale House Publishers 1988.

Thomas, William, Dorothy Thomas: The Child in America. Behavior Problems and Programs. New York: Knopf 1928.

Vater, Heinz: Einführung in die Sprachwissenschaft. 4. Aufl. Paderborn: Fink 2002.

Voltmer, Ulrike: Lebenslauf und astrologische zur Prüfung behaupteter Zusammenhänge. 2., leicht verbesserte Aufl. Sandhausen: Gesellschaft für Anomalistik 2004.

Von Stuckrad, Kockou: Was ist Esoterik? Kleine Geschichte des geheimen Wissens. München: Beck 2004.

Watzl, Karl: Telefonfernsehen. In: Scolic, Reinhard, Julia Wippersberg (Hrsg.): Was ist neu am neuen Fernsehen? Technik, Nutzung, Inhalt – digital, mobil, interaktiv. Wien, Berlin: GESIS 2007, S. 73-83.

Weidhase, Helmut: Himmelsauskunft in irdischer Sprache. Materialien und Gedanken zum literarisch-publizistischen Kleingenre „Horoskop“. In: Der Deutschunterricht 6/1978, S. 109-138.

Wiesendanger, Harald: Zwischen Wissenschaft und Aberglaube. Grenzbereiche psychologischer Forschung. Frankfurt am Main: Fischer 1989.

Anhang

Transkription „Sternzeit mit Mike Shiva“, Sendung vom 21.01.2011, Puls4

Moderatoren: M bis M4

Kunden: K bis K13

M: Einen wunderschönen guten Morgen liebe Zuschauer. Ich darf euch herzlich begrüßen. Ich bin wieder hier, aus meinem Urlaub zurück. Ich bin wieder hier in meinem Revier. So, null neun null null fünf zwei null fünf zwei null, der Weg zu mir hier ins Studio, zu Beatrice, der universelle Glücksstern und ihr könnt mich jetzt löchern. Eine Stunde haben wir Zeit und es sind schon einige hier auf der Hotline für die anonymen und diskreten Beratungen und zwei ganz Süße habe ich hier im Studio. Wir machen heute mal, lassen wir dem Herrn den Vortritt. Wir sind zwei Damen und ein Herr mit uns im Separee und zwar der liebe Marco. Und wir schalten gleich zu ihm und ich sage ein wunderschönes Hallo lieber Marco.

M2: Hallo Beatrice. Schön, bist wieder zurück in der Schweiz. Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, mein Pin ist eins acht null, ich bin jetzt frei. Hier hat es schön Schnee, wunderbar, schöner Wintertag und ich bin gut aufgelegt. Rufen Sie mich jetzt an, dann schauen wir in Ihr 2011, vielleicht mit einem Rundumblick, natürlich mit der Numerologie aus Thailand und mit meiner Hellsicht. Ich bin jetzt frei und rufen Sie an. Eins acht null mein Pin.

M: Vielen Dank Marco, bist du etwas erkältet? So, wen habe ich in der Leitung, mein erster Anrufer. Eine Minute hat es gedauert, super. Schönen guten Morgen.

K: Es ist Danielle.

M: Hallo Danielle, wie geht's dir? Wir haben uns gestern gesehen.

K: Ja, es geht mir gut.

M: Ach super.

K: Und ich möchte dir danken für gestern, für deine Aufrichtigkeit.

M: Ich hab es grad nicht verstanden. Was möchtest du?

K: Für deine aufrichtige Art.

M: Ah, oh vielen, vielen Dank.

K: Ja.

M: Aber ich glaube, dir hat es sehr gut getan, unser Gespräch.

K: Ja, ich habe noch viel zu arbeiten jetzt im Kopf.

M: Okay, aber mach immer schön eins nach dem anderen.

K: Ja, ja.

M: Nicht alles auf einmal, das machst du gerne.

K: Ja, das ist schon so. Das ist ja das (unklar #00:31:31-1#)

M: Ja ich weiß, der ist immer ein, ein, wie sage ich immer, ein leichter Geist.

K: Ja.

M: Der ist immer unterwegs, wie der Zwilling.

K: Ja, das macht müde.

M: Ja, das macht sehr müde.

K: Aber ich danke dir und ich wünsche dir viel Kraft und Sonne in deinem Herzen.

M: Danke schön Danielle, dir das gleiche, ja.

K: Danke, vielen Dank.

M: Tschüss, schönen Tag.

K: Und wir hören von uns.

M: Jawohl super, da freue ich mich. Tschüss.

K: Tschau.

M: So liebe Zuschauer null neun null null fünf zwei null fünf zwei null. Danielle war gestern bei mir im Privattermin, eine ganz, ganz Liebe. Und das könnt ihr natürlich auch haben. null neun null null fünf zwei null fünf zwei null und jetzt gehen wir rüber zu unserer Prinzessin Diva Dalila. Sie ist heute Morgen mit mir im Studio und ich sage einen wunderschönen guten Morgen und ein super tolles Hallo.

M2: Hallo und schönen guten Morgen Österreich. Ich bin schon besetzt in einem Gespräch. Für Sie in wenigen Minuten wieder frei. Mein Pin ist sieben null sechs, ich gebe zurück zu der Hoheit Beatrice. Danke.

M: Vielen, vielen lieben Dank. So ihr Lieben und ihr habt jetzt die Möglichkeit mich hier im Studio anzurufen. Das ist natürlich hier Livesendung. Habt Verständnis für die, die sich nicht trauen öffentlich zu reden. Für die gibt's natürlich die Hotline, das heißt hier seht ihr immer durchlaufen das Bilderband. Alle die jetzt eingelo..., oh der Thorsten hat sich grad zugeschaltet. Ein guter Freund von mir und vor allen Dingen mein Privatberater. Eins zwei neun ist sein Pin. Ihr könnt ihn euch schnappen. Er ist ein super Hellseher, er kann super in die Zukunft schauen und bis jetzt hat er von den Aussagen, die er mir gemacht hat, immer Recht gehabt. Dann haben wir die Elisa mit der eins zwei eins, der Marco ist noch frei mit der eins acht null. Max mit der zwei sieben eins, Thorsten mit der eins zwei neun und die Ursula mit der zwei vier sieben. So Österreich heute Morgen, habt ihr auch so viel Schnee wie wir hier in der Schweiz? Null neun null null fünf zwei null fünf zwei null. Ich bin Beatrice, der universelle Glücksstern und kam jetzt zurück nach meinem vierwöchigen Urlaub. War davon knapp drei Wochen in Ägypten. Es war super heiß, super erholt, war alles super. Nicht so kalt wie hier bei uns in den Regionen und ehrlich gesagt könnte ich noch vierzehn Tage dort verbringen, aber die Arbeit ruft. Ich musste wieder zurück, weil ihr natürlich hier von mir beraten werden wollt. Wie gesagt null neun null null fünf zwei null fünf zwei null. Dann, wer Internet hat, das heißt alles könnt ihr noch mal im Internet schauen, auch auf der Homepage von Sternzeit Punkt puls vier dot com (Sternzeit.puls4@com). Da steht noch mal alles beschrieben, alle Berater mit einem kurzen Profil, mit einem Bild. Das heißt, da könnt ihr euch den Berater eures Vertrauens aussuchen und dann einfach über den Pin, wie zum Beispiel der Thorsten mit der eins zwei neun oder der Marco mit der eins acht null, dann werdet ihr direkt zu dem Berater, den ihr euch ausgesucht habt, verbunden. So, ich habe dabei ganz viel für euch, meine Runen, dann hier meine Babys natürlich für den Blick in die Zukunft oder in die Vergangenheit. Fürs Karma habe ich meine Madame (unklar) #00:34:54-9# dabei. Der Blick ins letzte Leben ist der Kick in diesem Leben. So, was ist los, sind die Leitungen in Ordnung liebe Regie? Ja okay, dann warten wir auf den nächsten Anrufer. Ich mische

mal schon meine Babys. Ja genau. Regie macht mal einen Test. Derzeit sage ich euch wer sich noch zugeschaltet hat. Die Yvonka hat sich grad zugeschaltet mit der eins eins fünf, die Ursula mit der zwei vier sieben, dann der Thorsten mit der eins zwei neun, der Max mit der zwei sieben eins, der Marco mit eins acht null, dann die Anna-Lisa mit der vier null neun und die Elisa mit der eins zwei eins. Mein Pin ist die eins sechs neun. Das heißt, die null neun null null fünf zwei null fünf zwei null anwählen, dann kurz warten, die vier drücken, dann noch mal kurz warten und meinen Pin eingeben und dann seid ihr hier bei mir im Studio. Ja. Der rettende Engel kommt oder ist das ein Testanruf? Hallo. Das war ein Testanruf, das heißt die Leitungen sind frei. Die Leitungen funktionieren auch. Wo sind meine Anrufer, ihr Lieben. Ich bin nicht hier um irgendwelche Monologe zu halten, sondern Dialoge. Das heißt, ich möchte euch beraten und Marco ist auch noch frei. Da geben wir ganz schnell rüber zu ihm.

M3: Ja liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, mein Pin ist eins acht null und ich bin frei. Haben Sie jetzt Fragen, beispielsweise was sind die Jahresthemen, speziell für Sie ausgerechnet mit meiner thailändischen Numerologie, dann rufen Sie an, ich freue mich auf tolle Gespräche. Mein Pin ist eins acht null und ich gebe zurück zu Beatrice.

M: Ja, vielen Dank lieber Marco und dir auch ganz dir auch ganz viele Gespräche. Heut Morgen ist es etwas ruhig, heute ist Freitag und ja. So, also ihr Lieben. Null neun null null fünf zwei null fünf zwei null, der Weg zu mir hier ins Studio, zu Beatrice. Ich habe natürlich auch meine Engelkarten dabei. Dann heute Abend arbeite ich mit Erzengel Chamuel, heute ist Freitag, der Tag der Liebe. Heute sind ganz viele Dates, ganz viele Verabredungen, der Venustag. Und der Erzengel Chamuel ist der Engel der Liebe. Wer heute Abend mit in der Energieberatung sein möchte, brauche ich einfach nur den Namen und das Sternzeichen, das heißt ich schreibe euch dann auf und ihr werdet heute Abend, heute Abend ist aber erst gegen null Uhr dreißig, weil ich um 22 Uhr noch eine Sendung habe bis null Uhr. Bis ich dann zu Hause bin wird es ungefähr halb eins und dann mache ich die Energieübertragung. Und der erste, zweite Anrufer ist hier. Wen darf ich begrüßen? Hier ist die Beatrice.

K2: Ja guten Morgen Beatrice, hier spricht die Anna.

M: Schönen guten Morgen Anna. Was darf ich für dich tun?

K2: Schön, dass du wieder da bist.

M: Oh danke schön. Ich freue mich auch, euch wieder alle zu hören.

K2: Ich würde gern wieder in deine Energieübertragungen aufgenommen werden.

M: Ja gerne. Anna, dein Sternzeichen?

K2: Ich bin Zwilling.

M: Hast du noch jemand, wo mit rein möchte?

K2: Ja, meine Tochter Birgit. 13.12.80, Schütze. Und der Mario, 17.02.82, Wassermann.

M: 82.

K2: Ja 82.

M: Okay. Noch jemand?

K2: Ja, meine Schwestern bitte noch. Maria, 24.09.51 und Gertrud, 17.03.45.

M: 17.03.

K2: Ja, 45.

M: Das war mein Hochzeitstag.

K2: Echt!

M: Ja, aber 95.

K2: Ja trotzdem, es ist witzig, weil du hast ja auch am 16. Geburtstag oder?

M: Ich habe am 16.09.

K2: Ja, da sind wir beide gleich.

M: Ah du auch?

K2: Ja, 16.06.49.

M: Nein, ich 16.09.

K2: Aha okay. Wunderbar

M: Ja? Gut. Hast du noch eine Frage.

K2: Eigentlich nicht. Ich bin also wirklich auf dem Weg der Genesung. Es ist mir schon viel besser gegangen, aber irgendwie habe ich das Gefühl, also ich bin wieder erkrankt über Weihnachten. Der Darm hat sich wieder entzündet und jetzt, ja, ja, wenn ich deine Energie wieder kriege, dann kriege ich wieder einen Schub und dann geht's mir wieder gut.

M: Okay super. Da schreibe ich mir gleich was auf. Mit dir mache ich was Spezielles noch heute Abend.

K2: Ja bitte, dass ich irgendwie das lösen kann.

M: Genau.

K2: Ich weiß nicht woran es hängt, es hängt und ich kriege es nicht weg.

M: Okay, habe ich schon aufgeschrieben.

K2: Wunderbar Beatrice.

M: Gut, dann freue ich mich.

K2: Ich mich auch.

M: Und dass dir die Energie so gut tut und.

K2: Ja, die tut mir ganz gut, also.

M: Super.

K2: Kann ich jedem empfehlen.

M: Danke schön. Vielen, vielen Dank für dein Vertrauen.

K2: Okay, danke.

M: Ja, dann wünsche ich dir einen schönen Tag und eine gute Besserung.

K2: Ich dir auch, danke. Tschüss.

M: Danke tschau, tschau, tschüss. So liebe Zuschauer auf geht's. Null neun null null fünf zwei

null fünf zwei null, zu mir hier ins Studio. Wer natürlich nicht öffentlich reden möchte hat die Möglichkeit auf die Hotline zu gehen, das heißt ganz Viele sind jetzt hier im Gespräch, ganz Viele sind hier für euch eingeloggt für die anonymen und diskreten Beratungen. Da haben wir die Anna-Lisa mit der vier null neun, dann Isabell-Carmen mit der vier acht fünf, Luana mit der sieben acht acht, Marco ist noch frei. Wir gehen ganz schnell rüber zu ihm.

M3: Ja liebe Beatrice, ich weiß nicht, was heute Morgen los ist. Hat gut angefangen und jetzt habe ich Pause. Eins acht null ist mein Pin, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer und ich bin jetzt für Ihre Fragen da. Wenn Sie etwas wissen wollen über Beruf, Liebe, Finanzen, dann rufen Sie später an, jetzt klingelt es bei mir. Mein Pin ist eins acht null und ich gebe zurück zu Beatrice.

M: Okay Marco, dann wünsche ich dir weiterhin ganz, ganz tolle Gespräche und ich warte auch auf meinen nächsten Anrufer. Ich habe auch Pause hier, keine Ahnung. Wir haben jetzt zwölf nach zehn. Die Stunde ist fast, also geht ganz schnell vorbei. Ihr entscheidet euch da draußen anzurufen, die Hilfe anzunehmen oder einfach in diesem Wurscht weiterzumachen, wo ihr euch drin befindet. Mich könnte ihr alles fragen, ihr Lieben, der Nächste ist schon hier. Wen darf ich begrüßen? Hier ist die Beatrice.

K3: Hallo, ich möchte gerne für meine Freundin Justina wissen wie ihr Schutzengel heißt?

M: Okay, sag mir mal bitte ihr Geburts-, also ihr Sternzeichen.

K3: Zwilling.

M: Und wie heißt sie? Justine?

K3: Justina.

M: Justina okay, konzentrier dich bitte auf sie. Ihr Schutzengel heißt Ubiel.

K3: Ubiel?

M: Jawohl.

K3: U.

I3: Ubiel. Also U wie Udo, B wie Berta, I wie Ida

M: E wie Emil, L wie Ludwig.

K3: L. Ich danke dir.

M: Nichts zu danken. Alles Liebe.

K2: Danke, tschüss.

M: Danke, tschau, tschau. So, und die Leitungen sind wieder frei. Ganz Viele sind schon im Gespräch, die Anna-Lisa, die Dalila, die Lilian, der Marco, die Margret und der Thorsten. Wen haben wir noch hier? Computer ist nicht unbedingt meine Welt. Das waren sie. So, frei für euch ist die Yvonka mit der eins eins fünf. Dann die Luana mit der sieben acht acht. Der Max mit der zwei sieben eins, Ursula mit der zwei vier sieben. Und wir gehen mal ganz schnell rüber zu Dalila #00:00:40-6#

M2: Nicht, dass Sie das. Moment schnell bitte. Liebe Zuschauer, ich bin grad noch besetzt in einem Gespräch. Mein PIN ist sieben, null, sechs, ich gebe zurück zu der Beatrice. Danke. #00:00:54-3#

M: Vielen Dank, liebe Dalila. So, und der Nächste ist schon hier. Wen darf ich begrüßen? Hier ist die Beatrice/

K4: Ja servus, hier ist Evelyn.

M: Hallo Evelyn, schönen guten Morgen.

K3: Ich hab eine Frage. Und zwar möchte ich wissen, ob ich in diesem Jahr übersiedel.

M: Was möchtest du wissen?

K3: Ob ich in diesem Jahr übersiedle in eine andere Wohnung.

M: Ach, ob du umziehst!

K3: Ja.

M: Okay. Hast du schon was in Aussicht?

K3: Ich bin am Suchen.

M: Okay.

K3: Ich bin nämlich voriges Jahr um die Zeit ausgesiedelt/ also woanders hingesiedelt, aber das ist nur interimsmäßig.

M: Okay. Dann konzentrier dich einfach mal.

K3: Ja.

M: Ob du/ Also wir nehmen jetzt mal die nächsten sechs Monate/ also innerhalb der nächsten Monate. Ja?

K3: Ja, bitte.

M: Konzentrier dich auf einen Umzug und gib mir ein Stopp.

K3: Stopp.

M: Dankeschön. Im Moment ist es blockiert, aber such weiter. Ja?

K3: Mhm (zustimmend).

M: Hab ein ganz klares Ja!

K3: Ja.

M: Und zwar der Magier- und der Umzugskarte.

K3: Ah, perfekt. #00:01:53-4#

M: Ja, aber das dauert noch gute drei Monate.

K3: Ja ja. Na, wenn es nur innerhalb dieses Jahres ist.

M: Hast du auf alle Fälle.

K3: Das ist fein.

M: Nur im Moment, versteif dich nicht, aber such weiter.

K3: Ja, ja.

M: Hast du schon gekündigt?

K3: Nein. Nein, nein. Da hab ich Zeit. Also/

M: Okay. Dann habt ihr auch drei Monate.

K3: Bitte?

M: Habt ihr auch Kündigungsfrist von drei Monaten?

K3: Ja, aber ich hab da eine separate Vereinbarung, also.

M: Ah okay.

K3: Da kann ich so lange, also nicht so lange, aber ich hab ein gutes Jahr Zeit, wenn nicht länger.

M: Ah okay. Super. Ja gut, das sieht gut aus für dich.

K3: Das ist ganz lieb. Ich danke dir. #00:02:27-2#

M: Nichts zu danken. Tschüss, tschau, tschau. So, die ersten 15 Minuten sind vorbei, die ersten drei Anrufer waren schon hier, es geht hier was schleppend, das nervt mich. Komme ich aus meiner Energie ihr Lieben. Also auf geht's! Null neun null null fünf zwei null fünf zwei null. Ich bin super, super energetisch geladen, frisch aus Ägypten, das heißt hier ganz ganz viel mit meinen Engeln gearbeitet, ganz ganz viele Rituale gemacht, das war wunderwunderschön. Eine wunderbare Energie ist auch hier an den Pyramiden, in Luxor waren wir gewesen, das war schon ein Erlebnis wert. Also auf geht's! Zehn Uhr 16 haben wir und wir haben noch eine gute dreiviertel Stunde für euch. Auf der Hotline ist die Amerika mit der sechs eins null. Mein Pin, die eins sechs neun, Luana sieben acht acht, der Max mit der zwei sieben eins und die Ursula mit der zwei vier sieben. Und mein nächster Anrufer ist hier. Wen darf ich begrüßen? Hier ist die Beatrice #00:03:24-4#

K4: Ja hallo Beatrice, da ist die Wilfriede.

M: Hallo Wilfriede. Schönen guten Morgen. #00:03:30-8#

K4: Ich möchte gern wissen, wie mein Erzengel heißt?

M: Dein Erzengel?

K4: Ja.

M: Okay. Dann konzentrier dich mal bitte. Bei dir bekomm ich Erzengel Azrael. Also A wie Anton,

K4: Ja.

M: Z wie Zeppelin.

K4: Z, ja.

M: R wie Richard.

K4: Ja.

M: A wie Anton, E wie Emil und L wie Ludwig.

K4: Aha. Ja. Und dann möchte ich gerne (unv.) #00:03:58-5# Übertragung für heute.

M: Heute Abend? Mit Erzengel Chamuel?

K4: Ja.

M: Okay. Wilfriede dann sag mir mal bitte dein Sternzeichen.

K4: Löwe.

M: Mhm (zustimmend). Hast du noch jemand, wo mit rein möchte?

K4: Ja. Meine Tochter, die Alexandra.

M: Ja. Sternzeichen?

K4: Widder.

M: Mhm (zustimmend).

K4: Dann mein Enkelkind Marcel, Steinbock. Und der Manuel, Schütze.

M: Mhm (zustimmend). Hab ich. War es das?

K4: Ja. Okay.

M: Okay. Heute Abend um null Uhr dreißig. Ja?

K4: Okay.

M: Also, dann wünsch ich dir einen schönen Tag!

K4: Okay. Danke, dir auch. #00:04:42-0#

M: Danke. Tschüss, tschau, tschau. So, liebe Zuschauer, liebe Österreicher, auf geht's, gebt euch mal einen Tritt hier! Null neun null null fünf zwei null fünf zwei null, der Weg zu mir hier ins Studio. Ganz Viele sind jetzt hier im Gespräch, das heißt anonym, diskret, da könnt ihr ganz tief ins Thema gehen hier, ist natürlich eine Frage der Zeit. Wir können da nicht ganz tief ins Thema gehen, weil nicht alle Themen sind für die Öffentlichkeit bestimmt, das ist mir schon klar. Aber der Eine oder Andere hat doch die Frage wie geht's weiter 2011, der Blick ins Was passiert nächstes Jahr, was kommt rein, was geht raus, Prioritäten, wo geht mein Weg hin, in welchem Jahr befinde ich mich, gibt's ein großes Veränderungsjahr, ist es das Jahr der Partnerschaft, ist ein Berufswechsel oder ein Umzug. Wie geht's mit der Familie weiter, der Nächste will es wissen – wen hab ich in der Leitung? Hier ist die Beatrice.

K5: Ja, ich begrüße Sie. Die Alexandra spricht hier.

M: Schönen guten Morgen Alexandra!

K5: Guten Morgen. Und zwar hätte ich bitte eine Frage, ob ich übersiedle bald? Ich habe eine Wohnung in Aussicht und ob ich die bekomme oder ob ich überhaupt in diesem Jahr übersiedle?

M: Okay. Dann gucken wir erst mal, ob du die Wohnung kriegst, die du jetzt angeschaut hast. Ja?

K5: Mhm. (zustimmend)

I3: Hast du/ War da schon ein Gespräch?

K5: Ja, heute.

M: Ja, weil ich/ Okay. So, konzentrier dich auf die Wohnung, ob du die kriegst und gib mir ein Stopp.

K5: Stopp!

M: Dankeschön. Also ich hab es gut liegen. Ich hab einen Vertrag hier liegen.

K5: Oh! Super!

M: Und das wär auch eine sehr/ ist eine sehr schöne Wohnung, die gefällt dir sehr gut. Ja?

K5: Ja, genau.

M: Mhm. (zustimmend)

K5: Die gefällt mir sehr gut, ja.

M: Also das liegt sehr gut.

K5: Wird der Vertrag etwas? Also über/ Also ich bekomme die Übersiedlung in diesem Jahr?

M: Da gucken wir jetzt noch mal in diesem Jahr, wir haben jetzt auf die Wohnung geschaut. Und jetzt gucken wir, ob der Umzug schnell geht. Ja?

B3: Ja, bitte.

M: Mhm (zustimmend). Konzentrier dich und gib mir ein Stopp.

K5: Ich konzentrier mich.

M: Mhm. (zustimmend)

K5: Stopp!

M: Dankeschön. Ja. Hab ich liegen. Es geht eigentlich relativ schnell. Du kriegst aber/

K5: Wirklich?

M: Ja, du kriegst aber noch eine Wohnung angeboten.

K5: Noch eine Wohnung angeboten. Und/

M: Ja. Und die gefällt dir auch sehr gut. Weil dann musst du dich entscheiden.

K5: Aha. Und geht das jetzt relativ in der nächsten Zeit rasch oder?

M: Ja, das geht innerhalb der nächsten drei, vier Monate. Weil ich hab den Blitz dabei und das ist immer, es geht schneller, als du eigentlich damit rechnet.

K5: Aha. Oh danke schön!

M: Und hab das Glücksrad dabei, also das kann nur gut gehen.

K5: Und das wird dann die zufriedene Wohnung. Weil jetzt momentan bin ich unglücklich in der Wohnsituation.

M: Im Moment bist du total unglücklich, da hab ich den Teufel draufliegen auf der momentanen Situation. Und dann hab ich das Glück und das Glücksrad liegen.

K5: Ach, Gott sei Dank!

M: Ja, also da wird es dir sehr gut gehen. Das heißt, du fühlst dich dort sehr wohl, du kommst wieder in deine Kraft und du kommst wieder in deine Harmonie.

K5: Die brauch ich!

M: Ja, das denk ich mir. Alexandra, ich nehme dich mal heute Abend mit in die Energieübertragung,

K5: Ja.

M: Weil du brauchst Energie.

K5: Ja.

M: Gib mir mal bitte dein Sternzeichen.

K5: Zwilling.

M: Ein unruhiger Geist.

K5: Ja.

M: Dir geht alles nicht schnell genug. Ja?

K5: Ja, richtig. Ja.

M: Aber ein bisschen Geduld musst du schon haben. Ja?

K5: Ja.

M: Es wird gut, Alexandra. Geh ins Vertrauen, glaube dran, dass es gut wird und vertrau deinem Engel.

K5: Na, ich vertrau dir. Und dem Engel.

M: Okay. Super. Ja, und wenn irgendwas ist, kannst du mich gern noch mal anrufen.

K5: Dankeschön. Ganz lieb. #00:08:35-8#

M: Ich wünsch dir alles Liebe und ich werde für dich noch mal extra beten.

K5: Dankeschön, ganz lieb. Danke.

M: Bitte. Tschüss.

K5: Tschüss.

M: Tschau, tschau. So, jetzt haben sich noch ganz viele dazugeloggd. Unser Lorenzo Italiano, unser italienischer Berater, er spricht deutsch und italienisch. Super toll, er legt mit den – wo ist er denn jetzt? Ach hier – mit den Zigeunerkarten, mit den schamanischen Karten er auch schaut in die Vergangenheit, in die Gegenwart und in die Zukunft! Lorenzo hat die zwei fünf zwei, dann haben wir den Markus mit der drei sieben sieben, die Nadja mit der fünf neun drei, die Lilian mit der acht fünf neun, die Luana mit der sieben acht acht und die Yvonka mit der eins eins fünf. Und ganz Viele sind jetzt schon im Gespräch, bei mir klingelt es auch gleich wieder, jawohl. Thorsten ist auch noch im Gespräch mit der eins zwei neun. Und mein nächster Anrufer ist hier, wen darf ich begrüßen? #00:09:31-2#

K6: Ja, hallo, hier spricht die Silvia.

M: Hallo Silvia, schönen guten Morgen!

K6: Guten Morgen, hallo!

M: Habt ihr auch so viel Schnee da drüben?

K6: Nein, überhaupt nicht. Wir haben Sonnenschein in Wien.

M: Oh mein Gott, wie schön.

K6: Ja, ja. Es ist wohl kalt, aber es ist Sonnenschein auf jeden Fall.

M: Bei uns ist bestimmt 15 Zentimeter hoher Schnee.

K6: Oah, nein, nein, das möchte ich nicht mehr.

M: Das denk ich mir. Ich bräuchte es auch nicht. Silvia, was darf ich für dich tun?

K6: Ich möchte wissen, wie es mit der Liebe steht 2011.

M: Hast du jemand oder möchtest du wissen, ob was Neues kommt?

K6: Na ja, das ist schwer zu sagen.

M: Also gucken wir beide Themen an.

K6: Ich habe jemand in Gedanken, aber (unv.) #00:10:10-2#

M: Es ist jemand da. Ja? Weil ich krieg eine männliche Energie.

K6: Ja.

M: Okay, dann guck ich mir den Mann an, ob das was wird, das wäre ja eigentlich dein Wunsch. Ja?

K6: Ja.

M: Sag mir mal seinen Vornamen und sein Sternzeichen.

K6: Der Vorname ist Günther und Sternzeichen ist Schütze.

M: Okay. Und du bist?

K6: Skorpion.

M: Skorpion. Bist natürlich eine absolute Tiefgängerin. Ja?

K6: Ja.

M: Mhm (zustimmend). So, konzentrier dich mal auf euch beide, auf die Liebe, auf 2011 und gib mir mal ein Stopp.

K6: Stopp.

M: Mhm (zustimmend). Nein, geb ich dir ein klares Nein. Silvia.

K6: Von ihm aus oder von mir aus?

M: Von ihm aus. Ja?

B4: Mhm, (zögerlich) mhm (zögerlich).

M: Also ist kei/ Das wäre hier nie eine feste Bindung möglich. Du würdest dir nur weh tun. Wie lange kennt ihr euch schon?

K6: Sechs Jahre.

M: Mhm (zustimmend).

K6: Mehr als sechs Jahre schon.

M: Also, du kannst es tun, aber du wirst nicht glücklich dabei werden.

K6: Ja, das ist ja das Problem bei uns beiden.

M: Genau. Weil ich hab die Lüge dabei, ich hab die Tränen auf dir. Ja? Und hab den Teufel, das heißt das ist eine ganz schwierige Situation. Und hier ist keine, also keine Karte deutet mir an, dass er dir gut tut. Du sitzt hier/

K6: Ja, das sagt er aber auch selbst wie gesagt, aber ich glaub es nicht.

M: Wer sagt das?

K6: Ich glau/ Er sagt es mir selbst, aber ich glaube es nicht.

M: Ich glaub, er lügt da nicht. Doch, das kannst du glauben. Aber du musst das entscheiden, ja, du bist alt genug.

K6: Ja.

M: Ja? Ich sag dir nur, die Karten sagen Nein, ein klares Nein, es wäre nur mit Tränen verbunden und mit Lüge. Aber du musst dich entscheiden. Jetzt guck ich dir in die Liebe 2011 ganz neutral. Ja?

K6: Ja, bitte.

M: Okay. Dann konzentrier dich bitte, lass ihn jetzt bitte aus deinen Gedanken und aus dem Gefühl und gib mir ein Stopp.

K6: Stopp.

M: Mhm (zustimmend). Es kommt jemand Neues auf dich zu, Silvia. Aber es dauert noch. Ja. Du gehst in eine neue Beziehung. Das wird aber in den Herbstmonaten erst werden.

K6: (seufzt)

M: Ja? Weil du bist/ Im Moment hängst du gefühlsmäßig noch ganz schön an dem Günther.

K6: Ja.

M: Ja? Und da musst du erst einen Abschluss finden, also der Günther wird es niemals sein als Lebenspartner.

K6: Mhm (zustimmend).

M: Ja?

K6: Mhm (zustimmend).

M: Aber du musst dir ja/ Du hast hier noch was zu verarbeiten.

K6: Ja, das ist richtig. Ja. Ist es eine ganz eine neue Beziehung, die ich nicht kenne oder kenn ich den schon?

M: Es ist eine komplett neue Beziehung, den Mann kennst du noch nicht bis zum heutigen Datum noch nicht.

K6: Mhm (zustimmend). Okay.

I3: Ja?

B4: Ja.

M: Und du wirst auch am Anfang, das wird sich ganz langsam entwickeln, weil du brauchst noch eine gute Zeit, um vom Günther dich zu lösen und die feste Beziehung hab ich erst in den Herbstmonaten liegen.

K6: Mhm (zustimmend).

M: Ja. Du musst den Günther loslassen. Er ist nicht für dich bestimmt.

K6: Mhm (zustimmend) Okay.

I3: Das weißt du aber irgendwo. Na?

K6: Ja und nein.

M: Klar, die Gefühle sagen so, der Kopf sagt so.

K6: Ja, richtig. Genau. Genau. Ja.

M: Gut. Ich kann dir da jetzt im Moment nicht weiterhelfen. Du musst dich entscheiden.

K6: Mhm (zustimmend).

M: Ja? Er, der Günther ist nicht dein Lebenspartner.

K6: Ist in Ordnung. Okay, Dankeschön auf jeden Fall. #00:13:49-1#

M: Bitte. Ich wünsch dir alles Liebe und tut mir leid.

K6: Danke, ganz lieb ja. Danke, baba.

M: Bitte. Tschüss. Ja liebe Zuschauer, ich sag halt die Wahrheit. Ja und meine Babys lügen nie. Auch ich befrage jeden Tag meines Babys und meine Babys antworten mir. Beantworten mir alles ins kleinste Detail und deshalb vertraue ich meinen Babys und ich mache keinen Schritt ohne sie. Und Viele, Viele haben das mit Sicherheit mittlerweile selbst schon gespürt oder gehört oder wissen, wie meine Babys antworten. Das heißt, klare Antwort. Wer diese Antwort natürlich nicht hören will, der darf mich hier unter der null neun null fünf zwei null fünf zwei null natürlich nicht anrufen. Ich bin keine Märchentante, ich erzähle nicht drum-herum, sondern knallhart auf den Punkt. Das ist natürlich nicht jedermanns Sache, das ist mir auch klar, aber so bin ich und so bleibe ich. Und ich freu mich auf den nächsten Anrufer. Wen hab ich in der Leitung? Hier ist die Beatrice.

K7: Ja guten Morgen, hier spricht/

M: Ja schönen guten Morgen! Wen hab ich in der Leitung?

K7: Elfriede.

M: Hallo Elfriede! Schön, dich mal wieder zu hören!

K7: Ich bin sehr verkühlt.

M: Bitte?

K7: Ich bitte dich um Energieübertragung.

I5: Ja, die kriegst du, Elfriede. Sagst du mir noch mal dein Sternzeichen?

B5: Steinbock.

I3: Mhm (zustimmend). Und deine Kinder möchtest du auch dabei haben. Ja?

K7: Auch wieder, ja.

M: Sagst du mir noch mal die Namen?

K7: Claudia.

M: Wie?

K7: Claudia.

M: Ah Claudia. Ja.

K7: Die ist ein Zwilling.

M: Ja.

K7: Dann kommt der Peter.

M: Ja.

K7: Ist eine Jungfrau.

M: Ja.

K7: Und dann kommt der Franzi.

M: Ja.

K7: Der ist ein Fisch.

M: Okay. Das war es?

K7: Das war es, ja.

M: Okay Elfriede. Heute Abend um null, so gegen halb eins heute Nacht. Ja?

K7: Kannst du mir ein bisschen mehr für meine Verkühlung etwas tun?

M: Ja gerne. Das mache ich dann gleich nach der Sendung.

K7: Ja.

M: Schreibe ich mir dabei.

K7: (unv. zu leise) #00:15:53-7#

M: Ja. Okay, hab ich.

K7: Hab (unv.) Ich danke dir vielmals.

M: Nichts zu danken, Elfriede. Gute Besserung, ja.

K7: Danke dir.

M: Okay, danke. Tschüss.

K7: Tschüss. #00:16:09-3#

M: So, liebe Zuschauer, wer will heut Abend noch in die Energieübertragung? Heute ist Freitag, das heißt, der Tag der Liebe, ein Venustag. Ganz viele Verabredungen, ganz viele Dates sind auf den Freitag gelegt. Warum? Ja, weil es der Tag der Liebe ist. Und heute Abend arbeite ich mit Erzengel Chamuel, das ist der Engel der Liebe, also alles was mit Liebe zu tun hat. Ob das Beziehung ist, ob das die Freundschaft ist, ob das die Familie ist – können alle mit in die Energieübertragung. Das ist eine wunderbare Liebesenergie, die ich heute Abend verschicke, geht übers Herzchakra und ihr werdet es spüren. Ich arbeite da auch mit rosenem Licht, rosa ist immer der Strahl der Liebe. Und mein nächster Anrufer ist hier. Wen darf ich begrüßen? Hier ist die Beatrice. Hallo!

K8: Hallo?

M: Ja hallo, schönen guten Morgen.

K8: Ja grüß Gott. Ich wollte eigentlich zu Beatrice.

M: Ja, du bist bei mir. Ich bin die Beatrice.

K8: Ach so, oh, (unv. stottern) #00:17:11-0# Nein, weil ich schaue es im Fernsehen und im Fernsehen ist das Ganze ganz anders jetzt.

M: Nein, dann hast du die Verzögerung. Guckst du grad Puls 4?

K8: Ja.

M: Ja genau, da ist immer die Verzögerung drin.

K8: Ach so, ja dann/

M: Deshalb, wir telefonieren jetzt übers Telefon.

K8: Oh, ja.

M: Das sind ungefähr sechs Sekunden, wo es verzögert ist vom Fernseher her.

K8: Okay, na dann. Eigentlich egal.

M: Okay. Sagst du mir noch deinen Namen?

K8: Brigita, mit einem T.

M: Mit einem T?

K8: Ja.

M: Okay. Und dein Sternzeichen?

K8: Wassermann.

M: Oh, ein Schmetterling.

K8: Ja, offensichtlich.

M: Ja, die Wassermänner sind immer Schmetterlinge. Die leben gerne.

K8: Na ja, nicht mehr lange heißt es bei mir.

M: Wie heißt?

K8: Nicht mehr lange heißt es bei mir.

M: Wieso?

K8: Ich bin sehr krank halt, ja.

M: Okay. Aber das krieg ich so nicht rein, wie du es sagst.

K8: Ja gut, mmh, ja.

M: Ja? Was darf ich für dich tun?

K8: Ich möchte, ob es geht, die Engel, die Schutzengelnamen haben, wenn es geht.

M: Okay.

K8: Also für mich.

M: Für dich?

K8: Ja.

M: Okay. Dann konzentrier dich jetzt bitte auf mich.

K8: Ja.

M: Dein Schutzengel heißt Ruliel. Also R wie Richard.

K8: Ruliel.

M: Jawoll, Ruliel.

K8: Ja. Und jetzt noch für mein (unv.) #00:18:33-8#.

M: Was möchtest du?

K8: Ob es geht auch für mein Mann und mein Sohn.

M: Ja, wie heißt dein Mann?

K8: Mein Mann heißt Franz Georg.

M: Der Schutzengel von deinem Mann heißt Iram. Also I wie Ida, R wie Richard, A wie Anton, M wie Martha.

K8: Ja. Und mein Sohn heißt Dennis.

M: Dennis?

K8: Dennis.

M: Okay, konzentrier dich auf ihn. Sein Schutzengel heißt Sayah. S wie Siegfried, A wie Anton, Y, A wie Anton und H wie Heinrich.

K8: Okay.

M: Ja?

K8: Ich bedanke mich. Und wenn ich möchte etwas von, was betrifft meine Gesundheit, kannst du mir vielleicht in die Karten schauen?

M: Ich kann nur energetisch schauen, das weißt du. Ja?

K8: Ja.

M: Also ich darf hier keine Diagnosen stellen. Ich kann gucken/

K8: Ja, ja, sicher. Ja.

M: Okay, gut. Dann konzentrier dich.

K8: (unv.) #00:19:35-1# Ja.

M: Genau. Konzentrier dich.

K8: Ja.

M: ich schau energetisch und du gibst mir bitte ein Stopp. Und du konzentrierst dich auf deine Gesundheit und Vitalität.

K8: Ja. Stopp!

M: Mhm (zustimmend). Du hast das schon lange, ne?

K8: Ja.

M: Mhm (zustimmend).

K8: Ja, seit drei Jahren.

M: Okay. Also liebe Brigita, ich habe am Schluss die Sonne liegen, das ist die absolute Gesundheitskarte.

K8: Ja.

M: Das heißt nicht, dass du geheilt wirst, aber es heißt, du bist auf dem Weg der Besserung.

K8: Oh ja, danke.

M: Ja?

K8: Ja, danke.

M: Das liegt sehr gut.

K8: Mhm (zustimmend).

M: Energetisch.

K8: Okay.

M: Gut. Ich nehme dich heute Abend noch mit in die Energieübertragung.

K8: Ja, um halb eins. Funktioniert das? Das habe ich noch nicht kapiert.

M: Was hast du noch nicht kapiert? #00:20:26-7#

K8: Wie es funktioniert mit der Energie.

M: Ja, weil ich abends dann Energieübertragungen mache.

K8: Ja und ich muss die Kerze anzünden oder?

M: Also du musst nicht, aber es wäre sehr schön, wenn du das machst, grad weil du auch krank bist. Machst du eine Kerze an, verbindest dich mit mir und mit Erzengel Chamuel.

K8: Okay.

M: Und bittest Erzengel Chamuel, dir ganz ganz viel Energie zu schicken und dir zu helfen. Und das Gleiche machst du mit Erzengel Raffael #00:20:53-5# .

K8: Aha.

M: Weil Erzengel Raffael ist der Engel der Heilung.

K8: Ja.

M: Ja, und der arbeitet mit dem grünen Lichtstrahl. Damit arbeite ich morgen Abend. Ich nehme dich morgen Abend auch mit rein.

K8: Okay danke.

M: Ja?

K8: Ja, und dann die weiße Kerze, glaube ich, oder?

M: Ja, weiße Kerze oder eine rosa Kerze. Nur keine dunkelrote und keine schwarze.

K8: Nein. Weil weiße habe ich immer. Ja.

M: Ja genau. So ein Teelicht reicht schon.

K8: Okay.

M: Ja?

K8: Okay. Also ja, dann wünsche ich dir alles Gute.

M: Danke. Ich dir auch und gute Besserung.

K8: Okay, Dankeschön. Ich bedanke mich.

M: Bitte schön, tschüss.

K8: Tschüss. #00:21:31-3#

M: Tschau, tschau. So ihr Lieben. Eine halbe Stunde haben wir noch, das heißt die erste halbe Stunde ist schon vorbei. Marko guckt mich ganz mit seinen treuen Augen an und wir schalten

mal ganz schnell zu ihm. Ist er überhaupt frei?

M3: Ja liebe Beatrice, ich bin eben wieder frei geworden. Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, mein Pin ist eins acht null, und es war ein tolles, spannendes Gespräch mit den Jahresthemen natürlich. Jetzt bin ich frei, eins acht null mein Pin, rufen Sie an. Ich bin noch bis 15 Uhr auf der Hotline.

M: Hast ja viel vor, lieber Marko, heute. Ja? So, liebe Zuschauer, ich hasse es, wenn das hier so schleppend ist. Jetzt gehen wir mal schnell noch zu Dalila.

M2: Einen kleinen Moment mal schnell bitte. Ja liebe Zuschauer, ich bin noch immer in einem sehr intensiven Gespräch. Mein Pin ist sieben null sechs, und ich gebe zurück zu der Beatrice, denn es läutet.

M: Ja, vielen Dank, liebe Dalila. Wen habe ich in der Leitung? Hier ist die Beatrice.

K9: Hallo, da spricht die Silvia. Servus Beatrice.

M: Hallo Silvia, schönen guten Morgen.

K9: Guten Morgen.

M: Dein Sternzeichen?

K9: Ich bin Waage.

M: Eine Waage. Eine erotische Frau, die sich nicht entscheiden kann. Ja?

K9: So ähnlich, ja.

M: Auf den Punkt getroffen.

K9: Ja. Beatrice, ich hätte sowie einige Damen vor mir, eine Frage bezüglich einer Wohnung. Und zwar hab ich eine Wohnung in Aussicht, ich weiß aber nicht, ob ich sie bekomme. Das verzögert sich immer wieder die Information.

M: Okay. Dann gucken wir mal, konzentrier dich mal auf die Wohnung.

K9: Ja.

M: Ob du sie bekommst und gib mir mal ein Stopp.

K9: Stopp.

M: Mhm (zustimmend). Ist schwierig. Hab schon die große Schwierigkeit da liegen.

K9: Aha.

M: (seufzt) Also ganz schwierig. Ich glaube eher nein.

K9: Aha, ja.

M: Das zieht schon länger, ja?

K9: Nein, noch nicht so lange, ein paar Tage, aber/

M: Irgendwas stimmt hier nicht.

K9: Irgendwas stimmt nicht.

M: Ja. Irgendwas. Ich hab hier das Geheimnis drauf liegen, ich krieg also auch keine Antwort. Aber es wär/ Ich würde dir auch nicht raten, diese Wohnung zu nehmen.

K9: Mhm (zustimmend).

M: Du wärst dort nicht glücklich.

K9: Mhm (zustimmend).

M: Ja? Irgendwas stimmt nicht. Also da müsste ich jetzt tiefer in das Thema gehen. Ja, aber die Antwort für dich ist, sag du besser ab.

K9: Mhm. (zustimmend)

M: Weil ich hab hier dann die Tränen liegen und wieder die Auflösung.

K9: Aha.

M: Ja? Also es hat immer einen Grund. Und ich hab hier die Lüge dabei.

K9: Ja, weil mir kommt auch irgendwas komisch vor. Also ich kann es nicht sagen.

M: Es wird hier nicht mit offenen Karten gespielt.

K9: Mhm (zustimmend).

M: Und es geht hier um zwei Personen.

K9: Mhm (zustimmend).

M: Ja? Keine Ahnung, wer das ist.

K9: Mhm. (zustimmend)

M: Aber ich würde die Finger davon lassen.

K9: Mhm. (zustimmend)

M: Es liegt mir zu kompliziert, zu geheimnisvoll. Und wenn die Lüge und der Teufel dabei liegen, ist es immer Finger weg.

K9: Aha, ja. Gut zu wissen. Ja.

M: Aber du bist wie gesagt alt genug, ich darf dir #00:24:37-5# die Entscheidung nicht abnehmen, ich sag dir nur, was meine Babys sagen. Und die haben immer Recht.

K9: Ja, mein Gefühl war schon in diese Richtung. Also ich hab/

M: Ja, es war auch gleich die erste Karte war die Lüge.

K9: Ja.

M: Und das ist immer sehr, sehr vorsichtig.

K9: Mhm (zustimmend). Gut zu wissen. Und du etwas, ob es vielleicht dann ein paar Monate später oder in Kürze mit einer Wohnung klappt?

M: Ich guck mal, ob du innerhalb der nächsten Monate umziehst. Ja?

K9: Ja.

M: Okay. Konzentrier dich genau auf die Frage und gib mir ein Stopp.

K9: Stopp.

M: Es zieht sich noch ein bisschen hin, Silvia.

K9: Mhm (zustimmend).

M: Aber du ziehst um. Aber ich sag mal, es dauert gute, noch vier, fünf Monate.

K9: Aha, ja.

M: Ja? Weil im Moment ist nicht der richtige Zeitpunkt bei dir.

K9: Aha, das.

M: Spürst du irgendwie, ja?

K9: Ein bisschen schon. Ja.

M: Ist irgendwo blockiert.

K9: Irgendwas blockiert. Ja.

M: Aber dann kommt's. Du kriegst auf alle Fälle eine neue Wohnung. Aber von der Zeit her schiebt es sich nach hinten.

B7: Mhm (zustimmend).

M: Du kriegst auch noch zwei schöne Angebote. Also keine Tränen weinen, wegen der Wohnung jetzt hier, sei froh, dass du sie dann doch nicht nimmst.

B7: Aha, na gut, ja. Ist besser man stellt sich drauf ein. Ja.

M: Ja, richtig.

K9: Ja. Und eine Frage hätte ich noch, Beatrice: Kannst du mir etwas über mein letztes Leben sagen?

M: Mhm (zustimmend). Wie alt bist du, Silvia?

K9: 53.

M: Okay. So, dann konzentrier dich mal bitte auf mich.

K9: Ja.

M: Ich muss mich jetzt an deine Seele andocken. Dankeschön, ich hab dich. Okay. Oh oh. Also dein Leben war im letzten Leben sehr sehr schwierig, viel Falschheit, viel Intrigen. Ja? Du wurdest sehr ausgenutzt. Du konntest im letzten Leben grundsätzlich mal nicht Nein sagen.

K9: Ja.

M: Und man hat dich wirklich von allen Seiten her, ob das vom Finanziellen her, ob das von deiner Hilfe annehmen war, man hat dich sehr, sehr ausgenutzt. Die Schwierigkeit bei dir war, dass du wirklich nur funktioniert hast. Ja? Du hast immer die Liebe gesucht und hast aber nur Schläge erhalten.

K9: Mhm (zustimmend).

M: Ja? Also Schläge im Sinne von, dass man dich halt ausgenutzt hat, ja.

K9: Ja.

M: Auch in der Familie hab ich sehr viel Falschheit liegen. Eine sehr falsche Person war deine Mutter und du hast ein großes Karma mit deiner Mutter.

K9: Ja, bestimmt #00:27:22-7# , ja.

M: Wie ist denn die Beziehung mit deiner Mutter im heutigen Leben?

K9: Nicht so gut. Also es ist schon besser geworden, aber es ist halt immer wieder etwas. Ja.

M: Okay. Das ist hier auch. Also die Mutter im letzten Leben hab ich liegen mit der Schlange und mit dem Berg und mit dem Geheimnis. Das heißt, deine Mutter war undurchschaubar und sie hat immer eine Person gespielt, die sie eigentlich gar nicht war. Das heißt, wie so ein Fähnchen im Wind. Ja? So. Warte, ich muss gucken. Du hast also lange keine Beziehung gehabt.

B7: Mhm (zustimmend).

M: In der zweiten Lebenshälfte hast du dann geheiratet. Du hast einen sehr lieben Mann kennengelernt und mit dem hast du auch noch zwei Kinder bekommen. Ja, aber es war eine schwierige Zeit für dich. Du musstest sehr, sehr viel loslassen und sehr, sehr schlimme Erfahrungen machen. Ja? Und das fing in der Familie schon an. Die Ehe hielt, also hat gehalten mit dem Mann, das war wirklich eine sehr tolle Beziehung bis zum Schluss.

K9: Mhm (zustimmend).

M: Gut?

K9: Gut, ja. Na Danke.

M: Dann wünsche ich dir alles Liebe.

K9: Ja, dir auch, Beatrice. Vielen Dank.

M: Danke schön. Und wenn was mit der Wohnung ist, kannst mich gern noch mal anrufen.

K9: Dann ruf ich gerne an.

M: Ja?

K9: Danke für deine Informationen und deine Hilfe. #00:28:37-4#

M: Nichts zu danken. Und ich danke dir für dein Vertrauen. Schönen Tag noch.

K9: Dir auch. Alles Liebe.

M: Danke, tschüss. So. Liebe Zuschauer, wer will noch was wissen übers letzte Leben? Der Blick ins letzte Leben ist der Kick in diesem Leben. Oder? Wer heute weiß, was morgen passiert, ist immer ein Tick schneller als das Leben. Genau. Und so mach ich das jeden Morgen. Ich steh auf und dann frag ich meine Babys: Wie wird mein Tag heute? Und da hat sie heute Morgen gesagt, du kriegst einen ganz tollen Mann heute. Genau. Und das war Marko. Wen hab ich in der Leitung? Hier ist die Beatrice?

K10: Hallo, (unv.) #00:29:15-1# spricht. Hallo.

M: Hallo, wer spricht da?

K10: Die Sonja.

M: Sonja, schönen Guten Morgen. Geht die Sonne endlich auf.

K10: Guten Morgen. Ja. Ich möchte gerne wissen, wie es bei mir in meinem Liebesleben aussieht.

M: In der Liebe. Sagst du mir dein Sternzeichen?

K10: Jungfrau.

M: Mhm (zustimmend). Wann hast du Geburtstag?

K10: 18.09.62

M: Zwei Tage nach mir. Die Jungfrauen sind ja sehr schwierig für die Männer. Ja?

K10: Mhm. (zustimmend)

M: Sonja, gibt es einen bestimmten Mann?

K10: Gibt es schon. Ja.

M: Oder möchtest du wissen ob jemand kommt.

K10: Nein, es gibt schon einen bestimmten.

M: Okay, dann sag mir mal sein Sternzeichen und seinen Vornamen oder den Anfangsbuchstaben.

K10: Skorpion.

M: Oh.

K10: Und R.

M: Okay. So, dann konzentrier dich auf euch beide und gib mir ein Stopp.

K10: Stopp.

M: Hast du Stopp gesagt?

K10: Ja.

M: Okay, danke schön. Ihr seid aber nicht in einer Beziehung?

K10: Er ist verheiratet.

M: Bitte?

K10: Er ist verheiratet.

M: Ich wollte gerade sagen, ich hab hier noch eine andere Frau liegen. Also liebe Sonja, das wird nie das, was du dir erwünscht. Ja? Weil bei dir hab ich die Tränen liegen, ich hab auf der Liebe die Blockade liegen und dann kommt die andere Frau.

K10: Ja.

M: Und ganz ehrlich, auch hier hab ich die Lüge dabei.

K10: Mhm. (zustimmend)

M: Das heißt, er belügt dich und er belügt aber auch seine Frau.

K10: Ja, ja, ja.

M: Ja? Hier hab ich ganz klar die Entscheidung von deiner Seite. Er wird sich nicht entscheiden, beziehungsweise er wird das so weitermachen.

K10: Ja.

M: Bis zu dem Tag, wo es knallt, wo man ihm die Entscheidung abnimmt. Aber du bist die, die im Tal der Tränen ist.

K10: Und wenn ich ihn vor die Alternative stellen würde, dann.

M: Nein. Er trennt sich nicht. Ist ein Feigling.

K10: Aha.

M: Wie lang geht das schon?

K10: Na lang. Vier Jahre.

M: Okay. Ich hab hier den Teufel liegen, das heißt immer, diese Situation ist sehr sehr schwierig. Und wenn du ihn vor die Alternative stellst, dann wird er gehen, weil dann hab ich die Trennung.

K10: Ja.

M: Ja? Also von seiner Frau trennt er sich nicht.

K10: Okay.

M: Wenn er das wollte, hätte er das schon längst getan.

K10: Ja, denke ich mir auch, aber (unv.) #00:31:36-6# /

M: Ja, oder? Aber du kannst gut damit umgehen?

K10: Ja. Gibt's irgendwas, kann ich da/ Gibt's irgendwas wann ich mich trennen tue, gibt's da noch was?

M: Ob da noch mal jemand kommt bei dir?

K10: Ja.

M: Okay. Dann konzentrier dich jetzt mal bitte ganz neutral auf die Liebe, lass ihn bitte raus und gib mir ein Stopp.

K10: Stopp.

M: Dankeschön. Im Moment ein klares Nein. Also du bist grundsätzlich nicht die Frau, die von einer Beziehung in die andere hüpf.

K10: Ja.

M: Das geht bei dir nicht. Du brauchst eine Zeit alleine. Es kommt aber wieder ein Mann, du wirst/ Hier hab ich noch mal die hohe Priesterin und der Herrscher, das heißt hier gibt's noch mal eine schöne, wunderbare Liebe steht noch mal für dich an. Aber das dauert, das hab ich

erst in 2012 liegen, weil du hier erst einen klaren Abschluss machen musst.

K10: Ja.

M: Und du bist auch nicht die Person, die in eine Beziehung geht, wenn nicht alles geklärt ist.

K10: Ja.

M: Ja? Das geht bei Jungfrauen nicht. Genau. Gut?

K10: Ja, okay.

M: Also. Und du wirst die richtige Entscheidung treffen.

K10: Okay.

M: Gut.

K10: Danke.

M: Nichts zu danken. Alles Liebe.

K10: Okay. #00:32:48-6#

M: Danke. Tschüss. So. Liebe Zuschauer, noch elf Minuten haben wir. Elf Minuten bin ich noch für euch da. Und dann erst wieder am nächsten Freitag, wieder von zehn bis elf hier, für euch, für meine österreichischen Zuschauer. Mein Pin ist die eins sechs neun. Wer hat jetzt noch eine Frage, wer will noch wissen, vielleicht wie das Wochenende wird oder hat sich jemand neu verliebt – oh wunderbar, die Schmetterlinge im Bauch. Oder will jemand den Alten wegkicken, dass der Neue Platz hat? Ihr könnt mich alles fragen hier, außer Gesundheit, Gesundheit dürfen wir nicht beantworten – ich bin kein Arzt oder und kein Heilpraktiker. Ich kann nur energetisch schauen, das heißt, ich kann in eure energetische Ebene schauen, wie es da aussieht, ob es wieder besser wird, aber ich kann keine Diagnose stellen und das werde ich auch nicht tun. Gesundheit ist eh nicht so mein Thema, da gibt es andere, die das sehr gut können. Ich kann euch die ganz normalen, allgemeinen Fragen beantworten, beziehungsweise auch eure Karma. Wen hab ich in der Leitung? Hier ist die Beatrice.

K11: Hallo Beatrice, hier ist die Anna aus Österreich.

M: Hallo Anna, schönen guten Morgen!

K11: Guten Morgen. Und ich hätte eine Frage.

M: Ja. Anna, wie ist deine Frage?

K11: Ja, und zwar ich hätte eine Frage: Unser Sohn hat eine Veränderung im Arbeitsbereich und da hätte ich eine Frage, ob da in Zukunft irgendwas in Aussicht ist.

M: Okay. Sucht er was Neues?

K11: Ja.

M: Okay. Er hat aber noch nichts gefunden?

K11: Nein.

M: Okay, dann

K11: Wir haben schon einmal mit dir gesprochen und du hast gesagt es wird sich etwas tun, wo er zufrieden ist, aber bis jetzt hat er noch nichts bekommen.

M: Okay. Wie lang ist das her?

K11: Ja, die Veränderung ist jetzt.

M: Mhm (zustimmend). Okay. Gut. Dann konzentrier dich noch mal auf - wie heißt dein Sohn?

K11: Markus.

M: Und sein Sternzeichen?

K11: Waage.

M: Okay. Jetzt konzentrier dich auf seinen beruflichen Weg, ob was Neues bei ihm reinkommt, und gib mir ein Stopp.

K11: Stopp.

M: Dankeschön. Also, ich hab den neuen Arbeitsvertrag schon liegen.

K11: Mhm (zustimmend).

M: Ja, das kommt. Aber das dauert noch gute sechs bis acht Wochen.

K11: Aha, ja.

M: Ja? Also da wo er war, war nicht glücklich. Ja?

K11: Nein, er war nicht glücklich. Und das wird jetzt noch umgestellt das Ganze und jetzt weiß er nicht, wo er sich entscheiden soll.

M: Was heißt wo er sich/

K11: Dass er das Richtige macht.

M: Bleibt er/ Will er in der Firma bleiben?

K11: Ja, ja. Er bleibt schon in dem Bereich, aber verschiedene Stellen sind da.

M: Okay.

K11: Er weiß nicht, was er nehmen soll.

M: Ja gut, die Entscheidung kann ich ihm nicht abnehmen. Aber hier liegt schon der neue Vertrag.

K11: Da liegt der neue Vertrag.

M: Ja.

K11: Wo er dann zufrieden ist.

M: Wo er dann zufrieden ist, ja. Mit der Harmonie dabei.

K11: Ja, danke!

M: Okay?

K11: Ja gut. Ja, danke.

M: Bitte

K11: Wiederhören. #00:35:43-4#

I3: Tschau, tschau. Tschüss. So. So schnell ist man einen Schritt weiter. So schnell hat man die Antwort, wo was passiert, wie was passiert, wann was passiert. Einfach über die null neun null null fünf zwei null fünf zwei null zu mir hier ins Studio, Frage stellen, ich bin ganz schnell im Beraten. Das heißt, man nennt mich auch die schnellste Kartenlegerin, international bekannt – Beatrice, der universelle Glücksstern. Also auf geht's, nutzt die letzten acht Minuten noch. Ich weiß, einige sind ganz heiß zu Hause, weil sie eine Frage haben, weil eine Veränderung kommt. 2011 wird ein riesengroßes spirituelles Jahr, da gibt es sehr viele Veränderungen, das heißt einiges wird passieren, natürlich sehr viel im Positiven, es werden/ die Menschen werden sich öffnen für diesen Bereich, für den spirituellen Bereich. Und mein nächster Anrufer ist hier. Wen darf ich begrüßen? Hier ist die Beatrice.

K12: Hallo Beatrice?

M: Hallo? Hallo, wen hab ich in der Leitung?

K12: Hallo, ich bin die Pina aus Wien.

M: Pia?

K12: Pina.

M: Ach Pina. Schönen guten Morgen.

K12: Guten Morgen.

M: Was darf ich tun?

K12: Ich bin total verblüfft, dass ich wirklich durchkomme.

M: Das freut mich.

K12: Und zwar, ich bin Skorpion und ich würde gerne wissen, wie es in der Beziehung weitergeht.

M: In deiner Beziehung?

K12: Ja.

M: Sag mir den Vornamen deines Partners und/

K12: Michi.

M: Und das Sternzeichen.

K12: Stier.

M: Okay. Wie lange seid ihr schon zusammen?

K12: Zwanzig Monate.

M: Okay. Und dann fragst du jetzt schon wie es weitergeht?

K12: Ja.

M: Okay. Dann konzentrier dich mal auf euch beide, auf die Liebe, wie es weitergeht, die Zukunft und gib mir ein Stopp.

K12: Stopp.

M: Dankeschön. Also ich hab hier keine Trennung.

K12: Das wäre gut.

M: Ich hab Schwierigkeiten im Moment bei ihm. Ja? Aber es ist jetzt nichts, was eure Beziehung gefährdet.

K12: Sehr gut.

M: Ja, es hat/ manchmal zieht er sich von dir zurück.

K12: Ja, ja.

M: Ja? Und das musst du ihm aber lassen, das braucht er.

K12: Mhm (zustimmend).

M: Es hat nichts mit dir zu tun.

K12: Okay.

M: Gibt's hier noch eine Frau in der Vergangenheit, die ihm das Leben schwer macht?

K12: Nein.

M: Hat er Beziehung zu seiner Mutter?

K12: Ja.

M: Weil da liegt eine Frau. Ich kann jetzt nicht sagen ist es die Ex-Frau oder ist es die Mutter. Auf alle Fälle liegt/

K12: Das ist die Mutter, das ist eine enge Beziehung, aber eine sehr gute, und ich versteh mich auch gut mit ihr.

M: Genau. Weil es liegt/ Auf der Gegenseite liegt die Harmoniekarte, aber drüber liegt die Tränen. Ja? Das heißt, es gibt zwei Möglichkeiten. Entweder macht die Frau ihm Stress oder er ist so intensiv mit dieser Frau verbunden, dass er jeden Schmerz von ihr fühlt.

K12: Ja, das kann auch sein. Aber das macht mir kein Problem.

M: Genau. Ja, das ist ja auch kein Problem. Ja? Nur du musst es/ Also das musst du so akzeptieren. Ich hab es sehr gut für euch in die Zukunft liegen, mit dem Magier, mit dem Stern - das ist auch Familie gründen.

K12: Sehr schön.

M: Ja? Und es liegt sehr gut.

K12: Super, danke!

M: Ja nichts zu danken. Ganz viel Glück!

K12: Dankeschön, du rettetest mir den Tag. Danke für die (unv.) #00:38:55-0#

M: Okay, danke, dir auch. Tschüss.

K12: Danke, tschüss, baba.

M: Tschau, tschau. So, fünf Minuten ihr Lieben. Die letzten fünf Minuten, dann/ Ah, jetzt machen wir die Energieübertragung und gehen rüber zum Mike.

M4: Servus und hallo Österreich. Freut mich, dass Sie zur Energie- und Gedankenübertragung dabei sind. Schauen Sie mir bitte tief in die Augen und hören Sie auf meine nachfolgenden Worte. Machen Sie sich bitte bewusst, ob Sie Christ sind, Moslem, Buddhist oder Hindu, egal, wie auch immer, wir sind alle ein Teil, nicht mehr und nicht weniger. Zur Unterstützung von der Harmonisierung der Seele, Geist und Körper sende ich Ihnen jetzt ganz viel Kraft. Ganz viel positive Energie und von meinem ganzen Herzen ganz viel Liebe. Liebe dringt in jede Zelle von Ihrem Körper, durchflutet Fleisch und Blut und deswegen noch einmal - ich sende ganz viel Liebe. Vor allem dir sende ich jetzt ganz viel Liebe. #00:40:20-9#

M: So, ist mein Anrufer drin? Schönen guten Morgen, hier ist die Beatrice.

K13: Ja hallo Beatrice, das ist die Patricia.

M: Hallo Patricia! Was darf ich für dich tun?

K13: Ich würde gern wissen, wie es mit der Zukunft meines Sohnes aussieht?

M: Um was geht es da? Musst mir eine genaue Frage stellen.

K13: Ja, ob er Erfolg haben wird mit seinem Sport.

M: Okay. Wie heißt dein Sohn?

K13: Maximilian.

M: Und sein Sternzeichen?

K13: Steinbock.

M: Okay. Jetzt konzentrier dich auf ihn, auf das, was er sportlich macht und ob er da Erfolg hat und gib mir ein Stopp.

K13: Stopp.

M: Dankeschön.

K13: Danke.

M: Kann ich dir ein klares Ja geben. Er wird noch mit einem Herren zusammentreffen, der ihm irgendwelche Türen öffnet.

K13: Aha!

M: Ja, das liegt sehr gut.

K13: Ja das wäre fein.

M: Wie alt ist er?

K13: 17.

M: Okay. Da ist er noch relativ jung. Also ich hab den Erfolg wirklich hier sehr gut liegen und zwar mit Hilfe eines Mannes, den er bis heute noch nicht kennt.

K13: Mhm. (zustimmend)

M: Ja? Entweder wird er irgendwie entdeckt, keine Ahnung. Irgendwas passiert. Und das passiert auch relativ schnell.

K13: Ja.

M: Ja?

K13: Na das wäre fein.

M: Liegt sehr gut. Kann ich dir noch was beantworten?

K13: Nein, das war es eigentlich.

M: Okay. Dann wünsch ich dir ganz viel Glück mit deinem Sohn und ihm wünsch ich auch ganz, ganz viel Erfolg.

K13: Vielen Dank.

M: Ja, nichts zu danken. Alles Liebe.

K13: Danke, ebenfalls. Tschau.

Abstract

Die Allgegenwart der in vielerlei Varianten auftretenden Esoterik stellt eine Vielzahl neuer Forschungsfragen, die zentrale Probleme der Sprach- und Kommunikationswissenschaften betreffen. In der Masterarbeit wird die sprachliche Realisierung wahrsagerischer Sitzungen näher betrachtet. Hierzu wird ein Ausschnitt aus gegenwärtigen Medien analysiert. Die Untersuchung geht der Frage nach, welche Strategien auf sprachlich-kommunikativer Ebene den Bedarf nach wahrsagerischer Lebensberatung wachsen lassen und damit zum Erfolg des Esoterik-Fernsehens beitragen. Die Untersuchung basiert auf einer Analyse der Videoaufnahmen aus der PULS4-Fernsehsendung „Sternzeit mit Mike Shiva“. Das Konzept der Sendung beruht darauf, dass ein Team aus Hellsehern und Kartenlegern via Fernseher eine Lebensberatung kostenpflichtig anbietet.

Die Arbeit gliedert sich in sieben Kapitel. Im ersten Kapitel werden der Inhalt der Arbeit sowie die methodische Vorgehensweise erläutert. Das zweite Kapitel stellt einige grundlegende Begriffe und Unterscheidungen im Zusammenhang mit Wahrsagen und Esoterik dar. In Kapitel 3 werden die sprechakttheoretischen und textlinguistischen Grundlagen besprochen, um einen angemessenen theoretischen Rahmen für die Analyse der Sprache des Wahrsagens zu erarbeiten. Kapitel 4 behandelt die situativ-kommunikativen Bedingungen, die dem Wahrsagen zugrunde liegen. Kapitel 5 wendet sich dem Wahrsagen aus einer rezipientenorientierten Perspektive zu. Es soll dargestellt werden, wie beim Wahrsagen Sprache und Kognition zusammenwirken. Mit Kapitel 6 beginnt der zweite, empirische Teil der Arbeit, der den Schwerpunkt der vorliegenden Ausführungen bildet. Auf der Basis einer umfangreichen Materialgrundlage werden hier lexikalische, semantische, stilistische und rhetorische Fragestellungen untersucht, die als Komponente einer komplexen Sprache des Wahrsagens charakterisiert werden können. In Kapitel 7 werden zentrale Ergebnisse der Masterarbeit zusammengefasst und es wird ein Fazit gezogen.

LEBENS LAUF

Studium:

seit März 2009

Universität Wien

Masterstudiengang: Deutsche Philologie

- Schwerpunkt: Sprachwissenschaft
- Angestrebter Abschluss: Master of Arts

Okt. 2008 – März 2009

Universität Wien

Studiengang: Transkulturelle Kommunikation

- Schwerpunkte: Vorlesungen zur Theorie des Dolmetschens und Übersetzens

Okt. 2005 – Juli 2008

Universität Zielona Góra

Bachelorstudiengang: Germanistik,

Fachbereich: Translatork

- Schwerpunkte im Bereich Übersetzen / Dolmetschen: u.a. Fach-, Literatur- und Medienübersetzen, Konferenz- und Gesprächsdolmetschen, Fachkommunikation und -terminologie
- Bachelorarbeit: Persuasive Bedeutung der Anglizismen in der deutschen Anzeigenwerbung
- Abschluss: Bachelor (Note: sehr gut)
- Erhalt eines Leistungsstipendiums während des Studiums

Praktika:

seit Okt.2012

KERN AG Sprachendienste, Wien

Praktikum als Übersetzerin Deutsch-Polnisch

- Übersetzen und Korrekturlesen von Texten in die Muttersprache
- Datenaufbereitung, Dateneingabe, Redigieren und Vorbereiten von Übersetzungstexten
- Unterstützung des Teams im Projektmanagement
- Terminologiedatenbankmanagement und Datenbankpflege
- Qualitätssicherung von Übersetzungen

Aug. 2011 – Nov. 2011 mLingua.pl Worldwide Translations, Posen
Praktikum als Übersetzerin Deutsch-Polnisch, Polnisch-Deutsch

- Computerunterstützte schriftliche Übersetzung aus verschiedenen Wissenschaftsgebieten (Déjà Vu X Professional)
- Terminologearbeiten (mit dem Programm Tlex Professional)
- Erstellung von Translation-Memories mithilfe von CAT-Programmen

Sept. 2007 Keiper GmbH & Co. KG, Swiebodzin / Polen
Praktikantin im Bereich Technische Übersetzungen

Schul- und studienbegleitende Sprachkurse und Weiterbildungen

seit Okt. 2011 **Italienisch-Sprachkurs am Italienischen Kulturinstitut Wien (A1)**

- Schwerpunkt: Einstieg in die italienische Sprache

seit März 2011 **Englisch-Sprachkurs an der Universität Wien (B2, Phase 1)**

- Schwerpunkt: Erweiterung der allgemeinsprachlichen Fähigkeiten

Dez. 2011 **Training for Independent Translators (Déjà Vu X Professional)**

Juli 2011 **SummerTrans IV – Sprachenvielfalt in der EU und Translation. Translationstheorie trifft Translationspraxis, Universität Breslau**

April 2008 **TestDaF (Deutsch als Fremdsprache) - Testzentrum Universität Zielona Góra**

- Abschlussnoten: TDN 5 (höchste Bewertungsstufe)

Februar 2004 **Zertifikat Deutsch – Goethe-Institut Zielona Góra**

- Gesamtnote: sehr gut

2001 - 2002 **Deutschkurs – EMPIK-Sprachschule Zielona Góra**

Schulbildung:

1999 – 2005 Gymnasium und Lyzeum Zielona Góra / Polen
Abschluss: Matura (mit Auszeichnung)

1993 – 1999 Volksschule Zielona Góra / Polen